Nr. 277.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 25. November 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Die „erlösende Tat“.

In langen Friedensjahren haben wir uns daran gewöhnt, Worte für Taten zu nehmen, und so ist es denn kein Wunder, daß heute, wo die **Veröffentlichung der Vorgeschichte des Marokkoabkommens** erfolgt ist, einzelne Blätter überschwenglich werden und dies eine „erlösende Tat“ nennen. Erlöst sei damit, so meinen sie, das deutsche Volk von seinem Banne, unter dem es gegenüber den leitenden Männern gestanden habe. Auch wir können, ohne in Superlative zu verfallen, erklären, daß für gewisse Leute die Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes eine heilsame Korrektur bedeutet. Nämlich für diejenigen, die den Kaiser für nicht kriegsbereit und für fähig hielten gegenüber offenbaren Herausforderungen zurückzuweichen. Wir erfahren jetzt, daß auf die „Bankettrede“ Lloyd Georges hin die deutsche Regierung der englischen prompt und fest mitgeteilt hat, eine Wiederholung dieses Tones werde das beste Mittel sein, die Lage zu einer — gewaltsamen Entladung zu bringen. Mehr konnte man, ohne gleichzeitig mobil zu machen, nicht sagen. Diejenigen hysterischen Nationalisten bei uns, die an Angstmeierei deutscher Staatsmänner geglaubt haben, mögen also an ihre Brust schlagen, für sie ist vielleicht die Erlösung aus der Verzweiflung da.

Wir verstehen es auch vollkommen und rechnen es der Regierung hoch an, daß sie mit der Veröffentlichung ihres Materials bis jetzt gewartet hat, obwohl sie damit die bösartigsten Urteile hätte entkräften können. Wir dürfen Bismarcks Wort nicht vergessen, daß gewöhnlich der Krieg bevorsteht, wenn erst derartige Akten als Appell an das Volk hinausgehen. Dagegen müssen wir zu unserem Bedauern wiederholen, daß die von ruhigen Beurteilern an unserer Auslandspolitik geübte Kritik nach wie vor zu Recht besteht. Die von Lloyd George an uns ergangene Herausforderung — die „an Drohung grenzende Warnung“, wie der Botschafter Graf Metternich sie im Auftrage des Reichskanzlers nennen mußte — war öffentlich und hatte eine entsprechende öffentliche Wirkung, nicht nur in Frankreich, sondern in allen Erdteilen. Darauf ist bei uns von keiner amtlichen Stelle aus öffentlich reagiert worden, nicht einmal offiziös, während doch sogar Fürst Bülow in einer viel milderen Sache einst einen englischen Minister öffentlich „auf Granit beißen“ ließ. Wir haben also diesmal den Gegner nur unter der Hand wissen lassen, daß wir nötigenfalls bereit seien, uns Genugtuung zu holen, die gesamte Öffentlichkeit aber tat uns verächtlich als „Kneifer“ ab, und den Franzosen schwoll der Kamm. Von jener Zeit an wurde die Pariser Presse so ausfallend gegen uns, daß die französische Regierung mit Rücksicht auf die Volksstimmung steifnackig auf unsere „zu weit gehenden“ Forderungen nicht eingehen zu können erklärte. Wir mußten sie im Laufe der Verhandlungen erheblich einschränken. Wir haben erreicht, wie der Staatssekretär sagt, was ohne Krieg überhaupt zu erreichen war, aber die bewegliche Grenze zwischen friedlicher oder kriegerischer Auseinandersetzung war eben von den Engländern zu unseren Ungunsten sehr herabgedrückt worden. Der ganze Sinn der Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes kann also in den Satz zusammengefaßt werden, daß **wir zwar nicht vor England zurückgewichen sind, aber vor Frankreich, hinter dem England stand.**

Ob die Verbreitung dieser Erkenntnis eine „erlösende Tat“ im Sinne der offiziösen Superlativ-Presse ist, will uns einigermaßen zweifelhaft erscheinen. Und doch kann die **Klärung, aber** auf ganz andere Art, erlösend wirken, indem sie **endlich mit der deutschen Träumerei von Völkerverbrüderung aufräumt und uns zeigt, wo der Feind steht.** Man hatte erwartet, das werde die Regierung zeigen. Da sie versagte, tat es das Parlament, und es kann noch heute auf seinen großen Tag vom 11. November stolz sein, statt sich seiner zu schämen, und wie einzelne Blätter meinen, den Bann zu verfluchen, unter dem es gestanden habe. Dieser Bann hieß Gott sei Dank **deutsches Nationalgefühl.**

*

Politische Tagesschau.

Eine Vertrauenskundgebung für Herrn v. Heydebrand.

Der Vorstand des Konservativen Bürgervereins zu Schöneberg hat einstimmig dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. von Heydebrand und der Lase anläßlich seiner Rede im Reichstage bei der Debatte über das Marokko- und Kongo-Abkommen begeisterte Zustimmung und rückhaltloses Vertrauen ausgesprochen.

In der Angelegenheit der Zuwendung von 2000 Mark an den Wahlfonds des Bundes der Landwirte

durch die Glogau-Saganer Fürstentum-Landschaft ist unter dem 9. November die Entscheidung des preußischen Landwirtschaftsministeriums ergangen. Diese Entscheidung, welche an den Wahlkreisvorsitzenden des Deutschen Bauernbundes im Wahlkreis Grünberg-Freistadt Heest in Beuthen a. O. gerichtet ist, lautet wie folgt: Auf die Eingabe vom 8. Juli 1911 erwidere ich Ihnen ergebenst, daß ich Ihrem Antrag, die Landschaft in Glogau anzuweisen, die dem Bunde der Landwirte überwiesenen 2000 Mark zurückzufordern, nicht stattzugeben vermag. Die Glogauer Kreisständekasse, aus der die erwähnte Zuwendung entnommen worden ist, gehört nach dem Ergebnis eingehender Ermittelungen nicht zum Vermögen der Glogau-Saganer Fürstentum-Landschaft und wird auch nicht von der Landschaft verwaltet oder beaufsichtigt. Hiernach ist die Landschaftliche Aufsichtsbehörde zu einem Einschreiten nicht zuständig und es erübrigt sich deshalb für mich auch ein Eingehen auf die Frage, ob die Zuwendung angebracht war. Berlin, den 9. November 1911. gez. von Schorlemer.

Vergrößerung des Beamtenunterstützungsfonds.

Zwischen den beteiligten preußischen Ministerien sind Verhandlungen über die Vergrößerung des Beamtenunterstützungsfonds im Gange; es handelt sich darum, den Fonds der Steigerung der Beamtenzahl anzupassen, was in den letzten Jahren aus naheliegenden Gründen nicht geschehen ist. Die Initiative zu diesem Vorgehen ist übrigens nicht erst durch die Teuerungsdebatten veranlaßt worden.

Gefängnisstrafe für Steuerhinterzieher?

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Wie wir erfahren, wird sich in der kommenden preußischen Steuergesetznovelle u. a. der Vorschlag befinden: Steuerhinterziehungen werden von nun an nicht nur mit Geldstrafen, sondern auch mit Gefängnisstrafen geahndet werden. Der Vater dieses Vorschlages ist der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Dr. Michaelis.“

Passive Resistenz

beobachten seit Mittwoch die bei der Postsparkasse in Budapest angestellten Beamten, da man ihre Wünsche um Gehaltsaufbesserung nicht berücksichtigte. Sie erfüllen ihre Pflichten, aber mit einer derart peinlich genauen Beobachtung aller Vorschriften, daß der Geschäftsverkehr völlig ins Stocken geraten ist.

Die zweite holländische Kammer

hat mit 53 gegen 34 Stimmen das neue Rekrutierungsgesetz angenommen, durch welches die Zahl der jährlich Eingestellten von 17 500 auf 22 000 Mann erhöht wird.

Die französische Deputiertenkammer

beriet am Donnerstag über die Interpellation des Sozialisten Lauche betreffend vertrauliche Mitteilungen, die ihm Ministerpräsident Caillaux bezüglich der Beziehungen des Syndikatsangehörigen Ricordeau zu der Behörde für die allgemeine Sicherheit gemacht habe. Die Sozialisten brachten einen Antrag ein, der die Regierung auffordert, die Namen der Polizeiagenten bekanntzugeben. Der Antrag, der von 40 Mitgliedern unterzeichnet war, gelangte sofort zur Beratung. Lauche (Sozialist) brandmarkte das Verfahren der Regierung, die in Arbeiterkreisen Polizeiagenten unterhalte, tadelte Clemenceau und Briand, weil sie die Dienste des Syndikatsangehörigen Metivier benutzt hätten, und behauptete, Ministerpräsident Caillaux habe ihm erklärt, der Syndikatsangehörige Ricordeau sei ein Agent im Dienste einer der früheren Regierungen gewesen. Der Ministerpräsident erwiderte, er habe niemals eine solche Erklärung abgegeben, und ihm sei auch nichts bekannt, was ihm Anlaß geben könnte Ricordeau zu verdächtigen; im übrigen verwerfe er die Verwendung von Polizeiagenten. Als Briand darauf die Rednertribüne betrat, hinderte ihn der Sozialist Colly durch fortwährende Zwischenrufe am Reden. Colly erhielt einen Ordnungsruf. Briand beklagte sich über die Obstruktion der Sozialisten und verwahrte sich dagegen, Polizeiagenten verwendet zu haben; dies sei nicht nötig gewesen. Die sozialistischen Blätter seien voll Aufreizungen zur Sabotage gewesen. Der Arbeiterstreik habe unter seinem Vorgänger stattgefunden, aber mit diesem erkläre er sich völlig solidarisch. (Lebhafter Beifall.) Der Arbeiterstreik sei nicht provoziert worden. Briand schloß mit einem Protest gegen die Beschuldigung, ehrlos gehandelt und Polizeiagenten verwendet zu haben. (Beifall.) Der Sozialist Albert Thomas erklärte, Ministerpräsident Caillaux habe ihn wissen lassen, Ricordeau sei ein zweiter Metivier gewesen. Die Sozialisten Lauche und Aubriol fochten die Erklärungen des Ministerpräsidenten an. Schließlich wurde eine von der Regierung gebilligte einfache Tagesordnung mit 355 gegen 103 Stimmen angenommen.

Der französische Pulverskandal.

Marineminister Delcassé hat verfügt, daß künftig die Pulverfabrikation für die Kriegsschiffe von Seeoffizieren zu überwachen ist.

Das französisch-belgische Kongo-Uebereinkommen.

In der Kommission der französischen Senats, welche mit der Prüfung des schon vor längerer Zeit von der Kammer genehmigten französisch-belgischen Kongo-Übereinkommens betraut ist, gab der frühere Minister des Äußeren Pichon eine eingehende Darstellung der Frage. Die Kommisson beschloß sodann, die Regierung über die Angelegenheit zu hören.

Im englischen Unterhause

fragte am Dienstag Abgeordneter Graf von Ronaldshay (Unionist) an, ob der zwischen England und Frankreich im Jahre 1904 abgeschlossene Vertrag zwei geheime Klauseln enthalten habe, denen zufolge einmal Frankreich seine Zustimmung zur Aufhebung der Kapitulationen in Ägypten geben solle, wann immer Großbritannien mit den anderen davon berührten Mächten in Unterhandlungen treten sollte, und durch die ferner eine Zone im Norden von Marokko festgelegt werde, die von Larrasch nach der atlantischen Küste laufe und innerhalb welcher eine Aktion Frankreichs ähnlichen Beschränkungen unterworfen sein solle, wie sie an der Mittelmeerküste gegenüber Gibraltar in Gebrauch wären. Sir Edward Grey erwiderte: Der englisch-französischen Deklaration vom Jahre 1904 sind gewisse nicht veröffentlichte Artikel hinzugefügt worden. Sie sind als Hilfsbestimmungen zu den veröffentlichten Artikeln von Wichtigkeit und werden jetzt dem Parlament vorgelegt werden. (Beifall.)

Der Zar

hat in Livadia die türkische Sonder-Botschaft in Abschiedsaudienz empfangen.

Zur Lage auf Kreta.

„Siecle“ meldet, daß nach an zuständiger Stelle in Paris eingetroffenen Nachrichten aus Kreta die Bevölkerung verschiedener Bezirke der Insel aufgefordert wurde, sich nächsten Sonntag bewaffnet zu versammeln, um eine revolutionäre Volksvertretung zu wählen. Die Bewegung sei ebenso sehr gegen die Politik des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos wie gegen das gegenwärtige Statut Kretas gerichtet.

Die Spanier in Marokko.

Das spanische Kriegsministerium erklärt die Meldung des „Imparcial“ für unrichtig, daß möglicherweise eine oder zwei Brigaden aus Melilla heimkehren würden.

Abessinische Rüstungen

Englische Blätter melden aus Adis Abeba die Mobilmachung des abessinischen Heeres. 40 000 Mann Truppen sind an der Grenze der italienischen Kolonie Massauah zusammengezogen.

Die Frage der Organisation der kanadischen Flotte.

Während der Debatte über die Erwiderungs-Adresse auf die Thronrede beantragte im kanadischen Parlament der bisherige Premierminister Sir Laurier ein Amendement, in dem auf die scharf hervortretende Meinungsverschiedenheit hingewiesen wird, die im Kabinett über die Frage der Organisation der kanadischen Flotte herrsche. Einige der Minister hätten während der letzten Wahlen eine Verteidigung des Landes zur See in jeder Form verurteilt. Premierminister Borden begrüßte das Amendement als eine Probe auf die Einigkeit der Regierung in der Flottenfrage. Das Kabinett Laurier habe eine auf zehn Jahre verteilte Ausgabe von fünfzig Millionen Dollars für die Flotte vorgeschlagen und eine Flotte geplant, die ohne Wert für den Kampf und zur Zeit ihrer Fertigstellung schon veraltet gewesen wäre. Die jetzige Regierung beabsichtige keine solche Ausgabe. Die ganze Frage müsse neu erwogen werden. Die Regierung werde sich bestreben, die Verhältnisse klar zu legen, denen gegenüber sich das Reich befinde, und stets bereit sein, ihre bürgerlichen Pflichten gegen Kanada und das Reich zu erfüllen.

Castro wieder Präsident?

Der frühere Präsident von Venezuela, Castro, meldet einen großen Sieg an, durch den er angeblich in den Besitz der Regierung gelangt sei.

Ein neuer Bürgerkrieg in Mexiko.

Nachrichten aus Mexiko zufolge ist Madero von der geheimen Polizei mitgeteilt worden, daß General Rayes, Zapata und Gomez einen Bund geschlossen hätten, um die Regierung Maderos zu stürzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. November 1911.

— Am Geburtstage der Kaiserin Friedrich, 21. November, war das Mausoleum an der Friedenskirche in Potsdam bereits in den Vormittagsstunden der Wallfahrtsort zahlreicher Personen, die der hohen Frau im Leben nahegestanden hatten. Prinzessin Theodore Reuß sowie das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen ließen frühzeitig Kranzspenden niederlegen. Den Sarkophag umgab ein Kranz zarter weißer Päonien. Der Altarraum war durch Blattpflanzen, Palmen und großblumigen Chrysanthemen prächtig geschmückt. Kurz vor 10½ Uhr fuhr die Kaiserin in Begleitung ihrer Schwester, der Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, vor dem Mausoleum vor, wo die

hohe Frau von Geheimrat Grimm empfangen wurde, der die Kranzspende der Majestäten, einen großen, mit Marschallnielrosen geschmückten Lorbeerkranz, dessen Atlasschleifen den Namenszug des Kaiserpaares trugen, überbrachte. Die Kaiserin weilte etwa eine Viertelstunde im stillen Gebet am Sarkophag und begab sich sodann zum Prinzenpaar August Wilhelm nach Villa Liegnitz.

— Nach einem Telegramm der „National-Zeitung" aus Innsbruck hat das deutsche Kaiserpaar 2000 Mk. zum Bau einer evangelischen Kirche in Gossensaß gespendet.

— Der Bundesrat überwies in seiner Sitzung am Donnerstag Vorlagen, betr. die Eisenbahnverkehrsordnung und ein Abkommen über den Verkehr mit Branntwein zwischen der deutschen Brannntweinsteuergemeinschaft und dem Großherzogtum Luxemburg den zuständigen Ausschüssen.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Im Wahlkreise Köln-Land haben die Liberalen den Eisenbahnschlosser Scaruppe als Reichstagskandidaten aufgestellt. — Auch Justizrat Neumayer hat die liberale Reichstagskandidatur in Neustadt-Landau nicht angenommen; die Großblockpolitik scheint sich also in der Pfalz doch nicht ohne Hindernis einzuführen. — In Stolp-Lauenburg stellen die Liberalen den Direktor Schwuchow-Steglitz als Reichstagskandidaten auf.

— Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl im 5. Berliner Landtagswahlkreis wurde der sozialdemokratische Kandidat, Schriftsteller Julian Borchardt, mit 314 Stimmen gewählt; der Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei, Stadtverordneter Karl Goldschmidt, erhielt 166 Stimmen. 15 freisinnige Wahlmandate wurden für ungiltig erklärt. 1908 war der sozialdemokratische Kandidat Borgmann mit 303 Stimmen gegen 207 freisinnige Stimmen gewählt worden.

Aschaffenburg, 23. November. Prinzregent Luitpold ist in Begleitung der Prinzen Ludwig und Luitpold heute Nachmittag hier eingetroffen, um in Aschaffenburg für einige Zeit Aufenthalt zu nehmen. Auf dem Wege zur Stadt wurde er vom Publikum begeistert begrüßt. Die Stadt ist reichlich beflaggt.

Ausland.

Wien, 22. November. Der König von Griechenland ist heute Abend über Triest nach Venedig abgereist.

Stockholm, 23. November. Der Kronprinz hat sich heute einer erfolgreichen Operation unterworfen, die infolge einer Blinddarmentzündung nötig geworden war. Die Operation ist durch Professor Berg ausgeführt worden.

Petersburg, 23. November. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der Kanzleidirektor im Ministerium des Äußern, Zeremonienmeister Sawinski zum russischen Gesandten in Stockholm ernannt worden.

Englische Enthüllungen über die September-Krise.

Großes Aufsehen erregen die Enthüllungen des englischen unionistischen Unterhausmitgliedes Kapitän Faber — in einer Rede in Andover — über die schwere Krise, die in diesem Sommer über Europa geschwebt hat. Die Enthüllungen mögen manche Übertreibungen enthalten, aber in ihrem Kern sind sie nach übereinstimmenden Mitteilungen wahr. England ist tatsächlich in diesem Sommer drauf und dran gewesen, über Deutschland herzufallen, um zugunsten Frankreichs auf die Marokkoverhandlungen einzuwirken. Man hatte nicht allein die Absicht, die englische Flotte gegen Deutschland mobil zu machen, sondern man stand auch im Begriffe, 150 000 Mann Landheer auf dem Kontinent zu landen, „zum Schutze der Neutralität Belgiens", wie es heuchlerisch geheißen hat. Nur über die Gründe, die diese menschenfreundliche Aktion Englands schließlich hintertrieben hat, erscheinen die Mitteilungen des Kapitäns Faber nicht ganz zuverlässig. Er behauptete nämlich, die englische Flotte sei nicht aktionsbereit gewesen. In drei Teilen schwamm sie, getrennt von einander, in der Welt umher. Ferner sei die Armierung des Schutzhafens für die Flotte derart ungeschickt, daß die Geschosse von den Forts die eigene Flotte treffen mußten. Der „Observer", das führende Sonntagsblatt der Unionisten, bestätigt die Tatsache, daß ein Überfall auf Deutschland beabsichtigt gewesen sei. Die Sache habe sich aber schließlich darüber zerschlagen, daß das Ministerium sich über das Landungskorps nicht einigen konnte. Vor einem solchen Eingriff in die europäische Politik sei ein Teil des Ministeriums zurückgeschreckt. — Es mag ja nun dahingestellt sein, was schließlich das Unheil eines europäischen Krieges abgewendet hat, für die Beurteilung der Lage in Europa ist es ausreichend, zu wissen, von welchen Motiven die Politik Englands geleitet wird: Nicht die Ziele der Wohlfahrt der Völker und der Zivilisation sind dessen Leitstern, sondern der krasseste Egoismus, der keinen Augenblick davor zurückschreckt, Millionen von Menschen ins Unglück zu stürzen, wenn nur ein Profitchen dabei heraushängt.

Selbstverständlich werden die Faberschen Enthüllungen in den Londoner Blättern lebhaft erörtert. Sidney Low führt im „Standard" folgendes aus: „Ich glaube, es ist wahr, daß in der ersten Hälfte des September die Marine- und Militärabteilung verständigt worden waren, daß wir uns in kürzester Zeit in einem Kriege mit Deutschland befinden könnten. Die Flotte lag damals in der Cromartu-Bey und hatte die Torpedonetze ausgelegt. Patrouillenboote waren ausgesandt worden, und alles wartete auf das Kommando, in Schlachtordnung in die Nordsee hineinzudampfen. Glücklicherweise ist dieser Befehl nicht gegeben worden. Es ist aber ebenfalls ein offenes Geheimnis, daß Frankreich unserer militärischen Mithilfe durch Entsendung von 150 000 Mann versichert worden ist, die das Kriegsministerium im Falle einer Zuspitzung des Marokkostreites zu einem Kriege sofort nach dem Kontinent absenden wollte".

Lord Beresford über die Kriegsbereitschaft der englischen Flotte.

Lord Charles Beresford hielt am Mittwoch Abend in Portmouth eine Rede, in der er ausführte: Die Lehre der letzten Krisis zeigte, wie notwendig es war, augenblick auf plötzliche Feindseligkeiten gefaßt zu sein. Verschiedene, zur öffentlichen Kenntnis gekommene Tatsachen, die mit der Flotte in Zusammenhang stehen, haben bewiesen, daß England nicht darauf vorbereitet war. Derartige plötzliche Vorbereitungen während einer Krisis zu treffen, lassen uns als kriegerischen Teil gegenüber der anderen Nation, in diesem Falle Deutschland, erscheinen. Ich glaube zuversichtlich, daß die jüngst gewonnene Erfahrung die Regierung aneifern wird, einen Entwurf einzubringen, der für den Seekrieg einen Stab schafft, welcher vonzeit zuzeit an die Flottenbedürfnisse erinnert. Während der Krise ist die britische Flotte längs der ganzen Küste verteilt gewesen; aber wir hatten keine militärische Bewachung bei Werften und der Munitionsmagazine noch was wichtiger ist, jener Strecken der Eisenbahn, wo der Oberbau jeden Augenblick zerstört werden konnte. Wir hatten keine Minensucher für die Häfen und für die Fahrstraßen. Die Verkehrsstraßen waren ohne Kreuzer, ungeachtet der Londoner Deklaration, welche die Kaperei gestattet, durch die unsere Verkehrsstraßen bei einem plötzlichen Angriff abgeschnitten werden konnten. Wir hatten im Norden keine Ölvorräte für die Torpedobootszerstörer, und das Brennmaterial mußte ihnen erst von den Schlachtschiffen überlassen werden. Ein solches Nichtgerüstetsein sei der Tatsache zuzuschreiben, daß England keinen Kriegsmarinestab habe, wie ihn jede andere Nation besitze. Wenn hierzu Geld notwendig sei, möge man die Sache in Ordnung bringen; er glaube, man solle eine Anleihe aufnehmen und wahrscheinlich werde dieses auch getan werden.

Der frühere Erste Lord der Admiralität, Mac Kenna, erklärte einem Vertreter der „Daily News", der ihm einen Auszug aus der Rede des Lords Charles Beresford zeigte, die Behauptungen Beresfords seien vollständig unbegründet. (?)

Eine Wiener Preßstimme über die September-Krisis.

In Besprechung der Vorgänge zwischen England und Deutschland aus Anlaß der Marokkoverhandlungen knüpft die Wiener „Neue Freie Presse" an die Depesche des Botschafters Grafen Wolff-Metternich über seine Unterredung mit dem Staatssekretär Sir E. Grey an und sagt: Seit dem Notenwechsel zwischen Berlin und Paris, welcher mit der Begegnung König Wilhelms und des Botschafters Benedetti auf der Promenade von Ems endete, machte niemand den Versuch, Deutschland durch scharfe Worte einzuschüchtern. Grey hat mit Deutschland gesprochen wie ein Mann, welcher, geleitet von persönlichen Abneigungen und Vorurteilen, das klare Zielbewußtsein verliert und fremden Zwecken dienstbar wird. Die Vertragstreue kann nicht erklären, daß der englische Minister hitziger wird, als der französische. Die Welt hat es offenbar nur den Bedenken besonnener Männer im britischen Kabinett zu danken, wenn sie von einem furchtbaren Unglück verschont blieb. Die Marokkokrise ist ohne diesen Zusammenstoß vorübergegangen, und jetzt entsteht die Frage, ob damit auch die Politik des Staatssekretärs der Vergangenheit angehöre oder fortwirken werde. Die deutsche Flotte ist der böse Traum, der den britischen Schlaf stört. Der jetzige Reichskanzler hatte große Lust, sich mit England über die Begrenzung im Flottenbau zu verständigen. Der englische Staatssekretär hat die Keime der Versöhnlichkeit zertreten. Nach den bösen Zwischenfällen des letzten Sommers steht die Flottenfrage im Vordergrunde. Sie ist leider die Frage der Zukunft; denn beide Völker können schwerlich noch lange so neben einander leben, und das Verhältnis muß entweder besser oder noch schlechter werden. Die Bedingung einer neuen Flottenpolitik in Deutschland ist eine ganz neue auswärtige Politik in England.

Provinzialnachrichten.

Groß Klonia (Kr. Tuchel), 21. November. (Beim Stallabbruch erschlagen) wurde durch Einsturz einer Wand der Besitzersohn Haß aus Bagnitz. Der Arbeiter Patzer aus Bagnitz erlitt einen Beinbruch. Es ist dies schon der zweite Unglücksfall in Gr. Klonia in diesem Jahre beim Abbruch von alten Stallgebäuden.

Flatow, 22. November. (Einen schweren Unglücksfall) erlitt der Besitzer Görtz aus Sittnow beim Sprengen von Steinen. Es wollte ihm nicht gelingen, eine Füllung zur Entladung zu bringen. Als er diese entfernen wollte, explodierte die Sprengladung plötzlich und zerriß ihm die linke Hand.

Elbing, 21. November. (Eine Ente mit 32 Nägeln im Magen.) Wie Herr Franz Schwoch-Katznase mitteilt, wurden im Magen einer Ente 32 Nägel verschiedener Sorten (Papp-, Huf-, Drahtnägel und Kammzwecken, der kürzeste 3/4 und der längste 2 Zoll lang) gefunden. Es waren alte verrostete und verbogene Nägel, die aber von dem vielen Sand im Magen ganz blank geputzt aussahen. Der Magen der Ente war außergewöhnlich groß.

Aus dem Kreise Neidenburg, 23. November. (Der Mörder ergriffen?) Vor einigen Tagen erschien in Groß Koschlau ein Pole, der sich verdächtig machte und darum von dem Gendarmen festgenommen wurde. In seinem Handkoffer fand man verschiedene Ausweispapiere, von denen jedes auf einen andern Namen lautete, einen scharf geladenen Revolver und einen kleinen Vorrat an Patronen. Man vermutete in ihm den gesuchten Romanow, der im Kreise Allenstein bei Lykussen seinen russischen Landsmann mit Pillen vergiftet hat. Der Verhaftete wurde nach Soldau in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. November 1911.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Verliehen wurde: aus Anlaß der Vollendung einer 50jährigen Dienstzeit: der königl. Kronenorden vierter Klasse mit der Zahl 50 dem Oberbahnassistenten Schaade in Thorn.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königl. Landratamtsverwalter hat die Wiederwahl des Ansiedlers Hermann Schwan zu Seglein als Gemeindevorsteher und die Wiederwahl des Besitzers Peter Rutkowski zu Birglau als Schöffen bestätigt.

— (Wahlen zum Bergausschuß.) Von dem Provinzialausschusse der Provinz Westpreußen sind Neuwahlen der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Abteilung Westpreußen des beim königlichen Oberbergamt bestehenden Bergausschusses vorgenommen worden. Es wurden auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt zu Mitgliedern die Herren Oberbürgermeister Kühnast in Graudenz und Oberlandesgerichtsrat Schliewen in Marienwerder; zu stellvertretenden Mitgliedern die Herren Ökonomierat Schultz in Notzendorf, Kr. Marienburg und Oberlandesgerichtsrat Kosack in Marienwerder.

— (Die Ferienordnung für die höheren Schulen Westpreußens) setzt die folgenden Ferien für das Jahr 1912 fest: Osterferien vom 30. März bis 16. April, Pfingstferien vom 23. bis 30. Mai, Sommerferien vom 3. Juli bis 7. August, Herbstferien vom 2. Oktober bis 15. Oktober, Weihnachtsferien vom 21. Dezember 1912 bis 3. Januar 1913.

— (Die Zentrumspartei für Westpreußen) hält ihre Hauptversammlung am 4. Dezember in Deutsch-Krone ab.

— (Der Kreisturntag) des Kreises 1 (Nordosten) der deutschen Turnerschaft findet am 10. März 1912 in Allenstein statt.

— (Vom Holzhafen.) Der Thorner Holzhafen hat in diesem Sommer ziemlich leer gestanden. Zurzeit liegen nur 8 Traften darin, von denen 6 für Schulitz angekauft waren und in Thorn überwintern sollen, und weitere 14 Traften sind zur Überwinterung angemeldet. Das ist, da in dieser Saison, von Ende April bis jetzt für 27—28 Millionen Holz die Weichsel herabgeschwommen ist, recht wenig. Es wäre aber voreilig und verfehlt, daraus den Schluß zu ziehen, daß der Hafen ein gänzlich verfehltes Unternehmen sei. Die geringe Benutzung in diesem Jahre hat seine besonderen Gründe darin, daß bei der allgemeinen Trockenheit des Sommers jede Hochwassergefahr des Sommers ausgeschlossen war und deshalb die Trafteninhaber leicht die Erlaubnis von der Strombauverwaltung erwirkten, in der offenen Weichsel zu lagern, zweitens aber darin, daß bei der günstigen Geschäftskonjunktur die Nachfrage nach Holz sehr lebhaft war und deutsche Händler den Traften bis zur Grenze entgegenfuhren, um die Käufe um so sicherer abzuschließen, das verkaufte Holz aber sogleich seinem Bestimmungsort zugeführt wurde. Aus diesen zwei Gründen ist der Hafen, der ja nur dazu dient, Traften, die entweder unverkauft sind oder vom Hochwasser bedroht werden, eine sichere und auch — oberhalb Schulitz und sonstiger Verbrauchsstellen — vorteilhafte Unterkunft zu bieten, in diesem Jahre fast garnicht in Anspruch genommen, was sich aber mit Änderung von Konjunktur und Wasserverhältnissen sofort ändern würde, da die russischen Händler sehr froh sind, in der Nähe der Grenze einen Hafen zur Verfügung zu haben, was im Bedarfsfall mannigfache Vorteile bietet. Daß die Einfahrt durch Versandung etwas erschwert war, sodaß bei dem niedrigen Wasserstande die Traften nur in Teilen hereingebracht werden konnten, kann sie nicht kümmern, denn die Einschleppgebühr von 35 Mark wird dadurch nicht erhöht; die Mehrarbeit muß von der Holzhafengesellschaft, die einen eignen Schleppdampfer, der 30 000 Mark gekostet, besitzt, geleistet werden. Auch die Lagergebühren sind nicht hoch, für den Winter sogar niedriger, als sie bisher für die Lagerung und Bewachung in der offenen Weichsel waren. Die Dampfschneidemühle, bisher die einzige Niederlassung am Thorner Holzhafen, ist mit Lieferungen an die auswärtigen Plätze der Firma ausreichend beschäftigt.

— (Unterrichtskursus für die Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes.) Den dritten Vortrag hielt am Donnerstag Herr Rittmeister Krell vom hiesigen Ulanen-Regiment über den gegenwärtigen italienisch-türkischen Krieg in Tripolis und die Aussichten der Italiener. Unter Würdigung der jüngsten Ereignisse beleuchtete der Vortragende die Frage, welche Wirkungen die Besitzergreifung von Tripolis durch einen verbündeten Staat zeitigen wird. Die erlangten Erfolge sind in erster Reihe auf die schlagfertige, moderne Flotte zurückzuführen, ohne welche ein Kolonialkrieg in der Neuzeit nicht geführt werden kann. Den Enderfolg abzusehen, ist man jedoch heute noch nicht imstande, da die Kräfte der Türkei nicht genau bekannt sind. Die Türken sind hervorragende Soldaten. Außer der großen physischen Leistungsfähigkeit liegen in der islamitischen Religion starke, einende Momente, die die sich gegenseitig unfreundlich gesinnten Araber und Türken den Giaurs gegenüber zum Bündnis zwingen. Neben dem Fanatismus des Islams, der für das Töten eines Ungläubigen den Himmel verheißt, lehrt er auch, daß alles, was geschieht, vorherbestimmt ist. Und mit diesem Glauben an das Kismet geht der Türke in die Schlacht und den Tod mit bewundernswerter Kaltblütigkeit und Gelassenheit. Die bisher bewiesene Widerstandskraft der Türken kann die Italiener zwingen, noch lange Zeit um den ersehnten Kolonialbesitz zu kämpfen. Nach den interessanten Ausführungen blieben die Teilnehmer gemütlich beisammen und würzten den Trunk mit Geschichten und Schwänken aus der fröhlichen Soldatenzeit. Leider war die Zahl der Hörer gering. Dies ist bedauerlich, und es ist wünschenswert, daß die Vorträge, die dem Bildungsbedürfnis der Gruppenführer in hervorragender Weise angepaßt sind, zur weiteren militärischen Ausbildung mehr als bisher in Anspruch genommen werden.

— (Versammlung des Landgemeindevorsteherverbandes des Landkreises Thorn.) Heute Mittag fand im Schützenhause eine Versammlung der in diesem Verein zusammengeschlossenen Gemeindevorsteher statt. Vertreten waren die Gemeinden Rudak, Ober-Nessau, Gramtschen, Kompanie, Zlotterie, Groß Bösendorf, Gurske, Lulkau, Stewken. Auch Herr Kreisausschußsekretär Jaeger war anwesend. Herr Gemeindevorsteher Schauer-Gramtschen leitete die Sitzung. Er begrüßte die Erschienenen, bedauerte, daß der Besuch diesmal ein schwacher sei, und teilte mit, daß Herr Landratsamtsverwalter Dr. Kleemann infolge Abwesenheit von Thorn am Erscheinen verhindert sei. Hierauf hielt Herr Gemeindevorsteher Goertz-Ober Nessau einen Vortrag über „Die Reichsversicherungsordnung in ihren Grundzügen", in dem er eine kritiklose Würdigung des umfangreichen Gesetzes gab, ihre Organisation erläuterte und besonders die veränderten Arbeiten und Pflichten der ausführenden Behörden anführte. In der folgenden Besprechung sprach Herr Gemeindevorsteher Günther-Rudak seine Ansicht dahin aus, daß die neugeschaffene Krankenversicherung für landwirtschaftliche Arbeiter den Arbeitgebern nicht zum Vorteil gereichen werde, da der Landwirt bei Krankheitsfällen seiner Angestellten durch eigenes Eintreten billiger wegkomme. Zu bedenken sei auch, ob ein jeder Landwirt immer pünktlich das Krankengeld zahlen wird. Herr Gemeindevorsteher Rose-Stewken gab ebenfalls der Besorgnis Ausdruck, daß der Mißstand, bei jeder Kleinigkeit sich krank zu melden, sich dann auch in den landwirtschaftlichen Betrieben zeigen werde. Im allgemeinen war die Meinung vorherrschend, daß wohl die ganze Reichsversicherungsordnung einen Fortschritt darstelle, daß aber die Errichtung der Landarbeiter-Krankenkassen die Landwirtschaft unnötig belastet. Zu Punkt 3 der Tagesordnung konnten zwei Herren als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden. Punkt 4 betraf: Meinungsaustausch und Anträge zum Landgemeindetag. Herr Gemeindevorsteher Grieswald-Gurske stellte hierzu einen Antrag auf Entschädigung der Gemeindevorsteher für Einziehung der Hundesteuer, der vom Gemeindevorsteher Herrn Günther noch dahin erweitert wurde, daß die Entschädigung für sämtliche Gemeinden des Landkreises Thorn gezahlt und bis zu 10 Prozent der Steuer betragen soll. Der Antrag gelangte zur Annahme und soll dem Kreisausschuß zur Berücksichtigung überwiesen werden. Für den demnächst in Berlin stattfindenden Landgemeindetag wurde ein Antrag: „Entschädigung der Gemeindevorsteher für die im Reichs- und Staatsinteresse zu übernehmende Erfüllung öffentlich-rechtlicher Aufgaben" formuliert und angenommen. Einige Anfragen und Anregungen wurden bereitwilligst von Herrn Kreisausschußsekretär Jaeger beantwortet. Der letzte Gegenstand betraf die Wahl eines Delegierten zum Landgemeindetag. Einstimmig wurde hierzu von der Versammlung der Vorsitzer Herr Schauer-Gramtschen bestimmt, der die Wahl dankend annahm und hierauf mit Dankesworten und dem Wunsch, fernerhin zahlreicher als heute vertreten zu sein, die Sitzung schloß.

— (Verein deutscher Katholiken.) Gestern Abend fand im Nicolai'schen Saale ein Lichtbildervortrag des Herrn Divisionspfarrer Dr. Schmidt über „München und die bayrischen Alpen" statt, der seitens der Mitglieder sehr zahlreich besucht war. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzer und der Mitteilung über die Aufnahme von 7 neuen Mitgliedern nahm Herr Dr. Schmidt das Wort. In feinsinniger Weise, die ein warmes Empfinden für die Naturschönheiten unseres Vaterlandes verriet, gab er seine verständlichen Erläuterungen und Ergänzungen zu den farbenfrohen Lichtbildern. In langer Reihe zogen die Schönheiten des bayrischen Gebirgslandes als auch die der Stadt München, im Bild vorüber, etwas Neues und eigenartig Schönes für den Bewohner des Flachlandes, der noch nie die großartige Welt der Berge geschaut, liebe Erinnerungen für den, welcher an den Stätten einst geweilt. Von der an künstlerischer Eigenart so reichen Stadt München sind besonders zu erwähnen die massige Frauenkirche, das Wahrzeichen der Stadt, mit ihren beiden riesigen Türmen, die im italienisch-romanischen Stile errichtete Basilika, die Theatinerkirche, im Barockstil erbaut, die schlanke Ludwigskirche, vor allem das prächtige neue Rathaus, das die moderne Gotik in vollendeter Weise verkörpert. Neben den typischen Alt-Münchener Häusern erschienen auch die modernen Prachtbauten, eine Volksschule, die einem Palaste glich, ferner die neue Residenz, die monumentalen Propyläen, das Siegestor, die Feldherrnhalle, das Hoftheater, die Universität, Bibliothek, der prächtige Wittelsbacher Brunnen, der englische Garten (der Prater der Münchener) u. m. a., das ohne weiteres Zeugnis von der überragenden Bedeutung Münchens für die deutsche Kunst ablegte. Mit dem Verlassen Münchens erschien das bewaldete und bergige Isarthal mit dem Blick auf die fernen Alpen, und durch die bekannten Schlösser Hohenschwangau, Neuschwanstein, Berg am Starnbergersee und das zu so trauriger Berühmtheit gelangte Herrenchiemsee wurde manche Erinnerung an den unglücklichen, kunstsinnigen Ludwig II. wach. Wunderbare Gebirgslandschaften (Wetterstein, Zugspitze, die Perle der bayerischen Alpen: Berchtesgaden mit Königssee und Watzmann) gewährten einen Einblick in die gigantischen Schönheiten der Alpenwelt. Auch reizend gelegene Orte und Sommerfrischen, wie Reichenhall, Tegernsee, das durch seine theatralisch veranlagten Bewohner weltbekannte Schliersee, Füssen, Starnberg 2c., Täler, bewaldete Berge, steil abfallende Felsen, Alpenhäuser gaben in bunter Reihenfolge ein Bild von den Reizen der Berge und ihren Vorzügen gegenüber dem Flachland. Der ebenso interessante wie hervorragend schöne Vortrag fand am Ende rauschenden Beifall, der insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Schmidt galt, der das Selbstgesehene in so lebendiger Weise in Verbindung mit den Bildern den Zuschauern nahe brachte. Nach einem besonderen Dank des Vorsitzers und einer internen Mitteilung blieben die Mitglieder mit ihren Angehörigen noch einige Zeit in zwangloser Geselligkeit beisammen.

— (Polnischer Basar.) Der polnische landwirtschaftliche Frauenverein Westpreußen veranstaltet am 8. Dezember im Viktoriapark einen Basar, auf dem die polnische Aristokratie zahlreich vertreten sein wird. Es kommen dabei zwei Stücke in polnischer Sprache zur Aufführung, betitelt „Der aristokratische Bauer" und „Das verblichene Lichtchen". Der Ertrag des Basars ist teils für die Ortsarmen Thorns ohne Ansehen der Konfession, teils für Vereinszwecke bestimmt.

— (Der Turnverein „Jahn") hält am Sonnabend den 25. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale „Goldener Löwe", Graudenzerstraße, eine Hauptversammlung ab, zu welcher das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht ist.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Heute, Freitag, zum erstenmale neu einstudiert „Die Fledermaus". Morgen, Sonnabend, zum letztenmale auf vielseitiges Verlangen nochmalige Aufführung von „Die Zauberflöte". „Glaube und Heimat", das bedeutendste literarische Werk der Jetztzeit, dessen packende Wirkung die Zuhörer im Banne hält, wird am Sonntag Nachmittag in Szene gehen. Am Abend folgt zum zweitenmale „Die Bohême".

— (Besitzwechsel.) Die Firmen L. Gasiorowski-Thorn und Mendel Reif-Königsberg haben den 400 Morgen großen Kiefernwald bei Alt-Dorotheenhof, Kreis Fischhausen, — unweit Königsberg, 2 Kilometer vom Haff — für den Preis von 200 000 Mark zum Abholzen angekauft und beabsichtigen dort ein Sägewerk aufzustellen.

— (Zwangsversteigerung.) Das in Kaschorek belegene, auf den Namen der Witwe Anna Ludwiszewski, geb. Szymanski, in Kaschorek eingetragene Grundstück — das sog. Vorwerk Kaschorek in der Gemeinde Bielawy am Wege von Kaschorek nach Thorn, bestehend aus Mietshaus, Stallungen, Acker und Wiese in Größe von 3.28 Hektar — ist heute an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 16 000 Mk. bar und Übernahme kleiner Lasten der Abteilung 2, gab ab die Firma B. Levy, offne Handelsgesellschaft, Culmsee. Der Zuschlag wird am 30. d. Mts. erteilt werden.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Herr Geheimer Justizrat Landgerichtsdirektor Graßmann; die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Schnittendorf. — Aus der Haft vorgeführt war der Maurer Felix Kwiatkowski aus Mocker, um sich in der Berufungsinstanz wegen gefährlicher Körperverletzung

zu verantworten. Der Angeklagte lebt mit seiner Frau in unglücklicher Ehe. Letztere hat mehrere male die Hilfe des Gerichts angerufen, weil der Mann sie fortgesetzt mißhandele, seinen Lohn vertrinke und für Frau und Kinder nicht genügend sorge. Der Ehemann wiederum wirft der Frau liederliche Wirtschaft und Zanksucht vor. Im August d. Js. war die Frau des Angeklagten mehrere Tage mit ihren Kindern vom Manne weggegangen. Als sie jedoch wiederkehrte, suchte sie ihn im Restaurant auf und verlangte Geld. Die zwei Mark, die ihr gegeben wurden, warf sie dem Angeklagten zuück, da sie eine höhere Summe haben müßte. Der Angeklagte wollte nun nach dem Billardzimmer gehen, wohin ihm seine Frau folgte. Um dies zu verhindern, klemmte der Angeklagte seiner Frau das Knie so stark in der Tür ein, daß sie wegen Entzündung des Gelenks neun Tage im Krankenhaus liegen mußte. Da die Frau auch noch angab, der Angeklagte habe sie mit seinen Stiefelabsätzen bearbeitet, so wurde dieser vom Schöffengericht in Thorn zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Erschwerend fiel für den Angeklagten ins Gewicht, daß er wegen Mißhandlung seiner Frau bereits mit 8 Tagen Gefängnis vorbestraft war. Der Sachverständige, Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Meyer, gab an, daß bei Einlieferung der Frau ins Krankenhaus äußere Verletzungen nicht mehr vorhanden waren, daß die Entzündung aber sehr wohl von dem Einklemmen in der Tür herrühren könne. Da die Frau des Angeklagten diesmal nicht bekunden konnte, daß ihr Mann sie in dem Restaurant mit den Stiefelabsätzen gestoßen habe, so wurde die Gefängnisstrafe für den Angeklagten auf 6 Monate herabgesetzt. — Aus der Haft vorgeführt wurde ferner der Arbeiter Wladislaus Wolski, um sich wegen Diebstahl im Rückfalle zu verantworten. Der Angeklagte war geständig, sodaß von einer Zeugenvernehmung Abstand genommen wurde. Der Angeklagte ist Gelegenheitsarbeiter und beschäftigt sich mit Scherenschleifen. Er war zu diesem Zwecke von der Frau des Restaurateurs Winsberger Graudenzerstraße bestellt worden, um ein Dutzend Messer zu schleifen. Am 21. Oktober begab sich der Angeklagte nach der Küche des Restaurants, in der gerade niemand anwesend war. Auf dem Küchentisch lag eine Anzahl größerer und kleinerer Silbermünzen. Davon ließ der Angeklagte 9 Mark in seiner Tasche verschwinden und suchte das Weite. Es wurde aber sofort seine Verfolgung aufgenommen. Als der Angeklagte das merkte, verbarg er das gestohlene Geld unter einem Zaun, wo es auch gefunden wurde. Da die Bestohlene nicht weiter geschädigt ist und der Angeklagte ein offenes Geständnis abgelegt hatte, so wurden ihm trotz der erheblichen Vorstrafen mildernde Umstände bewilligt. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurde. — Gleichfalls wegen Diebstahls im Rückfalle sollte sich die Arbeiterfrau Josephine Choznacki aus Culmsee verantworten, sie war jedoch zum Termin nicht erschienen. Der als Zeuge geladene Polizeikommissar Polzin erklärt, daß die Angeklagte mit demselben Frühzuge, den er benutzte, in Thorn eingetroffen sei. Da sie aber dem Trunke ergeben sei, so werde sie höchstwahrscheinlich gleich in der Frühe sich derartig betrunken haben, daß sie nicht mehr zurechnungsfähig ist. Das Gericht beschloß, die Angeklagte, die bereits mit Zuchthaus bestraft ist und auch unter Polizeiaufsicht steht, zu verhaften; die Verhandlung wurde vertagt. — Eine interessante Berufungssache gelangte dann zur endgiltigen Entscheidung. Der frühere Sattler Franz Szepanski aus Mroczar, jetzt Husar in Danzig-Langfuhr, war beschuldigt, seinem entfernten Verwandten, dem Schuhmacher Jaworski in Jeglie aus der Scheune ein Rad gestohlen zu haben. Der Sohn des Jaworski will bei der Haussuchung einzelne Teile des gestohlenen Rades auf dem Rade des Angeklagten wieder erkannt haben. Die Angaben des Zeugen konnten das Schöffengericht in Löbau nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen. Die Schöffen erzielten gegen die Stimmen des vorsitzenden Amtsrichters ein freisprechendes Urteil. Gegen dieses Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Auch die heutige Verhandlung konnte keinen sichern Beweis für die Schuld des Angeklagten erbringen, weshalb der Staatsanwalt die Berufung zurückzog.

— (Verhaftet) wurde Kaufmann Blasejewicz, der beschuldigt ist, an den Unterschlagungen in der Ulanenkaserne in mindestens fünf Fällen beteiligt zu sein und den ehemaligen Ulanen Kossin zum Meineid angestiftet zu haben. Er wird sich wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und Anstiftung zum Meineid zu verantworten haben. Es ist zu befürchten, daß die Sache noch weitere Kreise in Mitleidenschaft ziehen wird.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 3.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein kleiner gelber Hund. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute — 0,14 Meter, er ist seit gestern um 2 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,08 Meter auf 1,09 Meter gestiegen.

---

* Aus dem Landkreise Thorn, 23. November. (Die Geflügelcholera) ist unter dem Federviehbestande des Gastwirts Franz Piasecki in Ostlotschin erloschen.

Aus Russisch-Polen, 23. November. (Kampf zwischen Polizisten und Banditen.) Unweit der russischen Stadt Lublin fand ein heftiger Kampf zwischen Polizisten und Banditen statt. Das Gefecht dauerte 40 Minuten. Zwei Polizisten und ein Bandit wurden erschossen.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Das provisorisch gelegte Trottoir vor dem Postamt am altstädtischen Markt sollte doch endlich verschwinden. Im Verein mit der traurigen Beleuchtung macht es in den Dunkelstunden den Gang zum Briefkasten zu einer Gefahr. L.

(Das Trottoir kann erst in Ordnung gebracht werden, wenn die Kabellegungsarbeiten beendet sind, was noch etwa eine Woche in Anspruch nehmen dürfte.

Anm. der Schriftleitung.)

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Z. 9“ stieg, nachdem es nach seiner Verlängerung zwei erfolgreiche Probefahrten gemacht hatte, Donnerstag Morgen um 7 Uhr 30 Minuten in **Friedrichshafen** zur **Fahrt nach Köln auf.** — Um 3 Uhr 25 Min. ist das Luftschiff vor der Halle in Köln glatt gelandet. — Bei der Versuchsfahrt des „Z. 9“ sind am Mittwoch wieder Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen worden, wobei festgestellt wurde, daß das Luftschiff trotz seiner Verlängerung um acht Meter seine Geschwindigkeit von 21 Meter in der Sekunde beibehalten hat.

Tödlicher Fliegerunfall. Aus **Chicago** wird gemeldet: **Beltem**, ein ehemaliger Offizier der englischen Armee, der sich mit dem Flugwesen beschäftigte, stürzte am Dienstag aus einer Höhe von 400 Fuß ab und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Mannigfaltiges.

(Das Eisenbahnunglück bei Montreuil.) Wie über das Eisenbahnunglück bei Montreuil-Bellay weiter gemeldet wird, stürzten als der von Angers nach Poitiers fahrende, mit Fahrgästen dicht besetzte Zug bei Montreuil vorüberfuhr, eine Brücke von 54 Meter Länge infolge des Hochwassers ein und riß die Lokomotive und alle Wagen bis auf drei in den Fluß. Zahlreiche Reisende suchten sich durch Schwimmen zu retten oder klammerten sich an die aus dem Wasser aufragenden Bäume. Unglücklicher Weise hatte das Hochwasser alle Boote fortgeführt, sodaß die Rettung sehr erschwert war. — Bei dem Eisenbahnunglück bei Montreuil-Bellay sind zwei Lokomotiven, zwei Tender, drei Wagen und zwei Packwagen in den Thouetfluß gestürzt und in den Fluten verschwunden. Dabei sollen etwa dreißig Personen umgekommen sein. Auf den einzigen Wagen, der nicht unter den Fluten verschwand, retteten sich ungefähr zehn Personen. — Bis Mittag waren zehn Opfer geborgen. Auch einer der Retter ist ertrunken. — Über das Unglück auf der West-Bahnlinie berichtet die „Liberté“, daß die Ingenieure schon seit zwei Jahren auf den baufälligen Zustand der Brücke über den Thouetfluß hingewiesen und wiederholt Befürchtungen wegen einer Katastrophe ausgesprochen haben. — Die Untersuchung des Eisenbahnunglückes von Montreuil hat ergeben, daß das Hochwasser einen Brückenpfeiler unterwühlt hatte, der nach dem Joch zu zusammenstürzte. Die Mitte des Zuges bildeten mehrere Güterwagen. In dem Zug befanden sich etwa fünfzig Reisende, von denen etwa dreißig ertrunken sein sollen. Es ist noch immer schwierig, infolge der Tiefe des Wassers und der Stärke des Stromes, den Reisenden Hilfe zu bringen, die sich auf das Dach des einzigen aus dem Wasser hervorragenden Wagens gerettet haben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Eine italienische Drohung.

Konstantinopel, 24. November. Der österreichische Botschafter sprach gestern auf der Pforte vor, wo er mit dem Großwesir eine längere Unterredung hatte. Hierauf wurde sofort ein Ministerrat einberufen. Es wird behauptet, der Botschafter habe dem Großwesir mitgeteilt, Italien verlange die sofortige Anerkennung der Annexion von Tripolis, widrigenfalls es die Türkei an einer sehr schwachen Position angreifen werde.

Neueste Nachrichten.

Kirchenbrand.

Königsberg, 24. November. In der alten, aus der Ordenszeit stammenden Kirche zu Tharau brach heute Morgen nach 10 Uhr Feuer aus, das schnell um sich griff und das ganze Kirchenschiff in Mitleidenschaft zog. Der Dachstuhl ist bereits vollständig abgebrannt. Den Turm hofft man zu retten. Die Spritzen aus der Umgegend können wegen der Höhe der Kirche wenig ausrichten. Infolgedessen ist aus Königsberg Hilfe herbeigerufen worden. Die Kirche ist renoviert und sollte am Sonntag eingeweiht werden. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich ist es durch die neueingerichtete Heizung hervorgerufen worden. In der Kirche war, als der Brand ausbrach, Konfirmandenunterricht. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Deutsche Luftschiffer in Rußland festgehalten.

Königsberg, 24. November. Die Insassen des am letzten Sonntag in Kurland gelandeten Ballons „Ostpreußen“ sind noch nicht in die Heimat zurückgekehrt. Sie waren mit ordnungsmäßigen Pässen versehen, die bereits vom Kreischef visiert waren. Trotzdem wurden die Luftschiffer an der Bahnstation festgehalten, vermutlich, weil ein Mitfahrer einen photographischen Apparat mitgenommen hatte, und sie mußten nach Windau zum Verhör fahren, wo sie sich jetzt noch in einem Hotel befinden. Die Akten sollen an das Kriegsministerium in Petersburg eingesandt sein. Infolgedessen sind das Auswärtige Amt in Berlin, die deutsche Botschaft in Petersburg und der Generalkonsul in Riga gebeten, für die sofortige Freilassung der Luftschiffer und Freigabe des Ballons einzutreten. Ein baldiger Erfolg der deutschen Behörden ist mit Bestimmtheit zu erwarten.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 24. November. In der heutigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

15 000 Mk. auf Nr. 156 124.
10 000 Mk. auf Nr. 8719.
5000 Mk. auf Nr. 152 967.
3000 Mk. auf Nr. 21 494, 24 338, 33 744, 39 857, 39 976, 65 221, 70 139, 80 431, 80 533, 81 913, 82 209, 83 713, 93 708, 96 425, 112 164, 122 740, 125 588, 134 668, 140 945, 142 282, 143 235, 145 463, 147 343, 154 754, 158 477, 162 004, 167 290, 174 828, 181 724. (Ohne Gewähr.)

Der Streik in der Berliner Damenkonfektion.

Berlin, 24. November. Obwohl in der Bußtagsversammlung der Arbeitnehmer in der Damenmäntelkonfektion der Generalstreik proklamiert wurde, konnte man bisher von einer allgemeinen Arbeitseinstellung noch nicht sprechen. Es ist gestern nicht nur fertige Arbeit abgeliefert worden, sondern von den Arbeitnehmern auch die Bitte ausgesprochen, neue Aufträge übertragen zu erhalten. Trotzdem ist die Situation sehr ernst insofern, als viele Zwischenmeister und selbständige Schneider, die geneigt waren, zu arbeiten, von den Vertretern der Opposition bestimmt wurden, zu feiern.

Todesfälle.

München, 24. November. Der Schriftsteller Wilhelm Jensen ist gestorben. — Der Direktor der bayerischen staatlichen Gemäldegalerie, Geheimrat von Tschudi, ist im Sanatorium Ball bei Cannstadt gestorben.

Schweres Schiffsunglück.

Triest, 24. November. Der italienische Dampfer „Romagna“ ist nachts bei Rovigno infolge Sirokko-Sturmes gesunken. Von den 70 Insassen sind 60 ertrunken. Der Rest wurde von dem Dampfer „Tirol“ des österreichischen Lloyd gerettet.

Brandunglück.

Serajewo (Bosnien), 24. November. Die Stadt Wisoco brennt seit heute Morgen 3 Uhr. Es sind bereits 300 Häuser niedergebrannt.

Wiedergefunden.

Rom, 24. November. Die Zeitungen melden aus Florenz, daß es der Polizei gelungen ist, heute Morgen das Gemälde der Madonna Delle Stelle von Fra Angelico, das kürzlich aus dem Museum San Marco gestohlen wurde, wiederzufinden.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 24. November. Die Direktion der Staatsbahnen erklärt, das Unglück auf der Thouet-Brücke ist auf eine Senkung eines einzigen Pfeilers unter dem Druck des Hochwassers zurückzuführen, die sich im Augenblick der Überfahrt des Zuges ereignete. Anscheinend sind 28 Personen verunglückt; 7 Eisenbahnbeamte sind verschwunden.

Graf Komura †.

Tokio, 24. November. Graf Komura ist gestorben.

Ein japanisches Torpedoboot gesunken.

Tokio, 24. November. Der japanische Torpedobootszerstörer „Harusame“ ist auf der Höhe von Shima im Sturm untergegangen. 45 Mann der Besatzung sind umgekommen.

Die Unsicherheit in China.

Hongkong, 24. November. Auf dem Hsikiang machen sich wieder die Piraten in besorgniserregender Weise bemerkbar. Gestern erstiegen sie einen britischen Dampfer, töteten den 1. Offizier, verstümmelten zwei chinesische Passagiere und entflohen mit den Wertsachen. Der Kapitän erschoß zwei Piraten. Auch einen chinesischen Dampfer beraubten die Piraten um 190 000 Dollars.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 24. November 1911.

Wetter: schön.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 199 Mk.
per November—Dezember 198½ Mk. bez.
per Dezember—Januar 198½ Mk. bez.
per Februar—März 201 Br., 200½ Gd.
bunt 777 Gr. 196 Mk. bez.
rot 764 Gr. 193 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr. 169½ Mk. bez.
Regulierungspreis 171 Mk.
per Dezember—Januar 171 Mk. bez.
per Januar—Februar 173—173½ Mk. bez.
per Februar—März 175 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
inl. 664—683 Gr. 186—196 Mk. bez.
transito 132—138 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 174—178 Mk. bez.
transito 118½ Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: lustlos.
per Oktober—Dezember 12,02½ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 12,30 Mk. bez.
Roggen- 12,30 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	24. Nov.	23. Nov.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,05	85,05
Russische Banknoten per Kasse	216,75	216,80
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	91,80	91,80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	82,70	82,75
Preußische Konsols 3½ %	91,80	91,80
Preußische Konsols 3 %	82,60	82,70
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	99,70
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	99,10	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,50	99,30
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,25	89,50
Posener Pfandbriefe 4 %	101,50	80,25
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,—	101,60
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	92,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	93,10	92,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	192,80	193,10
Deutsche Bank-Aktien	261,50	262,90
Diskonto-Kommandit-Anteile	190,50	190,80
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,25	124,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,80	129,90
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	262,30	273,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	225,25	255,90
Harpener Bergwerks-Aktien	186,50	185,70
Laurahütte-Aktien	171,—	171,50
Weizen loko in Newyork	99¼	99½
„ Oktober	201,50	202,50
„ Dezember	219,75	210,—
„ Mai	—,—	—,—
Roggen Oktober	180,25	181,—
„ Dezember	190,50	190,50
„ Mai	—,—	—,—

Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅞%.

Die Berliner Börse verkehrte gestern in fester Haltung. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich in Petersburger Internationale Handelsbankaktien zu anziehenden Kursen. Auf den übrigen Gebieten waren nur kleinere Schwankungen zu beobachten. Montanwerte wurden anfangs höher bezahlt, gaben aber später nach, um gegen Schluß der Börse wieder fast ganz die Anfangskurse zu erreichen. Schiffahrtsaktien vorübergehend nachgiebig, später aber fest. Schluß recht fest.

Danzig, 24. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 71 inländische, 54 russische Waggons.

Königsberg, 24. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 121 inländische, 199 russische Waggons exkl. 21 Waggon Kleie und 32 Waggon Kuchen.

Bromberg, 23. November. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 196 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen flauer, mindestens 123 Pfd., holl. wiegend, gut gesund, 170 Mk., do. 119/20 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, —,— Mk. — geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 165—170 Mk., Brauware 182—190 Mk., — Futtererbsen 165—171 Mk. — Kochware 182—200 Mk., — Hafer 168—177 Mk., zum Konsum 178—183 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 23. November. Rüböl ruhig, verzollt 68,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos, —,—. Wetter: kalt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 24. November 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	764,1	NO	halb bed.	01	—	vorw. heiter
Hamburg	764,2	ONO	Dunst	03	—	meist bewölkt
Swinemünde	764,5	O	wolkig	03	2,4	nachm. Nied.
Neufahrwasser	764,5	N	wolkig	04	2,4	nachm. Nied.
Memel	764,5	N	wolkig	02	2,4	vorm. Nied.
Hannover	762,1	NO	wolkig	—	—	meist bewölkt
Berlin	762,8	O	bedeckt	01	—	meist bewölkt
Dresden	760,3	ONO	Regen	02	2,4	nachts Nied.
Breslau	761,6	ONO	bedeckt	01	—	meist bewölkt
Bromberg	764,2	O	Nebel	—	—	meist bewölkt
Metz	753,3	NO	bedeckt	04	—	meist bewölkt
Frankfurt(M.)	756,0	NO	wolkig	02	—	zieml. heiter
Karlsruhe	753,5	NO	bedeckt	04	—	meist bewölkt
München	753,5	N	Nebel	02	—	meist bewölkt
Paris	752,9	NO	bedeckt	02	—	vorw. heiter
Vlissingen	754,8	ONO	bedeckt	01	2,4	nachts Nied.
Kopenhagen	766,8	ONO	wolkenl.	—	—	meist bewölkt
Stockholm	764,0	W	wolkenl.	— 3	—	zieml. heiter
Haparanda	761,8	NO	bedeckt	— 8	—	nachts Nied.
Archangel	799,9	NW	bedeckt	— 2	—	nachts Nied.
Petersburg	758,6	NW	bedeckt	— 3	—	meist bewölkt
Warschau	762,7	NO	Nebel	—	—	nachm. Nied.
Wien	756,2	NNO	bedeckt	06	—	vorw. heiter
Rom	—	—	halb bed.	—	—	—
Hermannstadt	760,7	SO	—	05	—	meist bewölkt
Belgrad	—	—	—	—	—	vorw. heiter
Biarritz	—	—	—	—	—	Nied. i. Sch.*)
Nizza	—	—	—	—	—	vorw. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 25. November: Zeitweise heiter, Nachtfrost.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 24. November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 1 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Ost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur: + 3 Grad Cels., niedrigste 0 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	24.	00,14	23.	00,16
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	22.	0,58	21.	0,58
	Chwalowice	23.	1,09	22.	1,08
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

25. November: Sonnenaufgang 7.40 Uhr,
Sonnenuntergang 3.54 Uhr,
Mondaufgang 12.15 Uhr,
Monduntergang 6.53 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (24. n. Trinit., Totenfest) den 26. November 1911.

Altstädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Stachowitz. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig. — Abends 6 Uhr: Kirchenmusik zum Gedächtnis der Verstorbenen.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Krüger. Nachher Beichte und Abendmahl. Der Kindergottesdienst fällt aus.

St. Johanniskirche. Morgens 8¹⁵ Uhr: katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Reindke. — Mittwoch den 29. November, abends 6½ Uhr: Bibelstunde. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig. — Nachm. 5 Uhr: Außengottesdienst in Schönwalde mit Beichte und Abendmahl. Pfarrer Johst.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gramtschen: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr in Gr. Rogau: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr in Gramtschen: Abendmahlsgottesdienst. Pfarrer Erasmus.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 7½ Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. — Donnerstag den 30. November, nachm. 4 Uhr in Gurske: 1. Adventsandacht (nach Ziegler, Adventsbüchlein). Pfarrer Basedow.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr in Gostgau: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Hiltmann.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottes Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Predigt. Prediger Krampen. Abends 6 Uhr: Jugendverein.

Evangel. Gemeinschaft, Thorn-Mocker, Bergstraße 57 (frühere Baptistenkapelle).: Vorm. 9½ Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5½ Uhr: Jugendbund. — Freitag abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde. Prediger Müller.

Am Dienstag den 21. d. Mts., nachts 12 Uhr, entschlief in Argenau nach nur zweitägigem schwerem Kampfe unsere geliebte Mutter und Großmutter,

Frau Henriette Fritz,
geb. **Günther,**
im Alter von 77 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Kinder.

Thorn den 23. November 1911.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 25., nachmittags 3 Uhr, auf dem altluth. Kirchhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir unsern

innigsten Dank!

Thorn den 24. November 1911.

Familie Jacoby.

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres teuren Entschlafenen

Ferdinand Bönsel

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Basedow-Gurske sprechen wir unseren tiefgefühlesten Dank aus.

Im Namen der trauerndrn Hinterbliebenen:

Max Bönsel.

Schwarzbruch den 24. November 1911.

Bekanntmachung.

Die städtische Volksbibliothek nebst Lesehalle in dem Mittelschulgebäude (Kellergeschoß), Eingang Gerstenstraße ist geöffnet zur

Bücherausgabe:
Mittwochs von 5—7 Uhr nachmittags, Sonntags von 11—1 Uhr;
Lesezeit in der Lesehalle:
Mittwochs von 7—9 Uhr abends, Sonntags von 4—6 Uhr nachmittags,
Leihgebühr: Vierteljährlich 0,50 bezw. 1 Mark für die Berechtigung zur jedesmaligen Entnahme von 1 Werk bezw. 2 Werken.

Für Mitglieder des Handwerkervereins unentgeltlich.

Der Besuch der Lesehalle ist unentgeltlich.

Die Benutzung beider Einrichtungen wird angelegentlichst empfohlen.

Thorn den 20. November 1911.

Das Kuratorium der städtischen Volksbibliothek.

Kleinbahn Thorn—Leibitsch u. Thorn—Scharnau.

Die auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen geltende Fahrpreisermäßigung für Teilnehmer an den der Förderung der Kriegskrankenpflege gewidmeten Zusammenkünften der freiwilligen Sanitätskolonnen für die Interessen der Landesverteidigung wird mit sofortiger Giltigkeit in gleichem Umfange auch auf den Kleinbahnen Thorn—Leibitsch und Thorn—Scharnau eingeführt.

Bromberg den 18. November 1911.

Königl. Eisenbahndirektion als betriebsführ. Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Montag den 21. November 11,** vormittags 9 Uhr, werde ich in **Gostgau:**

1 Staken Gemenge,
2 gute Pferde (Stuten, trag.),
2 Fohlen und
1 Britschke

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Käufer versammeln sich im **Gasthause zu Gostgau.**

Gerhardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentlicher Verkauf.

Montag den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem **Geschäftszimmer:**

225 Sack polnische Roggenkleie laut Muster, bahnstehend in Brenitz-Sonnewalde im Waggon Nr. 37 622,

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Paul Engler, vereidigter Handelsmakler.

Hauptagentur

einer alten deutschen Versicherungs-Gesellschaft, welche Lebens- und Kinderversicherung hat, mit Inkasso an geeigneten tüchtigen Herrn mit guten Beziehungen sofort zu vergeben. Es können sich auch Herren melden, welche nur Geschäfte nachweisen wollen und nicht Inkasso übernehmen, wofür ebenfalls honoriert wird. Gefl. Meld. unter **M. 800** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Schönsee:**

1 Lexikon mit Spindchen (17 Bände Brockhaus)

zwangsweise versteigern.

Versammlung der Käufer bei Herrn **Kalas am Markt.**

Thorn den 24. November 1911.

Knauf, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Allen voran

ist die vorzügliche Wirkung der echten **Karbol-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul,** mit Schutzmarke: Steckenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln** ꝛc.

à Stück 50 Pf. bei:

J. M. Wendisch Nachf., Adolf Leetz, A. Majer, Paul Weber u. **Ankerdrog., „Flora - Drogerie" Alfred Weber, Thorn 3,** gegenüber der kaiserlichen Post.

Yoghurt

nach bulgarischer Art hergestellt, wegen seiner hervorragenden diätischen und gesundheitsfördernden Eigenschaften, sowie seiner verdauungsstärkenden Wirkung ärztlich empfohlen, ist auf vorherige Bestellung bei allen unseren Verkaufswagen und in unseren Läden stets frisch zu haben. Der Preis für 1 Liter Yoghurt aus Vollmilch ist 40 Pf., aus Magermilch 20 Pf. Der Vertrieb geschieht in $^1/_1$, $^1/_2$ und $^1/_4$ Literflaschen.

Zentral-Molkerei Thorn.

Generalvertrieb

eines leicht absetzbaren kleinen

D. R.-P. Massenartikels

umständehalber für Thorn und Vororte für nur 250 Mark zu verkaufen. **Vorzüglicher Verdienst.** Detailpreis nur 60 Pfg. per Stück. Bei Engrosvertrieb rund 100 Proz. Nutzen. Muster bequem in der Westentasche mitzuführen. Ernsthafte, rasch entschlossene Reflektanten belieben zu schreiben unter **P. Nr. 60** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sichere Existenz!

Mit hohem Einkommen bietet sich tüchtigen, strebsamen Herrn als

Filial - Leiter

oder Generalvertreter für großartige, durchaus reelle, geschützte Neuheit, Massenartikel für Stadt und Land. Kapital und Kenntnisse nicht nötig! Ware franko und große Reklame auf unsere Kosten. Kein Risiko, da sofort Verdienst und großer Umsatz. In einigen Gegenden bereits mit großem Erfolg eingeführt.

Ueberzeugende Auskunft unter Chiffre **„Gutes Geschäft Nr. 100"** durch **Haasenstein & Vogler,** Akt.-Ges., Cöln.

Bedeutende **Mannheimer Zigarrenfabrik** sucht für Thorn und Umgebung bei Händlerkundschaft gut eingeführten

Vertreter.

Angebote an **Jos. Simon,** zurzeit Hotel drei Kronen.

Hüte werden schick und flott garniert zu billigen Preisen **Coppernikusstr. 24, 2, l**

Sehr schöne

Speisezwiebeln

empfiehlt billigst

Moritz Kaliski.

Gegründet 1878. — Fernsprecher 361.

Gastwirtschaft

zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Fleißige und redegewandte, möglichst der polnischen Sprache mächtige,

Inkasso- und Verkaufs - Agenten

finden von sofort Stellung bei

Singer Co., Nähmaschinen A.-G. Thorn.

Suche von sofort

einen Konditor.

J. Braun, Culmerstraße 18.

Sauberes, ordentliches

Mädchen

für Küche und Haushalt sofort gesucht.

Lindenstraße 9.

Statt Karten.

Die Geburt eines

Töchterchens

beehren sich anzuzeigen

Gerichtsassessor Dr. Lougear und Frau.

Thorn den 22. November 1911.

Wir haben

Hypothekengelder

zur ersten Stelle zu vergeben.

Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlassung Thorn.

Kunsttischlerei S. Herrmann,

Graudenz, Kirchenstr. 10.

Inneneinrichtung von

Mietwohnungen — Villen — Herrenhäusern — Landsitzen

nach besonderen Vorschlägen und Entwürfen bei individueller :: Zusammenstellung von ::

Hölzern ◆ Stoffen ◆ Tapeten ◆ Teppichen ◆ ◆ Bildern ◆ ◆

Zahlreiche Referenzen. Langjährige Garantien.

Gänzlicher Ausverkauf,

Neustädt. Markt 11, neben der Apotheke.

Nur noch ganz kurze Zeit das große Lager in **Anzügen, Joppen, Paletots, Ulsters, Pelzunterhosen u. -Hemden, Pelzjoppen. Leinene Tischtücher, Taschentücher, Bettlaken** werden von heute ab zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Auf diesen Verkauf wird ganz besonders aufmerksam gemacht, da man für sehr billiges Geld gute brauchbare Ware erhält und derartige Kaufgelegenheit nie mehr geboten wird.

Lehrling

kann sofort eintreten bei

Fleischermeister **Heinze,** Mellienstr. 59.

Einen tüchtigen

Kutscher

sucht **Thorner Brotfabrik Karl Strube.**

Tüchtige Friseuse,

40 Mark Anfangsgehalt, freie Station und 10 Prozent vom Verkauf, nicht über 25 Jahre, für sofort oder später gesucht, evenil. Reisevergütung.

Fr. Grabowski, Graudenz, Markt 18 19.

Aushilfs - Verkäuferin

bis Weihnachten für Galanterie- und Spielwaren gesucht.

95 Pfg.-Bazar,
Siegfried Abraham.

Erf. Kinderfräulein

sofort gesucht. Gehalt 35 Mk. monatlich. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für Lehrerinnen **Maria Grabowska,** Thorn, Schuhmacherstr. 20.

Zum Gebäckaustragen **Frau oder Mädchen** gesucht.

Bäckermeister **Lewinsohn.**

Gesucht zum 1. Januar 1912 **zuverl., älteres Mädchen** für Küche und Haus.

Frau Major **Kraehe,** Mellienstraße 89, 2, r.

Saubere Aufwärterin, 2mal a. Tage, kann sich melden. **Mellienstraße 64, 2 Tr.**

Geld u. Hypotheken

14–16 000 Mk.

auf erste Stelle zu leihen gesucht.

Optiker **Seidler,** Altstädtischer Markt 4.

10–14 000 Mk.

hinter Bankgeld sofort gesucht. Eckgrundstück, beste Lage, Miete 6000 Mk. Ang. unter **Nr. 82, postlagernd Thorn 1.**

3000 Mark von sofort zur sicheren Stelle gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Kutschermantel,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter **W. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Frackanzug

zu kaufen gesucht. Angeb. u. **P. B. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Guter Herrengehpelz zu kaufen gesucht. Angebote unter 100 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine

3 m lange Tombank

zu kaufen gesucht. Angebote unter **E. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Fast neues, großes

Hausgrundstück

mit gr. Hof, Obst- und Gemüsegarten, in Vorstadt von Thorn, an belebter Straße und elektrischer Bahn gelegen, ist wegen Todesfalles sofort zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

---

50 eichene Zaunpfähle, 2,25 m lang, **5 große Tondurchlaßrohre, eine Luftpumpe mit großem Schwungrad** zu verkaufen.

Carus, Thorn-Mocker, Bahnhofswinkel 10.

Ich beabsichtige mein Grundstück,

Thorn-Mocker, Trepposcherweg Nr. 10, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen **dortselbst.**

Reisedecke und Frackanzug

zu verkaufen.

Neustädtischer Markt 2, 1 Tr., n. v.

Eine gut erhaltene Badewanne billig zu verkaufen.

Gerechtestraße 30, 2 Et., links.

Schlitten und Wagen

wegen Räumung zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.

Heymann, Thorn-Mocker, Wagenfabrik.

Aus dem **Forstrevier Wabcz** und **Lisnietz** sind größere Posten

Weihnachtsbäume

gegen Barzahlung abzugeben.

Forsthaus Wabcz, Post Reinau,
Bahnstation Stolno Wpr.

Junggesellen-Wohnungs - Einrichtung

für 2 kl. Zimmer, geteilt oder im ganzen, sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Fussmehl

hat abzugeben

Masiotta, Brückenstr. 26.

Heute:

Warschauer und Königsberger

Fleck.

Rathaus-Automat.

Heute, Sonnabend:

Leber-, Blut-, Grützwurst, Königsberger Rinderfleck.

Laechel, Strobandstraße.

Umzugshalber

verkaufe ich meine neuen u. alten Möbel für billigen Preis

Tuchmacherstr. 11, Hof, 1 Tr.

---

30 Geldschränke

diebes- und feuersicher, sollen bis Ende d. Js. geräumt werden, deshalb sehr billig zu haben. Anfragen unter **Nr. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Zwei gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., für 1—2 Herren passend, a. Schreibt. vorh., per 1. 12. 11 z. v. Neust. Markt 18, 2.

---

1 großes gut möbliertes Zimmer, eventl. mit Pension, sogleich zu vermieten Schuhmacherstraße 12, 3, l.

---

1 gut möbl. Zimmer zu vermieten Culmerstr. 22, 3.

---

2 eleg. möbl. Zimmer per 1. 12. zu vermieten.
Schuhmacherstraße 12, 2 Tr., links.

Möbl. Zim. z. verm. Bäckerstr. 11, 1.

---

1 möbl. Zim. m. Pens. z. v. Culmerstr. 1, 1.

Gut möbl. Vorderzim. mit sep. Eing. z. verm. Zu erfr. Paulinerstr. 2.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim.

in ruhigem, beff. Hause zu vermieten. Auf Wunsch Burschengelaß. Näheres **Turmstr. 12, 1, r. oder Bäckerstr. 9, p.**

Wohnungen.

In meinen **Neubauten**

Parkstraße 27 und 29

sind noch **einige Wohnungen,** je vier Zimmer mit reichlichem Zubehör, Badestube, Gas- und elektrischer Lichtanlage, von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung,

Gerechtestraße 8 10, 1. Etage,

6 Zimmer nebst reichlichem Zubehör und Garten, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise, vom 1. 4. 12 zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstraße 59.

Brombergerstraße 45,

parterre links und parterre rechts, je 4 u. 5 Zimmer nebst Zubeh. u. kleinem Garten von sofort für 480 und 540 Mk. zu vermieten.

Frau **O. Labes, Gerberstr. 27, 2.**

Kl. Wohnung an einz. Perf. sof. zu vermieten. Marienstr. 7, 1.

Verein für Kunst u. Kunstgewerbe

Gemälde Aquarelle Zeichnungen	**Ausstellung Bucherer**	Radierungen Holzschnitte Lithograph.

Ausstellungsräume: Grabenstrasse 16, 1, neben der Reichsbank, gegenüb. Brombg. Tor.

24. Nov. — 7. Dez. täglich 11—1 und 4—7.

Allen Freunden und Bekannten meines verstorbenen Mannes zur gefl. Nachricht, daß ich das

Restaurant „Zum Lämmchen"

in unveränderter Weise fortführe, und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Marie Brosche.

Zu dem am

Montag den 27. November 1911,

abends 8½ Uhr, im **Artushof** (kleines Vereinszimmer) stattfindenden

Burschenschafterabend

werden alle Burschenschafter ergebenst eingeladen.

Mit burschenschaftlichem Gruße

die Vereinigung alter Burschenschafter zu Thorn.

Stadttheater

Sonnabend den 25. November.
Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen:

Die Zauberflöte.

Sonntag, 26. November 1911, nachmittags 3 Uhr, bei halben Kassenpreisen:

Glaube und Heimat.

Abends 7½ Uhr (blaues Abonnement):

Die Bohême.

Viktoria - Park.

Sonntag den 26. d. Mts., (Totensonntag):

Großes Militär-Kaffee - Konzert.

Programm ernsten Inhalts.

Nach 12 Uhr:

Tanz.

Anfang des Konzert 7 Uhr.
Entree 20 Pfg.

Für ganz vorzüglichen Kaffee und besten Kuchen ist gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

der Wirt.

Goldener Löwe,

Thorn-Mocker.

Heute, Sonnabend, von 8 Uhr ab:

Familienkränzchen

Jeden Sonntag, von 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Preuss.

Für Speisen und Getränke ist gestens gesorgt.

---

1 Zimmer nebst Kab.

ist von gleich zu vermieten.

Bäckerstraße 16, 1 Tr.

Lose

zur **19. Badischen Pferdelotterie,** Ziehung am 19. Dezember d. Js. in Baden-Baden, Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski, königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Gefleckter Jagdhund

zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten abzuholen bei Lehrer **Kraemer, Osterbitz,** Kreis Briesen.

Aus meiner Wohnung ist mir am 20. **oder 21. eine Tasche mit einem Depositenbuch von der Norddeutschen Kreditanstalt**

gestohlen worden.

Ich warne hiermit jeden, auf den Depositenschein zu borgen.

Fräulein **Heinrich, Nähterin,** Marienstraße 5, 3 Tr.

Die Firma **C. H. Waldow,** Hoflieferant, **Hamburg,** An der Alster 29 und Schmilinskystr. 6, wohl das älteste und bedeutendste Spezialgeschäft der Nahrungsmittelbranche in Deutschland, legt der Postauflage der vorliegenden Nummer dieser Zeitung eine Offerte, Kaffee, Kakao, Tee und Margarine betr. bei, worauf hiermit hingewiesen wird.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Koalitionsrecht und Strafgesetzbuch.

Im **Vorentwurf zum neuen Strafgesetzbuch** sind, wie bekannt, verschiedene Bestimmungen enthalten, durch die ein wirksamer Arbeitswilligenschutz gewährleistet und die jetzt beinahe tagtäglich vorkommenden **Übergriffe bei Ausübung des Koalitionsrechts** nach Möglichkeit verhütet werden sollen. Es sind in der Hauptsache vier Vorschriften, mit denen eine Lösung dieser allgemein als dringlich und notwendig anerkannten Aufgabe versucht wird. Im Vorentwurf zum neuen Strafgesetzbuch wird im § 134 für Störung des öffentlichen Friedens durch gemeingefährliche Drohung Gefängnisstrafe angedroht. In den §§ 184 und 185 des Vorentwurfs wird die rechtswidrige Behinderung des Betriebes von Eisenbahnen. Straßenbahnen, Post-, Telegraphen- und Telephonanstalten sowie böswillige Störung der Versorgung öffentlicher Gemeinwesen mit Wasser unter Gefängnisstrafe gestellt. Endlich bestimmt § 241 des Vorentwurfs, daß gegen denjenigen, der einen andern durch gefährliche Drohung in seinem Frieden stört, auf Freiheitsstrafe bis zu einem Jahre oder auf Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Mark erkannt werden kann. Von diesen in Vorschlag gebrachten Bestimmungen wird in der „Sozialen Praxis", einem durch übermäßigen sozialpolitischen Reformeifer seine enge Verbindung und seine Wesensverwandtschaft mit der sozialdemokratischen Presse verratenden Organ, im Brustton der Überzeugung erklärt, daß durch sie eine Einschränkung des Koalitionsrechts angestrebt werde und, falls die Bestimmungen Gesetz würden, verwirklicht werden würde. Eine solche Behauptung kann nur aufgestellt werden, wenn man den vorstehend wiedergegebenen Bestimmungen Gewalt antut, wenn man in sie einen Sinn hineinzulegen sucht, der ihnen tatsächlich nicht zukommt. Kein vernünftiger Mensch, der **die letzten großen Arbeitskämpfe in England und Frankreich** mit bewußten Sinnen und urteilsfähig miterlebt hat, wird auch nur den allergeringsten Einwand gegen die Bestimmungen in den §§ 184 und 185 erheben können. Es waren die verantwortlichen Mitglieder einer republikanischen Regierung, es waren **Staatsmänner, die ursprünglich selbst Sozialisten gewesen** und als sozialistische Agitatoren oder Publizisten tätig gewesen sind, die in der französischen Deputiertenkammer, von ernstester Sorge um die Wohlfahrt der Nation erfüllt, die Erklärung abgegeben haben, daß Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten, wie sie in dem französischen Eisenbahnarbeiterstreik verübt worden sind. nicht blos in ihren letzten Konsequenzen das gesamte wirtschaftliche Leben des Landes lahmlegen, sondern auch den gesamten Staat und die Nation ausländischen Gegnern unter Umständen wehrlos preisgeben müßten. Und die deutsche Regierung sollte zulassen, daß Ähnliches auch in Deutschland, sich ereignen könnte. in unserm Vaterlande, das, wie erst die letzten Verhandlungen im Reichstag anläßlich des deutsch-französischen Abkommens mit voller Deutlichkeit gezeigt haben, **von erbitterten Gegnern und Neidern umgeben ist?** Aus demselben Grunde wird die in § 134 des Vorentwurfs enthaltene Vorschrift der Zustimmung aller ordnungsliebenden Elemente sicher sein. In Deutschland haben wir, leider Gottes, eine politische Partei, deren Führer und deren Organe selbst schon zur Genüge für Störung des öffentlichen Friedens sorgen, eine Partei, die dadurch, daß sie sich selbst ihres internationalen Charakters brüstet und bei jeder Gelegenheit in den Veranstaltungen und Kundgebungen der roten Internationale den Reigen anführt, dazu beiträgt, daß im Auslande die militärische Macht Deutschlands, überhaupt die politische Stellung unseres Vaterlandes nicht in dem Maße respektiert wird, wie es zweifellos der Fall wäre, **wenn sich nicht die deutsche Sozialdemokratie von den Pflichten losgesagt hätte, die jeder deutsche Staatsbürger als Sohn seines Vaterlandes ohne weiteres zu übernehmen hat.** Auch das ist der Sozialdemokratie im Reichstag, und zwar erfreulicherweise von freisinniger Seite, mit dem nötigen Nachdruck vorgehalten worden! Endlich die Bestimmung in § 241. Auch in ihr kann eine Gefährdung oder Einschränkung des Koalitionsrechtes unmöglich gesehen werden. Auch durch diese Bestimmung wird das durch die Gewerbeordnung gewährleistete Recht der gewerblichen Koalitionen zum Zwecke der Vertretung wirtschaftlicher Forderungen nicht im mindesten angetastet. Es handelt sich vielmehr darum. die gegenwärtig arg gefährdete, ja vielfach überhaupt nicht mehr vorhandene **Koalitionsfreiheit** gegenüber dem Streikterrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften und der Arbeiterorganisationen überhaupt sicherzustellen.

Wenn man grundsätzlich einen hinreichenden Arbeitswilligenschutz will — und welcher rechtlich Dekende möchte ihn nicht wollen! —, so kann man auch strafgesetzlicher Bestimmungen, durch die arbeitswillige Personen hinreichend geschützt werden, keinesfalls entraten. Alle die Einwände, die gegen die angezogenen Bestimmungen im Vorentwurf des Strafgesetzbuches erhoben werden, und die Behauptungen und Schlußfolgerungen, die in der „Sozialen Praxis" aufgrund solcher Einwände gezogen sind, entbehren durchaus der Berechtigung. **Kein Mensch denkt daran** — von seiten der Regierung ist das wiederholt feierlichst erklärt worden —, **das Koalitionsrecht irgendwie anzutasten.** Wohl aber verlangt die Gerechtigkeit, daß terroristische Gewalttaten und brutale Ausschreitungen, die unter dem Schutz des Koalitionsrechts begangen werden, nach Möglichkeit zu verhindern sind. Das dazu Erforderliche ist im „freien" **Amerika,** dessen Vorzüge sonst die sozialdemokratische Presse nicht genug rühmen vermag, seit langem geschehen. In **England** hat eine Regierung, die sich überwiegend auf radikale Elemente und auf Vertreter der Arbeiterbevölkerung stützt. eine Verschärfung der strafgesetzlichen Bestimmungen behufs Sicherung arbeitswilliger Personen gegen die Ausschreitungen streikender Arbeitskollegen für notwendig erklärt. **Deutschland** wird denselben Weg beschreiten müssen, nicht etwa blos im Interesse der Industrie und der gesamten Volkswirtschaft, die in ihren Unternehmungen gehemmt, in ihren Leistungen geschädigt werden muß, wenn das Koalitionsrecht als Koalitionszwang unter Anwendung brutaler Mittel gemißbraucht werden darf; es handelt sich auch darum, **unserem Vaterlande den Ruf des Rechts- und Ordnungsstaates zu erhalten, den es in der Welt genießt.** ×

Zum Marokko-Abkommen.

Stellungnahme der Kolonialgesellschaft.

Der Gesamtvorstand der deutschen Kolonialgesellschaft hat nahezu mit Einstimmigkeit die folgende Entschließung angenommen: „Die deutsche Kolonialgesellschaft spricht ihr Bedauern darüber aus, daß ihre berechtigten Wünsche bei dem Marokko-Kongo-Vertrag nicht berücksichtigt sind, die stellt sich aber nun, nachdem das Abkommen abgeschlossen worden ist, auf den Boden der Tatsache und spricht daher die Erwartung aus, daß 1) die dem deutschen Reiche durch das deutsch-französische Abkommen zugesicherten Rechte in vollem Umfang und mit allem Nachdruck gewahrt bleiben, 2) der Grundsatz der freien und unbehinderten Schiffahrt in dem Stromgebiet des Kongo und des Niger nunmehr zur vollen Durchführung gelangt, 3) die erforderlichen Maßnahmen zur Wahrung einer wirklichen Handelsfreiheit im Gebiet der freien Handelszone in die Wege geleitet werden, 4) daß bei der endgiltigen Festlegung der neuen Grenze von wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Grundsätzen ausgegangen wird; besonders muß gefordert werden, daß wir mit unserem Gebiet den Ubanghi an einer für große Schiffe dauernd fahrbaren Stelle erreichen.

Der Präsident der Gesellschaft wird ersucht, diese Resolution dem Herrn Reichskanzler zur Kenntnis zu bringen".

Die Beratung des Abkommens in der französischen Kammer.

Die Senioren und die Präsidenten der ständigen Kommissionen der französischen Deputiertenkammer sind am Donnerstag unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Brisson zusammengetreten und haben den Wunsch ausgesprochen, die Kammer möge beschließen, daß die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend das deutsch-französische Abkommen auf die Tagesordnung gesetzt werde, sobald der Bericht der Kommission verteilt sein wird.

Der italienisch-türkische Krieg.

Nichts Neues vor Tripolis.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Tripolis: Am Mittwoch hat sich nichts bemerkenswertes ereignet. Der „Carlo Alberto" feuerte vormittags auf die Signale eines Drachenballons hin auf Bouscafa, aber der herrschende Gebliwind, der bis zur Nacht Sand aufwirbelte, verhinderte die Fortsetzung des Feuers. Aus demselben Grunde mußten die Flugzeuge darauf verzichten, zu Erkundigungen aufzusteigen. Nachrichten aus Benghasi besagen, Mittwoch Abend sei es dort zum Zusammenstoß der Vorposten des 68. Infanterie-Regiments mit einem feindlichen Trupp gekommen, wobei der Feind zerstreut und zurückgeworfen worden sei. Nach Informationen aus guter Quelle hatte der Gegner bei dem Gefecht bei Derna am 16. d. Mts. 110 Tote.

Am Donnerstag früh fand zur Erinnerung an den ruhmreichen Kampf vom 23. Oktober eine Gedächtnisfeier in den Laufgräben der Bersaglieri statt, der Abordnungen der Truppenabteilungen und der Marine beiwohnten. Nach einem Gottesdienst hielt Oberst Fara von den Bersaglieri eine patriotische Ansprache. — Zwischen Sidi Mesri und Hamidie kam es gestern wieder zu mehreren kleinen Scharmützeln mit Gruppen von Arabern, die sich aber nach Abgabe einiger Kanonenschüsse sofort zurückzogen.

Keine Kriegskonterbande.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nach einer Auskunft der türkischen Regierung gehören zu den von ihr als Kriegskonterbande erklärten im „Reichsanzeiger" vom 4. d. Mts. näher bezeichneten Gegenständen nicht die im Artikel 24 der Londoner Seekriegsrechtsdeklaration aufgeführten Gegenstände, der sogenannten relativen Konterbande, insbesondere Lebensmittel, Fourage, Kleidungsstücke, Kleidungsstoffe, Schuhwerk, Gold und Silber, geprägt und in Barren, sodann Papiergeld, Fuhrwerke, Schiffe, Boote und Fahrzeuge jeder Art, Schwimmdocks, Vorrichtungen für Trockendocks, festes oder rollendes Eisenbahnmaterial, Telegraphen, Funkentelegraphen- und Telephonmaterial, Luftschiffe, Flugmaschinen, Feuerungsmaterial, Schmierstoffe, Doppelgläser, Fernrohre, Chronometer und nautische Instrumente aller Art. Diese Gegenstände werden von der türkischen Regierung überhaupt nicht als Konterbande angesehen.

Die Revolution in China.

Ein am Mittwoch erlassenes kaiserliches Edikt befreit den Premierminister von der Notwendigkeit der täglichen Audienz und gibt damit Juanschikai größere Freiheit, während es den Regenten noch mehr in den Hintergrund treten läßt. — Nach Berichten aus chinesischer Quelle soll am 20. d. Mts. auf Juanschikai ein Mordanschlag unternommen worden sein.

Die beiden bei Nanking sich gegenüberstehenden Armeen sind bis jetzt noch nicht miteinander handgemein geworden, da sich die Kaiserlichen wieder hinter die Stadtmauern zurückgezogen haben. — In der Umgebung von Hankau haben die Kaiserlichen einer Abteilung ungeübter Truppen, die gegen sie ausgezogen war, eine gehörige Lektion erteilt. Am Sonntag haben die kaiserlichen Batterien ein Torpedoboot der Revolutionäre beschossen und beschädigt. Das Torpedoboot ist entkommen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 23. November. (Stadtverordnetenversammlung.) In der heutigen Sitzung widmete Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Peters dem verstorbenen Stadtrat Rechnungsrat Duncker einen warmen Nachruf. Anstelle des Verstorbenen wurde Fabrikbesitzer Max Welde zum Stadtrat gewählt. Sodann gedachte der Vorsitzer des verstorbenen Stadtsekretärs Mrongrowius, dessen Andenken ebenfalls durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Die Anstellung des bisherigen Magistratssekretärs Voigt als Stadtsekretär wurde genehmigt und das Gehalt dieser Stelle auf 2100 Mark Grundgehalt, mit sechs Alterszulagen von je 200 Mark und 400 Mark Wohnungsgeldzuschuß festgesetzt. Die Anstellung des Magistratsassistenten Böttcher als Magistratssekretär wurde ebenfalls genehmigt. Von der Wiederbesetzung der besoldeten Stadtratstelle wurde Abstand genommen. Zum Schluß wurde der zum Stadtrat bestätigte Herr Schornsteinfegerobermeister Bertram durch Herrn Bürgermeister Hartwich in sein Amt eingeführt.

Auf heißem Boden.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.
(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sein Schicksal ist nicht vergessen. Es hängt ja nicht nur sein Bild in der Hütte jedes Filipinos, sondern er lebt in unser aller Gedächtnis. Ich weiß, daß es noch nicht reif hier ist Aber deswegen halten wir doch zäh an der Absicht, uns bessere Behandlung, größere politische Rechte und eigene Verwaltung zu erzwingen — oder die Spanier von unseren schönen Inseln zu drängen."

„Sie müssen aber doch eingestehen, daß die Spanier die Philippinen nicht aussaugen," entgegnete Herbert gleichfalls immer lebhafter werdend.

„Die Spanier, im allgemeinen gesprochen, nicht. Aber die Beamten reißen von unserem Bodenbesitz Stück um Stück an sich!"

Herbert beachtete den Einwurf nicht.

„Grausamkeiten, wie sie bei der Besitzergreifung und Kolonisierung durch Pizzaro und Cortez in Amerika vorgekommen sind, haben sich hier nie ereignet. Man kann den Spaniern höchstens den Vorwurf machen, daß sie keine guten Kolonisatoren sind!"

„Wenn wir Einblick in unsere Verwaltung hätten, wenn wir Vertreter in das spanische Mutterland senden dürften, wenn die Beamten nicht alles hier im Banne hielten, und — —" Ignatio sprang erregt auf.

Auch Herbert hatte sich erhoben und ging auf Ignatio zu: „Ich dachte, Sie würden heute bei uns bleiben, zuerst jetzt die Prozession mitansehen und dann den Lunch bei uns einnehmen. Meine Frau rechnet darauf — ich denke sie wird gleich kommen und es Ihnen bestätigen —"

Im selben Augenblick trat Sylvia ein. Als sie in ihrem Zimmer beim Umkleiden war, hatte ihr Antonio durch die Tür Ignatios Besuch gemeldet, und sie beeilte sich, herunterzukommen, um in einem eigentümlichen Gefühl von Sorge eine längere Unterhaltung zwischen Ignatio und Herbert zu verhindern Ob Ignatio ihr wirklich ergeben war, ob er Herbert gegenüber von seinen Beobachtungen am Empfangsabend neulich schweigen würde?

Sie blickte ihn mit unruhigen, forschenden Augen an, als er auf sie zueilte und sie durch Handkuß ehrerbietig begrüßte.

Als Herbert seine letzten Worte wiederholte und auch Sylvia seine Einladung unterstützte, erwiderte Ignatio mit einem Anflug von Bitterkeit: „Ich werde mich von meinem Wagen so schnell wie möglich in mein stilles Land hinausführen lassen. Deswegen entschuldigen Sie mich für heute, und schenken Sie mir die Gewißheit, daß ich Sie beide bald in meinem Landhaus als Gäste bei mir sehe. — Ich höre unten schon meinen Wagen vorfahren — leben Sie wohl! Ich werde morgen früh noch einmal herkommen, denn wir sind ja heute mit unserer geschäftlichen Besprechung nicht fertig geworden. Ich denke, daß schon in acht Tagen der neue Herr eintreffen wird, der bisher in einer Apotheke in Tokio arbeitete. Sie müssen doch noch eine tüchtige Hilfe neben sich haben; Herr Krapfenbauer hat genug mit der Leitung des Drogenlagers zu tun."

„Da kommen de Contis," sagte Sylvia, als draußen Stimmen im Treppenhaus hallten.

Über Ignatios Gesicht ging ein Zug des Unmutes: „Ich würde ihnen nicht gern begegnen, es würde den Spaniern auffallen, wenn sie mich jetzt fortgehen sehen —"

„Dann kommen Sie durch Krapfenbauers Zimmer, die Türen führen dort auch zum Treppenhaus!" erwiderte Herbert.

Er klopfte an, und da Krapfenbauer von seinem nebenliegenden Ankleidezimmer mit „Herein" antwortete, rief er zu ihm, daß seine Braut eingetroffen sei. Dann führte er Ignatio unauffällig durch das Zimmer zur Treppe.

Man vernahm im Wohnzimmer nebenan bereits, wie Sylvia die spanischen Gäste empfing.

Als Herbert gleich darauf das Wohnzimmer im Entresol wieder betrat, wurde er von de Contis mit einem Schwall liebenswürdiger Redensarten begrüßt.

Doktor de Conti schien sehr aufgeräumt und guter Dinge, es war ganz klar, daß er im Stillen über die gute Partie seiner Tochter mit dem gutsituierten, blindverliebten Krapfenbauer frohlockte.

Mercedes hatte sich sehr niedlich herausgeputzt und plauderte und lachte mit ihrem Verlobten mit wohlberechtigter Koketterie, um ihn immer fester zu gewinnen, während Frau de Conti mit Sylvia über die baldige Hochzeit, die ein auserlesenes Fest werden sollte, sprach.

Es fanden sich noch mehrere Bekannte ein, hauptsächlich Spanier, denen die vorüberziehende Prozession ein willkommenes Schaugepränge war.

„Jetzt werden sie bald vorbeikommen!" rief die Gattin des Admirals, „eben hat die Prozession vor dem Palais des Erzbischofs Halt gemacht!"

Sie begrüßte Herbert und Sylvia flüchtig mit einigen liebenswürdigen Redensarten und ließ sich dann sogleich in ein eifriges Gespräch mit Torrechon, einem einflußreichen spanischen Verwaltungsbeamten, ein.

Als Sylvia anordnete, kleine Näschereien und Limonaden anzubieten, fing sie Bruchteile der halblaut geführten Unterhaltung zwischen der Admiralin und Torrechon auf. Sie glaubte zu verstehen, daß es sich um eine Kollekte zum besten eines Hospitals in Manila handle, die beide als Protektoren unter ihrem Namen eröffnet hatten und für die schon dreißigtausend Pesetas zusammengekommen waren. Aber die beiden Protektoren schienen sich eben über eine andere Verwendung einig zu werden, da sie beide bald nach Spanien zurückkehren würden.

Die Unterhaltung der Anwesenden drehte sich um die oberflächlichsten Dinge und auch als von der Straße her heranziehender frommer Gesang lateinischer Weisen erklang, war von irgend einer religiösen Aufmerksamkeit, Sammlung oder Anteilnahme keine Spur zu bemerken.

Die Herren sprachen von einer französischen Operettentruppe, die kürzlich in Manila gastiert hatte, die Damen tuschelten sich hinter

Gollub, 22. November. (Diebstahl.) In der vorletzten Nacht stahlen Diebe dem Kaufmann B. Kiewe bedeutende Warenmengen, u. a. ganze Ballen Stoff.

e **Briesen**, 23. November. (Verschiedenes.) Die Zahl der Mitglieder der in den ersten Monaten dieses Jahres gegründeten Viehverwertungsgenossenschaft für den Kreis Briesen ist auf 550 gestiegen. — Der Bautechniker Siegmund Gaszynski von hier hat die Maurermeisterprüfung vor der Handwerkskammer in Danzig bestanden. — Gutsbesitzer Neumann in Tokary ist zum Amtsvorsteher, Gutsbesitzer Fischer in Wimsdorf zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Lindhof ernannt.

tr **Pfeilsdorf**, 23. November. (Ein bedeutsames Zeichen wirtschaftlichen Aufschwungs) in unserer Gemeinde ist es, daß nunmehr auch die letzten 15 Ansiedler ihre bisherigen Pachtstellen in Kaufstellen haben umwandeln lassen. In der verhältnismäßig kurzen Zeit des Bestehens unseres Dorfes ist es ihnen möglich gewesen, zumteil ganz erhebliche Beträge auf ihre Grundstücke einzuzahlen. Sie erhielten kürzlich die Auflassung.

Rosenberg, 20. November. (Der Verein der Güterbeamten) für die Kreise Rosenberg und Stuhm) hielt gestern in A. Weigels Lokal eine Sitzung ab. Für die am 13. Dezember in Dirschau stattfindende Delegiertenversammlung des Provinzialvereins der Güterbeamten Westpreußens wurden die Herren Gutsverwalter Isaack-Gr. Brunau und Oberinspektor Schaeske-Gr. Babenz zu Vertretern gewählt. Herr Obstbautechniker und Obergärtner Schäfer-Finkenstein hielt einen Vortrag über Krankheiten und Schädlinge im Obstbau.

Konitz, 21. November. (Der angebliche Konitzer „Winter-Mörder".) Zu der schon gemeldeten Verhaftung des Bäckergesellen Bräunlich in Laurahütte wird der „Berliner Morgenpost" von dort gemeldet: Der Verdacht gegen den Bäckergesellen Bräunlich trat schon vor etwa zwei Wochen in ziemlich bestimmter Form auf. In trunkenem Zustande hatte er eines Abends in einem Lokal in Anwesenheit seiner Frau und mehrerer fremder Prsonen verdächtige Entdeckungen gemacht und diesen Entdeckungen dann eine nähere Schilderung folgen lassen. Er brach mit weinerlicher Stimme in die Worte aus: „Der arme Winter!" und erzählte, wie damals dem Winter der Kopf abgeschnitten worden sei. Seine Frau, von der er jetzt getrennt lebt, bekundete bei ihrer Vernehmung, daß Bräunlich, der damals als Agent in Konitz gearbeitet hat, von dort 500 Mark mitgebracht habe, die er nach seinen gelegentlichen Äußerungen von den Eltern Winters als Finderlohn erhielt, weil er einen Schenkel des ermordeten Winter gefunden habe. Es wird angenommen, daß diese 500 Mark möglicherweise Schweigelder gewesen sind und daß Bräunlich, wenn er selbst nicht bei der Tat beteiligt war, so doch mindestens Mitwisser ist. Seit jenem Abend, an dem Bräunlich die verdächtigen Äußerungen machte, scheint er in Angst und Aufregung gelebt zu haben. Er arbeitete niemals ständig an einem Orte, sondern nahm nur Aushilfsstellen an und hielt sich meist in den Vorstädten auf. Aus diesem Grunde war er, obwohl ihn die Polizei von Siemjanowitsch, einer Nachbargemeinde von Laurahütte, schon seit drei Wochen suchte, niemals zu finden. Durch Zufall erfuhr ein Kriminalschutzmann, daß Bräunlich in der Grenzstraße in Laurahütte arbeitete. Der Beamte begab sich in aller Frühe dorthin und verhaftete Bräunlich auf der Arbeitsstelle. Bei seiner Vernehmung bestritt er alles aufs entschiedenste. Er sei überhaupt niemals in Konitz gewesen und habe, als er seinerzeit hierher zurückkehrte, auch nicht 500 Mark, sondern nur 12 Mark besessen. Auf die Frage, warum er denn so unvorsichtig sei, derartige, ihn so belastende Äußerungen zu tun, erwiderte Bräunlich, er habe nur seine Frau auf die Probe stellen wollen, um zu wissen, ob sie treu zu ihm halte. — Bräunlich ist ein Mann von 40 Jahren. Bei seiner Verhaftung war er vollkommen ruhig und sagte, daß er sich schon selbst habe stellen wollen, damit endlich das müßige Gerede zur Ruhe komme. Der Verhaftete wurde dem Untersuchungsgefängnis des Amtsgerichts Kattowitz zugeführt. Der Beuthener Staatsanwaltschaft ist von dem Vorfall Kenntnis gemacht. — Über die angeblichen neuen Spuren in der Mordaffäre bringt das „Berl. Tagebl." ein langes Telegramm aus Laurahütte, welches bestätigt, daß die Erzählungen Bräunlichs über seine angebliche Beteiligung am Morde Winters keinen Glauben verdienen. Die Akten sind an die Staatsanwaltschaft nach Konitz zur weiteren Veranlassung übersandt worden. -- Dem Blatt wird ferner aus Konitz telegraphiert: Die Konitzer Gerichtsbehörde steht den angeblichen Äußerungen Bräunlichs sehr skeptisch gegenüber. Bräunlich ist in dem Prozesse niemals als Zeuge vernommen worden. Auch der von ihm genannte Bäckermeister ist in der ganzen Angelegenheit völlig unbekannt und hat niemals in Konitz gewohnt. Die Konitzer Behörden geben an, daß die Verhaftung Bräunlichs nicht wegen seiner Bemerkungen über die Konitzer Mordaffäre, sondern in einer ganz anderen Angelegenheit erfolgt sei. — Nach weiterer Meldung hat sich das Geständnis des in Laurahütte-Siemjanowitsch verhafteten Agenten Bräunlich als Selbstbezichtigung eines Alkoholikers herausgestellt, der keine Tatsachen zugrunde liegen.

Konitz, 22. November. (Besitzwechsel.) Der Besitzer Hoffmann in Mosnitz verkaufte sein Grundstück an die Landbank für 74 000 Mark und eine Fläche von 10 Morgen für 8000 Mark an den Kätner Zielinski von dort.

Krojanke, 22. November. (Wählerversammlung. Besitzwechsel.) Vor mehr als 300 Wählern entwickelte der von der deutschnationalen Reformpartei als Mittelstandskandidat aufgestellte Chefredakteur Sedlatzek in fast zweistündiger Rede sein politisches Programm, dem sodann ein politischer Vortrag des Reichstagsabg. Werner, des Vorsitzers der Reformpartei, folgte. In der darauf folgenden Debatte, an der sich zwei jüdische Herren beteiligten, kam es wiederholt zu lebhaften Auseinandersetzungen, die, durch Beifalls- oder Mißfallensrufe der versammelten Menge verschärft, zu Lärmszenen führten. — Das 458 Morgen große, dem Gutsbesitzer Katlewski hierselbst gehörige Besitztum, das derselbe vor etwa drei Jahren für 140 000 Mark käuflich erwarb, ist nunmehr wieder deutscher Besitz geworden. Die deutsche Bauernbank in Danzig hat das Grundstück zu Parzellierungszwecken für 200 000 Mark angekauft.

Marienwerder, 22. November. (Aufhebung des Eichamts in Marienwerder.) Die bisher städtischen Eichämter werden vom 1. April 1912 in staatliche verwandelt. Das Eichamt Marienwerder kommt alsdann in Wegfall und unsere Stadt wird dem Eichamt Graudenz zugeteilt. Da hierdurch den hiesigen Gewerbetreibenden eine schwere Schädigung entsteht, so hat der kaufmännische Verein in seiner gestrigen Generalversammlung beschlossen, Eingaben an die Regierung und die Graudenzer Handelskammer zu richten, in denen ersucht wird, am hiesigen Orte, wenn nicht ein Eichamt, so doch eine Abfertigungsstelle einzurichten. Zum Vorsitzer des Vereins wurde Kaufmann Hirschberg wiedergewählt.

Marienburg, 22. November. (Eine Versammlung der Zentrumswähler) fand heute hier im katholischen Vereinshause statt. Es waren etwa 230 Personen erschienen. Der Vorsitzer des Wahlkreiskomitees Elbing-Marienburg, Herr Dr. Gendreitzig-Elbing, eröffnete die Versammlung, ermahnte die Zentrumswähler zu einem festen Zusammenhalten und forderte auf, den von dem Komitee aufgestellten Reichstagskandidaten Propst Küßner-Elbing am 12. Januar zu wählen. Das Zentrums-Wahlkomitee Elbing-Marienburg hat deshalb einen Kandidaten aufgestellt, weil sonst in der Hauptwahl wohl viele von den Arbeitnehmern der Zentrumspartei nicht dem konservativen Kandidaten, sondern dem Sozialdemokraten ihre Stimme geben würden. Sollte aber, was wohl der Fall sein dürfte, der konservative Kandidat mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommen, so wird und muß jeder Zentrumswähler in der Stichwahl dem konservativen Kandidaten seine Stimme geben. Vor fünf Jahren wurden Stimmen abgegeben für den konservativen Kandidaten von Oldenburg 12 128, für Fischer-Elbing (nationalliberal) 3562, für Richter-Berlin (Zentrum) 3868 und für Crispien-Elbing (Sozialdemokrat) 6844 Stimmen. Zersplittert 14, ungiltig 10 Stimmen. Nachdem Dr. Gendreitzig ein Kaiserhoch ausgebracht hatte, stellte er den aufgestellten Reichstagskandidaten Propst Küßner vor und erteilte ihm das Wort. In einer einstündigen Rede trug er teilweise und nur kurz das Zentrumsprogramm vor. Der Redner kritisierte die Sozialdemokraten, die Liberalen, Nationalliberalen und den neugebildeten „Vaterländischen Wahlverein" des Kreises Elbing-Marienburg. Er sprach kurz über die äußere und innere Politik usw. Sein vollständiges Programm werde er noch vor dem Wahltage an mehreren Orten des Wahlkreises seinen Wählern zum Vortrag bringen, und er hoffe bestimmt, daß ein jeder Zentrumswähler des Wahlkreises Elbing-Marienburg am 12. Januar ihm (dem Redner) und bei einer Stichwahl zwischen dem Konservativen und dem Sozialdemokraten nur dem konservativen Kandidaten, Herrn von Oldenburg, die Stimme gebe. Mit einem Hoch auf Herrn Propst Küßner schloß der Vorsitzer die Versammlung.

Einlage, 20. November. (Erhängt) hat sich heute Nachmittag der Zimmermann Karl Goldau vom hiesigen Bauhofe. Der Grund zur Tat soll darin liegen, daß er wegen Trunkenheit entlassen wurde.

Danzig, 21. November. (Jagdbeteiligung des Kronprinzenpaares.) An der Parforcejagd, die gestern in der Richtung von Brösen nach Oliva stattfand, nahmen auch der Kronprinz mit Gemahlin teil. Die kronprinzlichen Herrschaften kamen im Automobil nach Brösen, stiegen in der Nordstraße aus, worauf der Kronprinz das Pferd bestieg, während die Kronprinzessin in einem Vierspänner Platz nahm.

Danzig, 22. November. (Die Millionenerbschaft eines Danzigers.) Ein menschlich wie juristisch gleich interessanter Erbschaftsstreit ist in diesen Tagen vor dem Kammergericht entschieden worden. Im Jahre 1908 verstarb in Kiautschou, seinem letzten Wohnsitz, der aus Danzig gebürtige Großkaufmann Heinrich Mörsel. Er war im Alter von 15 Jahren als Schiffsjunge fortgegangen, um in der Welt sein Glück zu machen. Fünfzig Jahre lang war er in den verschiedensten Berufen tätig; er wurde amerikanischer Soldat, Steuermann, Kapitän, Hafenmeister und schließlich Großkaufmann. Bei seinem Tode hinterließ er ein sehr erhebliches Vermögen, über das er in eigenartiger Weise verfügte. Er setzte zunächst zwei je 100 000 japanische Pfund betragende Legate aus, von denen das eine demjenigen Arzte zufallen sollte, der ein Mittel zur Heilung des Leberkrebses entdeckte, das andere einem deutschen Krankenhause für Krebsleidende zugute kommen sollte. Zum Universalerben seines beträchtlichen Gesamtvermögens aber setzte er — unter Enterbung aller seiner näheren Verwandten — einen mit ihm nur entfernt verwandten 22jährigen unverheirateten Kassenboten in Berlin ein, da er von diesem gehört hatte, daß er von seinem kleinen Gehalte als einziger von den Geschwistern seine alte Mutter unterstützte und sich außerdem noch Ersparnisse machte. So leicht sollte der Kassenbote indes nicht zu seiner Erbschaft kommen. Denn der Erblasser hatte bei seinem Testament den Errichtungsort anzugeben vergessen, und so konnte dieses nicht als rechtswirksame letztwillige Verfügung angesehen werden. Aber auch ein früheres Testament des Erblassers, das mit dem letzten inhaltlich übereinstimmte, wurde von den übergangenen gesetzlichen Erben nicht als rechtsgiltig anerkannt, und in einem erbitterten, mehrere Jahre dauernden Rechtsstreit angefochten. Schließlich entschied das Gericht zugunsten des durch Justizrat Kleinholz vertretenen Kassenboten. Die im Testament übergangenen Verwandten gaben sich aber mit diesem Urteile nicht zufrieden und legten Berufung beim Kammergericht ein. Der Senat wies die Berufung der enterbten Verwandten kostenpflichtig zurück. Damit dürfte dem jugendlichen Kassenboten der reiche Lohn für seine treu erfüllte Sohnespflicht endlich zufallen, vorausgesetzt, daß die übergangenen Erben nicht noch an das Reichsgericht appellieren.

Danzig, 23. November. (Verbrannt. Seehundplage.) Der sechsjährige Sohn Paul des Hospitaldieners Strehlau, Promenade 21 a, spielte gestern früh während der Abwesenheit der Eltern, die zur Kirche gegangen waren, am Herdfeuer. Dabei fingen die Kleider des Kindes Feuer, und am ganzen Körper brennend fand man das Kind in einem Winkel vor. Es wurde zwar ins städtische Krankenhaus geschafft, aber kurze Zeit nach der Einlieferung erlag es seinen schweren Brandwunden. — Die Seehundplage in unserer Bucht nimmt überhand. Diese Fischräuber begnügen sich nicht allein mit dem Fang der armen Fischersleute, sondern zerstören diesen die ausgelegten Netze. Wie eine Schafherde lagern die Seehunde am Strande von Heisternest und sind bei ihrer Siesta leicht zu jagen.

Danzig, 23. November. (Der neue Panzerkreuzer „Moltke",) der gegenwärtig in der Danziger Bucht und vor Neukrug in Ostpreußen seine Meilenfahrten unternimmt, hat, sicherem Vernehmen nach, in der Stunde eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen erzielt, ein Erfolg, der die Anfangsprobefahrten seines Schwesterschiffes, des Panzerkreuzers „von der Tann" noch übertrifft. Mit einer Länge von 186 Meter („von der Tann" 171 Meter) und einer Wasserverdrängung von 23 000 (von der Tann 19 000) stellt er einen größeren Typ dar. Während die Maschinen bei „von der Tann" mit 40- bis 41 000 Pferdestärken arbeiten, leisten sie bei „Moltke" rund 50 000 Pferdestärken. Kreuzer „Moltke" soll zur Erledigung der Meilenfahrten bis zum 8. Dezember in der Danziger Bucht verbleiben. Zwischenein wird das Schiff jedoch zur Umwechslung der Propeller den Kieler Hafen anlaufen. Nach dem Torpedoanschießen wird das Schiff Mitte Dezember dem Verbande der Aufklärungskreuzer eingereiht werden.

Putzig, 22. November. (Vom Eisenbahnzuge überfahren und getötet) wurde gestern früh auf der Kleinbahnstation Gnesdau—Schwarzau der Schneidermeister Parchim aus Strellin.

Allenstein, 23. November. (In der Zwangsversteigerung) ist das Ecke Kreuzstraße und Friedrich-Wilhelm-Platz gelegene, bisher dem Restaurateur Karl Schubert gehörige Hausgrundstück (Weinstuben) von Herrn Anton Kretschmann aus Bromberg, dem früheren Besitzer des obigen Grundstücks für 57 774 Mark erstanden. Auf das Kaufgeld zahlt K. 17 774 Mark und übernimmt Hypotheken in Höhe von 40 000 Mark, wozu noch die eigene Hypothek mit etwa 20 000 Mark kommt.

Lyck, 22. November. (Ein Elektrizitätswerk) wird hier städtischerseits errichtet werden. Der Magistrat hat eine diesbezügliche Vorlage den Stadtverordneten zugehen lassen.

Heinrichswalde Ostpr., 21. November. (Die goldene Hochzeit) feierte am Sonntag der älteste Bürger von Heinrichswalde, Kürschnermeister Theodor Zimmermann mit seiner Gattin. Der Jubilar ist 87, seine Gattin 79 Jahre alt. Besonders bemerkenswert wird die Feier dadurch, daß Herr Z. schon einmal verheiratet gewesen ist und mit seiner ersten Frau zehn Jahre gelebt hat.

Nikolaiken Ostpr., 21. November. (Der Uckeleifang, der bis zum Februar andauert, hat vor einigen Wochen eingesetzt, fällt aber diesmal viel spärlicher aus als in den Vorjahren. Die Uckeleie sind ihrer Schuppen wegen wertvolle Fische; wie bekannt werden die Schuppen zu allerhand Schmucksachen verarbeitet und sind sehr teuer.

Rastenburg, 20. November. (Vom Pferd erschlagen.) In Sdunkeim erhielt nach der „R. Z." der 18jährige Sohn des Kämmerers Groß von einem Pferde einen so wuchtigen Schlag mit dem Hufe, daß er bald darauf nach der Einlieferung im Krankenhause starb.

Gumbinnen, 22. November. (Die hiesige Handwerkskammer) beschloß, den Antrag, die Meisterschule zu einer Gewerbeförderungsanstalt auszugestalten, bis auf weiteres zu vertagen.

Königsberg, 20. November. (Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm) auf Schloß Kamenz begeben sich am 24. nach Königsberg, um dem am Totensonntag stattfindenden geistlichen Konzert der musikalischen Akademie beizuwohnen. Die Rückkehr nach Schloß Kamenz erfolgt am 28. November.

Königsberg, 21. November. (Ein neues Theater.) Wie die „Ostpreußische Ztg." hört, wird Direktor Berg-Ehlert in Königsberg neben dem Stadttheater noch ein neues Theater übernehmen, und zwar ein Kammerspielhaus, das in den ehemaligen Restaurationsräumen des Stadttheaters eingebaut wird. Das Theater wird über 250 Plätze verfügen. Die Baupläne sind von der Polizei bereits genehmigt worden. Dieses Theater soll zum größtan Teil einen rein literarischen Charakter haben und während der Stadttheatersaison täglich spielen. Königsberg wird also im kommenden Winter vier Bühnen haben, und zwar das Stadttheater, das neue Schauspielhaus, das Kammerspielhaus und das Luisentheater, denn Direktor Klein beabsichtigt sein neues Theater für den Winter für Emsemblegastspiele zur Verfügung zu stellen.

---

den Fächern, die künstlich frisierten Köpfe mit den seidenen Mantillen zusammengebeugt, allerlei Pikantes über eine kürzlich nach Spanien zurückversetzte Familie zu, und Mercedes überlegte mit Krapfenbauer, welchen Schmuck er ihr zum Brautgeschenk machen solle.

Erst als die verschiedenen Heiligen in prächtigen Gewändern, mit kostbaren Kronen, Diademen und Heiligenscheinen vorübergetragen wurden, verstummte die Unterhaltung und man rückte näher an die Fenster.

Der wohlgeschulte schöne Gesang der Chorknaben, der vielen Geistlichen und Mönchsorden, der Weihrauch, die farbenprächtigen Gewänder der Geistlichkeit — das alles nahm mit seinem eigenartigen, stimmungsvollen Glanz Sylvias Aufmerksamkeit ganz gefangen. Und sie vergaß für Momente den Gedanken, der sie seit Tagen quälte: „Was wird nun werden?"

Mercedes beobachtete sie einige Zeit verstohlen. Herbert hatte sich zu dem Brautpaar gesetzt und während Mercedes ihnen anscheinend zuhörte, zog sie im Stillen Vergleiche zwischen Krapfenbauer und Herbert. So bequem ihr die blinde Verliebtheit ihres Verlobten war, so wenig konnte sie es Herbert Beermann vergessen, daß er sie verschmäht hatte. Und Sylvia schien ihren Mann nicht einmal sonderlich zu würdigen! Bei verschiedenen Gelegenheiten hatte Mercedes in unauffälliger Weise einige Diener von Beermanns ausgefragt und mit Triumph herausgehört, daß das junge Paar sehr kühl nebeneinander lebte.

Sylvia erhob sich soeben, um besser hinabsehen zu können; in einem großen gläsernen Sarg wurde Christus als Leichnam, in weißen Atlas als Sterbetuch geschlagen, vorbeigetragen.

Da fragte Mercedes, indem sie den Blick über die Anwesenden gleiten ließ, halblaut zu Herbert gewandt: „Ist Herr von Koltz heute nicht hier?"

„Nein, wie Sie sehen, nicht!" entgegnete Herbert, während Krapfenbauer im selben Moment aufstand, um sich eine Zigarre zu holen.

„Ich glaubte, man würde Herrn von Koltz häufig in Ihrem Hause treffen. Er ist doch ein guter Bekannter Ihrer Frau?"

Herbert sah sie befremdet an. „Sie irren sich, Donna Mercedes, ich habe Herrn von Koltz erst neulich in mein Haus eingeführt, er war meiner Frau fremd; warum meinen Sie das?"

„O, ich glaubte nur, es annehmen zu dürfen!" antwortete sie absichtlich ausweichend und schlug ihren Fächer graziös auseinander.

Herbert schwieg einen Augenblick verstimmt. Er überlegte sich, ob er Mercedes, gerade Mercedes etwas von seiner Befremdung merken und weiter fragen sollte.

Da rief der Admiral vom Fenster nebenan Herbert jovial zu: „Sennor Beermann, kommen Sie einmal schnell, bitte, sehen Sie sich einmal jene jungen Burschen dort unten an, die gerade in der Prozession passieren!"

Eine Anzahl von jungen Leuten in hellblauer Satin-Soutane mit schwarzen Ärmeln, um die Hüften kreuzweise einen scharlachroten Gürtel geschlungen, mit viereckigen Baretts, weißen Strümpfen und ausgeschnittenen Lackschuhen lenkte die Aufmerksamkeit auf sich.

„Sehen Sie, das sind die jungen Geistlichen der Dominikaner-Universität St. Thomas in Manila, zu deren Zöglingen ich mich auch einmal gezählt habe!" fuhr der Admiral belustigt fort, „aber die guten Padres haben mich bald wieder zu meinem Vater geschickt und behauptet, ich sei ein Einfaltspinsel und würde ihnen nie Ehre machen. Und nun habe ich es doch zum spanischen Admiral gebracht! Man scheint an der Dominikaner-Universität überhaupt nicht viel Blick für richtige Beurteilung zu haben. Denn den Ignatio Tajo haben sie doch auch von der Universität hier fortgeschickt, weil er ein Dummkopf sei. Wenn sie das nicht getan hätten, wäre er uns jetzt kein so unbequemer Mann. Denn darauf hin hat der alte Tajo ihn nach Deutschland geschickt, dort hat Ignatio Tajo mit Auszeichnung nicht nur Pharmazie studiert, sondern von europäischen Verhältnissen mehr gesehen. als für unsere Verhältnisse in Manila gut ist."

Der Admiral hielt einen Moment inne, er fühlte, daß es für Herbert peinlich sein mußte, so über Ignatio Tajo sprechen zu hören, der doch Gründer der Apotheke und des Drogenlagers war. Er ergriff Herbert vertraulich am Arm, und redete eindringlich auf ihn ein, während er ihn etwas beiseite führte:

„Es ist gut, wenn die Apotheke von dem Besitz des Mestizen in Ihre Hände übergeht! Die spanische Regierung wird Ihr Unternehmen gern verstaatlichen, wir werden gern eine Staatsapotheke haben, deren Sitz in Manila ist und die anderen Apotheken des Archipels unter Kontrolle hat. Die ganze Sache kann ein jähes Ende nehmen, wenn Tajo sich noch mehr in politische Umtriebe stürzt und sein Vermögen eines Tages zur Strafe konfisziert wird! Glauben Sie mir, daß ich Ihnen nur einen wohlmeinenden Rat gebe!"

Herbert gab ihm im Stillen recht, denn in den letzten Wochen hatte er selbst ähnliche Gedanken erwogen. Aber es widerstrebte ihm, gegen Ignatio irgend einen Schritt zu unternehmen.

So war es Herbert doppelt angenehm, als mehrere der Anwesenden aufstanden und sich von Sylvia zu verabschieden begannen. Er erwiderte dem Admiral einige dankende Worte für sein Interesse mit der Versicherung, sich die Angelegenheit zu überlegen.

Der Vorbeizug der Prozession war beendet und die Gäste ergingen sich in lauter Bewunderung über den Glanz und das reiche Gepränge das ihnen eine willkommene Augenweide geboten hatte.

Als Herbert die Gäste über das große Treppenhaus hinunter an die Equipagen in der Einfahrt führte, schlug ihnen von draußen eine Glutwelle entgegen.

„Die Hitze ist geradezu unnatürlich!" meinte der Admiral zu Herbert, „aus dem Innern kam heute eine Mitteilung, daß man leichte Erdstöße verspürt hätte — ich weiß nicht, ob was davon wahr ist! Aber jedenfalls kann man in diesem gesegneten Lande froh sein, wenn es nicht wackelt!" setzte er halblaut hinzu im Hinblick auf den tagalischen Diener, der die Equipagentür offen hielt.

Als der Admiral mit seiner Gattin eben fortgefahren war, kamen de Contis als letzte die Treppe herunter. Herbert hatte gesehen, daß Mercedes oben am Treppenabsatz ihrer Mutter lachend etwas zugeflüsteut hatte. Und als sie ihm beim Verabschieden mit einem flüchtigen mokanten Lächeln die Hand bot, fühlte er, daß Mercedes Worten vorhin eine tiefere Absicht beizumessen sei. (F. f.)

* **Schulitz**, 23. November. (Diebstahl. Sozialdemokratische Versammlung.) Dem Buchhalter Eitel Lobach aus Krossen ist gestern Abend sein Fahrrad, das er vor einem hiesigen Hotel stehen ließ, gestohlen worden. — Am Sonntag Nachmittag fand im Vogelsang'schen Hause eine sozialdemokratische Versammlung statt, welche von dem Reifenmacher R. Zittlau einberufen und zahlreich besucht war. Sprecher war Parteisekretär Michael Lepitz-Bromberg, der die Erschienenen aufforderte, bei der Reichstagswahl ihre Stimme dem als Kandidat aufgestellten Arbeitersekretär Stößel in Bromberg zu geben.

N **Fordon**, 23. November. (Die Beleuchtungsfrage) steht jetzt wieder im Vordergrund des Interesses. Die Beleuchtung der Straßen ist höchst mangelhaft, und einzelne Straßenzüge, wie die verkehrsreiche Bahnhofstraße, sind garnicht beleuchtet, sodaß die Reisenden sich an den dort stehenden Bäumen die Hüte und Köpfe einrennen. In diesem Sommer schien die Beleuchtungsfrage in Fluß zu kommen, nachdem sich der Bürgerverein der Sache angenommen hatte. Es wurde das Benoitgaswerk in Gollantsch von der städtischen Beleuchtungskommission und Vertretern des Bürgervereins besichtigt. Ein Vertreter der Benoit-Gesellschaft in Halle (Saale) führte in einer Versammlung des Bürgervereins an einer Modell-Anlage das Benoitgas und seine Verwendung vor. Kurze Zeit darauf hielt dann Ingenieur Ufert-Posen von der Gesellschaft Franke-Bremen im Stadtverordnetenkollegium einen Vortrag über die Erbauung einer Pentairgasanstalt. Das Pentairgas habe imgrunde dieselbe Zusammensetzung, wie das Benoitgas. Ein Teil der Posener Ausstellung sei mit Pentairgas beleuchtet worden. Eine Pentairgasanlage koste nur 55 000 Mark, also halb soviel, wie eine Steinkohlengasanlage, die sich auch für die Stadt nicht rentiere. Wenn die Stadt die Anlage baue, würde die Firma den Betrieb übernehmen und der Stadt eine bestimmte Einnahme garantieren; andernfalls würde die Firma gegen eine längere Konzessionsdauer auch die Anlage auf ihre Kosten errichten. Trotzdem wandte man sich noch an die Firma Klönne-Dortmund, die aber erklärte, daß sie in Fordon weder auf eigene Kosten eine Steinkohlengasanstalt erbauen könne, noch auch, wenn die Stadt eine solche erbaue, sie die Verzinsung und Amortisation des Kapitals der Stadt garantieren könne. So liegt die Sache, und Fordon hat noch immer keine zeitgemäße Beleuchtung. Wann wird der Wunsch der Bürgerschaft erfüllt werden?

Bromberg, 21. November. (Bei den heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen) der 3. Abteilung errang der Bürgerverein einen vollen Sieg über das „Adler-Komitee". Sämtliche vom Bürgerverein für die 3. Abteilung aufgestellten 5 Kandidaten wurden mit großer Mehrheit gewählt, und zwar Fleischermeister Hoffmann mit 1914, Mittelschullehrer Schöneich mit 1881, Molkereibesitzer Diethelm mit 2490, Taubstummenlehrer Grimm mit 1856, Klempnermeister Zacharias mit 1954 Stimmen. Die von der gegnerischen Partei aufgestellten Kandidaten erhielten: Oberwerkmeister Rotzoll 794, Töpfermeister Hannemann 635, Wiesenbauschuldirektor Dr. Wilsing 639 und Abteilungsvorsteher Dr. Schander 574 Stimmen. Als fünften Kandidaten hatte das „Adler-Komitee" den auch vom Bürgerverein gewählten Molkereibesitzer Diethelm aufgestellt. Die Wahlbeteiligung war sehr rege, die Zahl der Wählenden betrug 2560.

r **Argenau**, 23. November. (Von der Stadtverordnetensitzung) ist noch zu berichten, daß die Gesamtausgaben für das Schlachthaus 97 659 Mark betragen, sodaß an Zinsen und Amortisation 5860 Mark eingestellt werden mußten. Der Etat des Elektrizitätswerks beträgt 26 890 Mark; als Einnahme aus Licht und Kraft sind 20 800 Mark eingestellt. Für das Badehaus konnten nur 450 Mark Einnahmen gestellt werden, sodaß die Stadt einen Zuschuß von 500 Mark gewähren muß. Die Anstellung eines Schularztes wurde abgelehnt. In geheimer Sitzung wurden einigen städtischen Angestellten Weihnachtsgratifikationen bewilligt.

Hohensalza, 21. November. (Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl) der 2. und 1. Abteilung siegten die deutschen Kandidaten ebenfalls mit großer Mehrheit. In der 2. Abteilung wurden gewählt: Steuersekretär Karl Hinz, Schlossermeister Herter und Klempnermeister Kleinert; in der 1. Abteilung Rentier Hendelsohn, Steuerinspektor Oskiersky, Kommissionsrat Schwersenz, Justizrat Stiege und die Kaufleute Karl Richter, Stein und Davidsohn.

* **Stralkowo**, 24. November. (Vatermord in einem russischen Grenzorte.) Zwischen dem Grundbesitzer Michalak aus Niezpogoda, Kreis Slupca, und seinem Vater schwebte seit langer Zeit wegen rückständigen Leibgedinges ein Prozeß. Gestern hatte der Vater den Prozeß vor dem Gerichte in Slupca gewonnen. Hierüber geriet der Sohn derart in Zorn, daß er nach Rückkehr vom Termin eine Axt ergriff und den Vater erschlug. Nach der schrecklichen Tat ließ er Haus und Hof im Stich und begab sich nach Deutschland, jedenfalls um nach Amerika auszuwandern. Es ist bisher noch nicht gelungen, den von den russischen Behörden steckbrieflich Verfolgten festzunehmen.

t. **Gnesen**, 23. November. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei den Stadtverordnetenwahlen sind in allen Abteilungen nur deutsche Kandidaten gewählt worden und zwar in der dritten Abteilung Rentmeister Eckhardt, Kaufmann Kelm, Gerichtsvollzieher Hartig, Malermeister Meinecke, Gütervorsteher Eggert; in der zweiten Abteilung Restaurateur Kohnert, prakt. Arzt Dr. Meyer, Goldarbeiter Hoppe; in der ersten Abteilung Kaufmann Cohn, Hausbesitzer Deutschmann und Maurermeister Gerhardt.

Posen, 21. November. (Rehabilitierung eines Offiziers.) Vor dem Kriegsgericht als Berufungsinstanz stand heute der Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 19 in Görlitz, Lindau, der am 30. September vom Kriegsgericht der 9. Division wegen unzüchtiger Handlungen an Kindern unter 14 Jahren zu 1 Jahre Gefängnis und zur Dienstentlassung verurteilt worden war und gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hatte. Der Angeklagte, der Bankassistent in Dresden ist, soll als er gelegentlich des Manövers hier einquartiert war, im angetrunkenen Zustand einen Knaben und ein Mädchen in seine Wohnung gelockt und mit ihnen unzüchtige Handlungen vorgenommen haben. Während der Verhandlung, die einen ganzen Tag in Anspruch nahm und zu der 34 Zeugen geladen waren, war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautete unter Aufhebung des ersten Urteils auf Freisprechung.

Posen, 23. November. (Kein Ende des Kwilecki-Prozesses. Selbstmord.) Die Mitteilung polnischer Blätter, die Bahnwärtersfrau Meyer habe die Anerkennungsklage gegen den jungen Grafen Kwilecki zurückgezogen, ist nicht richtig. So geht also der Prozeß weiter. — In der Kaserne erschoß sich der Unteroffizier Giese vom 5. Fußartillerie-Regiment aus Furcht vor Strafe, die er wegen schwerer Rekrutenmißhandlung zu erwarten hatte.

Fraustadt, 22. November. (Durch das Fenster scharf geschossen) wurde nachts bei dem Hausbesitzer August Müller in Lerchenberg. Der Schuß ging in den Ofen. Da Müller gerade um diese Zeit am Ofen beschäftigt war, so ist anzunehmen, daß der Schuß auf ihn gerichtet war.

Witkowo, 20. November. (Kircheneinweihung.) Unter großer Beteiligung fand heute hier die Einweihung der erweiterten evangelischen Kirche statt. Um 12¼ Uhr nachmittags versammelte sich der Festzug vor dem Pfarrhause. Kurz darauf begann der Weiheakt, welcher von dem Generalsuperintendenten Blau aus Posen abgehalten, wobei von dem hiesigen evangelischen Sängerchor gemeinschaftlich mit dem Sängerchor aus Neuzedlitz das Weihelied „O heiliger Geist kehr bei uns ein" vorgetragen wurde. Die Eingangsliturgie unter dem Chorgesang „Gott Vater, aller Dinge Grund", hielt der Superintendent aus Gnesen. Die Festpredigt hielt der hiesige Pastor Wirt. Nach dem Weiheakt fand unter großer Beteiligung ein Festessen im Deutschen Kaufhause statt.

Rawitsch, 16. November. (Bei der gestrigen Wahl von zwanzig Vertretern zur Ortskrankenkasse) wurden zum ersten Mal auch zwei Frauen gewählt. Die Wahlbewegung war stärker als je.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 25. November. 1910 † Angelo Mosso, bekannter italienischer Physiologe. 1905 † Georg Freiherr von Wagner, sächsischer General. 1901 † Professor von Rheinberger, bekannter Komponist. 1895 † Alfons XII., König von Spanien. 1870 Konvention mit Baden, dessen Kontingent ein unmittelbarer Bestandteil des deutschen Heeres wird. 1868 * Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen. 1865 † Heinrich Barth zu Berlin, hervorragender Afrikaforscher, Entdecker des Binue. 1848 Papst Pius IX. flieht nach Gaeta. 1814 * Hans von Kleist-Retzow zu Kiekow, bekannter konservativer Politiker. 1562 * Lope de Vega zu Madrid, bekannter dramatischer Dichter. 1500 Columbus trifft in Ketten in Cadiz ein. 307 Enthauptung der heiligen Katharina von Alexandria.

Thorn, 24. November 1911.

— (Personalien von der Zollverwaltung.) Versetzt sind: der Zollpraktikant Pfefferkorn von Leibitsch nach Ottlotschin, die beritt. Zollaufseher Hoensch von Leibitsch nach Neugolz und Schiebris von Neugolz als Zollaufseher nach Dt. Krone, die Zollaufseher Gentz von Gollub nach Thorn, Ackamitzki von Danzig-Neufahrwasser nach Schillno, Schikarski von Neustadt (Wpr.) nach Konitz, Weber von Schillno nach Schwetz, Mickeluhn von Glienken nach Cieszyn, Ziehm von Danzig-Neufahrwasser nach Leibitsch und Fischer von Cieszyn als beritt. Zollaufseher nach Leibitsch. — Einberufen worden sind als Zollaufseher auf Probe der Leutnant a. D. Schmude in Berlin nach Gollub, der Schutzmann Manthin in Stettin nach Schillno, der Vizefeldwebel Grajetzki in Dt. Eylau nach Szczuba, der Vizefeldwebel Dill in Swinemünde nach Gorzno, der Vizefeldwebel Mrowka in Dt. Eylau nach Glinken und der Sergeant und Hoboist Jaeger in Danzig nach Romini.

— (Die Rettungsmedaille am Bande) ist dem Musketier Ammer vom Inf.-Regiment Nr. 18 für die von ihm am 25. Juli mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens aus dem Drewenzsee bei Osterode verliehen worden.

— (Die Kollekte), welche am Totenfeste in allen evangelischen Kirchen unserer Provinz eingesammelt wird, ist für das westpr. Diakonissen-Mutterhaus in Danzig bestimmt.

— (Mit dem Hauptgewinn von 150000 Mark,) der am Dienstag auf die Nummer 32 217 fiel, ist die Lotteriekollekte des Hofbuchdruckereibesitzers R. Kanter in Marienwerder bedacht worden. Das Los wird in Achtelabschnitten von Personen gespielt, die das Geld gut gebrauchen können. Als vor Jahren das „große Los" nach Marienwerder kam, fiel es auf Nr. 32 218.

— (Festsetzung des „silbernen" und „goldenen" Sonntags.) In Geschäftskreisen sind Zweifel darüber entstanden, ob, da der letzte Sonntag vor Weihnachten auf den 24. Dezember 1911 fällt, dieser als der letzte Sonntag vor Weihnachten zu betrachten ist oder der vorhergehende Sonntag. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle sind als die beiden letzten Sonntage der 17. und der 24. Dezember 1911 zu betrachten.

— (Verein „Jugendschutz" Thorn.) Am Montag, abends 8½ Uhr, findet im Fürstenzimmer des Artushof eine Hauptversammlung statt. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß es dem neu eröffneten Heim auf der Culmer Vorstadt noch an für die Jugend passenden Schriften und Spielsachen fehlt, die Frau Bürgermeister Stachowitz und Frau Justizrat Stein entgegen nehmen.

— (Mit einem neuen Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche) hat nach Mitteilung der Zeitung in Güstrow bei den erkrankten Rindern des dortigen Ackerbürgers Rödel der Prof. Hoffmann an der tierärztlichen Schule in Stuttgart überraschende Erfolge gehabt. In wenigen Tagen trat bei den Tieren vollkommene Heilung ein. Am Dienstag hielt Prof. Hoffmann, der in den letzten Tagen nach der Prinzlich Sachsen-Altenburgischen Begüterung Kuchelmiß berufen wurde, um dort ebenfalls Versuche anzustellen, in Güstrow einen Vortrag mit Lichtbildern, in dem sein Mittel erläutert wurde.

** **Aus dem Landkreise Thorn**, 24. November. (Der Kriegerverein Rentschkau und Umgegend) hielt in Hohenhausen im Strobel'schen Gasthaus eine gut besuchte Versammlung unter Vorsitz des Schriftführers Kameraden Liebe-Hohenhausen ab. Es wurde beschlossen, die Generalversammlung am 17. Dezember in Rentschkau abzuhalten; Kaisersgeburtstag wird am 3. Februar gefeiert werden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Kamerad Liebe einen Vortrag über Jugendpflege, Rekrutenfürsorge und Einrichtung einer Fürsorgekasse, der beifällig aufgenommen wurde. Nach dem Vortrage blieben die Kameraden noch einige Zeit beim Gesang alter Soldatenlieder in bester Stimmung zusammen.

— (Erledigte Schulstellen.) Lehrerstelle an der Stadtschule in Mewe, Kreis Marienwerder, evang. (Meldungen bei dem königl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat v. Homeyer in Mewe). — Alleinige Lehrerstelle an der Volksschule zu Bankau, Kr. Schwetz, evang. (königl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Engelien in Neuenburg).

Bucherer-Ausstellung.

Gestern, Donnerstag, Abend fand eine Vorbesichtigung der Ausstellung statt, zu welcher der Vorstand des Vereins für Kunst und Kunstgewerbe sowie die Vertreter der beiden hiesigen Zeitungen erschienen waren. Die Ausstattung der Räume, deren Wände ebenso wie die inmitten der Zimmer aufgestellten Gerüste für kleinere Bilder mit sackgrauem Rupfen bekleidet sind, der mit keinem nur denkbaren Farbton der Bilder in Streit geraten kann, erweckte allgemeinen Beifall. Was die ausgestellten Ölgemälde betrifft, so erregte anfangs ihre scheinbare Sonnenlosigkeit Befremden; es stellte sich jedoch heraus, daß bei allen sehr viel darauf ankommt, aus welcher Entfernung man sie betrachtet. Je weiter man sich von ihnen entfernt, desto deutlicher treten die Beleuchtungseffekte hervor. Wundervoll ist auf den Landschaften der farbendämpfende Einfluß nebliger oder wenigstens dunstiger Luftschichten wiedergegeben. Dies ist besonders bei der „Kleinen Herbstlandschaft" und dem „Pitz Corwatsch" der Fall, ist aber auch am „Weiher" zu bemerken, der die matte Helligkeit einer mit den Wolken kämpfenden Sonne trefflich vor Augen bringt. „Kornwagen" und „Gutshof" mögen ihrem Gegenstande nach uninteressant sein, erwecken aber lebhaftes Interesse durch den fein abgewogenen Gegensatz von Licht und Schatten und das harmonische Zusammenklingen der Farben. Das „Mädchen im Profil" zeigt Bucherer als lebenswahren Porträtisten. Es spricht Charakter aus jeder Linie des fest umrissenen Kopfes. „Bosnisches Türkenmädchen" ist ein kühnes Werk insofern, als der Maler auf jede interessante Geberde, ja auf jeden hübschen Ausdruck verzichtet hat, um allein eigenartige Farben gegeneinander zu setzen, wie Kleidung und Wandteppich sie boten. — Wendet man sich zu den Aquarellen, so ziehen vor allem „Schloß Steckborn" und „Kapelle im Wallis" den Blick auf sich. Hier zeigt Bucherer, daß er auch farbenfrohe Akkorde erklingen lassen kann. Wie unübertrefflich das tiefe Blaugrün des Untersees auf dem ersten Bilde wiedergegeben ist, das kann nur der ermessen, der Gelegenheit gehabt hat, den See wochenlang aus nächster Nähe in Regen und Sonnenschein, bei Windstille, Sturm und leisem Hauch zu beobachten. „Türkischer Friedhof" und „Zigeunerlager" geben die Herrlichkeit der orientalischen Nacht mit ihrem tiefen Himmelsblau und dem fast blendenden Schein des Mondes zu kosten. In den „Kostümentwürfen zu dem Drama Mejrima von Rob. Michel" tritt schon Bucherers zeichnerische Begabung in das beste Licht, zugleich auch sein rascher Blick für das Charakteristische an einer Person. Köstlich ist der weißbärtige Resulbegovic in seinem Kaftan und den weichen Schuhen. — Unter den Zeichnungen fehlt leider die im Katalog in Wort und Bild gepriesene „Alte Narentabrücke in Mostar"; sie ist den Thornern durch einen Kunstfreund beim Einpacken der Bilder weggeschnappt worden und ist in München geblieben. Doch ist des Schönen noch genug vorhanden, auch verschiedene Bilder von Brücken. Interessant ist es zu beobachten, daß Bucherer eine ganz besondere Technik im Schraffieren der beschatteten Partien ausgebildet hat. Durch senkrechte Schraffierung weiß er den Eindruck des Hochtragenden, Steilen, durch schräge den des Wuchtigen, Breitgelagerten zu erwecken. Erwähnt muß ein fünffarbiger Holzschnitt werden, der das pomphafte Einherziehen eines indischen Fürsten köstlich malt, nicht ohne einen humoristischen Beigeschmack. Außerdem verdient aus der Fülle eine Aktstudie hervorgehoben zu werden, bei der die Weichheit der Umrißlinien überrascht; es ist dem Künstler gelungen, auch mit dem Bleistift die Luft festzuhalten, die den nackten Körper umspielt. — Die ausgelegten Buchtitel zu bekannten Büchern zeigen Bucherer als Raumkünstler; das Auge gleitet mit Wohlgefallen an den schönen Linien der Titelumrahmungen entlang und erfreut sich der wohlabgemessenen Verhältnisse von Länge und Breite oder fühlt sich unwiderstehlich angezogen durch den einschmeichelnden Ton des Untergrundes. — Dasselbe ist bei den Vorsatzpapieren der Fall. Es sind dies die farbigen Papiere, wie sie der Buchbinder zum Bekleben der Innenseiten des Buchdeckels und als Schutzdeckel des Titelblatts verwendet. Allerdings sind einige Muster ein wenig unruhig ausgefallen. — Die Abteilung „Graphik" bringt zunächst zwei Radierungen — man sieht, der Künstler ist ungemein vielseitig —, die eine „Auf der Alp" ein großes, die andere „Japanerin" ein kleines Blatt. Es will aber scheinen, als hätte bei beiden die Technik des Holzschnittes ein wenig auf die Handhabung der Nadel eingewirkt. Viel mehr auf seinem Gebiete ist Bucherer bei den Holzschnitten. Viele Blätter gemahnen geradezu an Albrecht Dürer. Da sind vor allem zu nennen: „Veteran" und „Mein Großvater", prächtige Gesichter, die schon im Leben wie aus Holz geschnitzt angemutet haben müssen. Dann darf man an den „Fünf Bildern vom Tode" nicht vorübergehen. Ein ganz moderner Künstler, der das uralte Thema vom Totentanz behandelt! Trotz des kleinen Formats — fünf Holzschnitte sind zu einem Fries zusammengestellt — liegt etwas Großes, Wuchtiges darin. Man beachte die dramatische Steigerung nach dem Mittelbilde zu! Eine weiße Gewitterwolke droht gewaltig über dem Kampf des kraftvollen Mannes, der doch vom allmächtigen Tod schon zu Boden gerungen ist. Links naht sich der Tod dem kleinen Kinde freundlich, wie ein Spielkamerad; dann flüstert er dem jungen Mädchen zu, als wäre er ein Liebster, indessen es sinnend und von der Zukunft träumend durchs Leben schreitet. Rechts neben dem Mittelbilde die lebensvolle Frau, die widerstrebend dem Tode folgt und rückwärts gewendet sehnsüchtige Blicke auf das Leben wirft, das ihr lieb und fröhlich war. Endlich im letzten Bilde rechts ein friedevoller Ausklang: der müde Greis schaut wartend zu, bis der Erlöser Tod ihm die Ruhstatt gegraben, bis das letzte Sandkorn der Uhr sich zu den anderen gesellt hat. — Schließlich sei auf die Bucheignerzeichen (Exlibris) hingewiesen, von denen Feinschmecker vielleicht sagen werden, sie seien das schönste an der ganzen Ausstellung. Was diese kleinen Blättchen an Poesie enthalten, läßt sich in Worten garnicht darlegen. Sie wollen andachtsvoll betrachtet sein. Es klingt und singt in ihnen, es rauscht und braust, es blüht und duftet darin von Rosen, Wiesen und frischgepflügter Erde . . .

Briefkasten.

J. S., Schmolln. Das Gedicht: „Mich kann nichts traurig machen, auch nicht das Wetter trüb" ist nicht druckreif, zumal es auch im Ausdruck gar zu unbeholfen ist. In den Versen: „Wollt ich — über den Einzug des Herbstes mit seinen Tagen grau — mich grämen, nein das müßte ich mich schämen, wollt ich drob zagen klein" müßte es wohl auch heißen „zagen groß". Und auch der Schluß „Ich weiß, wo Wolken eilen, ist die Sonne in der Näh" dürfte bei näherer Prüfung nicht stichhalten. Den tapferen Mut der Rauheit des Lebens gegenüber mögen Sie sich aber erhalten!

Mannigfaltiges.

(Rettung aus Seenot.) Das Rettungsboot des 3. Elbleuchtschiffes „Cuxhaven" hat Montag von dem deutschen Logger „Hai", Kapitän Schwarze, gestrandet auf Scharhoern, mit Heringen von See nach Glückstadt bestimmt, 10 Personen gerettet.

Humoristisches.

(Der Lieferant.) Doktor Pfuscher war gestorben. Eilig fuhr die Seele zum Himmel. Als Petrus den Doktor erblickte, verwies er ihm den Eintritt mit den Worten: „Lieferanten müssen rückwärts herein."

(Freundinnen.) Elli: „Warum hast du denn Herrn Junghaus einen Korb gegeben?" — Nellie: „Er war mir zu jung. Ich will einen Mann, der Sorge kennt und Weisheit besitzt." — Elli: „Nun, ich glaube, wenn du ihn geheiratet hättest, hätte er deinen Anforderungen bald entsprochen."

Gedankensplitter.

Wer seine Ansicht mit andern Waffen als denen des Geistes verteidigt, von dem muß ich annehmen, daß ihm die geistigen Waffen ausgegangen sind.

Bismarck.

Und hat die Welt dir weh getan,
So greif' sie frisch von neuem an,
Bist du, trotz Sturz und Wunden,
Im Kampf sie überwunden.

Weichselverkehr bei Thorn.

Der Schiffsverkehr auf der Weichsel war in der letzten Berichtswoche leidlich rege. Vom 14. bis 23. November passierten die Weichsel stromauf 8 Dampfer und 15 Kähne und stromab 11 Dampfer und 6 Kähne. Unter diesen 40 Fahrzeugen waren 8 Schleppdampfer und 9 leere Kähne. Aus Rußland eingeführt wurden 1530 Zentner Kleie, 248 Zentner Rübkuchen, 2711 Zentner Roggen, 1948 Zentner Gerste und 1598 Zentner Kartoffelmehl in 5 Kahnladungen, sämtlich für Danzig bestimmt. Außerdem kam noch ein Kahn mit 2000 Zentner Zuckerrüben über die Grenze, der nach Schwetz ging. In Thorn wurden 4 Dampfer nach Danzig verfrachtet mit 2100 Zentner Gütern und 1000 Zentner Mehl. Stromauf kamen in Thorn zur Löschung an 4 Dampfer und ein Kahn aus Danzig mit 3000 Zentner Steinkohlen und 2800 Zentner Gütern. Im Durchgangsverkehr stromauf passierten Thorn 4 Kähne von Danzig nach Warschau mit 8785 Zentner Gerbstoffen, 3207 Zentner Gütern und 3078 Zentner Quebrachoholzextrakt, sowie 4 Kähne von Danzig nach Plozk mit 9900 Zentner Steinkohlen.

Mutterhaus vom roten Kreuz
zu Gnesen,
Krankenhaus und staatlich anerkannte **Krankenpflegeschule,** nimmt auf

Jungfrauen u. Witwen
zur Ausbildung als Schwestern für **Krankenpflege, Gemeinde, Kleinkinderschule, Haushalt, Bureau, Apotheke, Röntgen.**

Es bietet seinen Schwestern gesicherte Lebensstellung und Pensionsberechtigung.

Näheres durch

Frau Oberin

Viel Eier
erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter **Nagut.** L. Küstermann, Hauptlehrer, Bodelschwingh, schreibt am 21. Januar 1908: Mit der Nagut-Fütterung habe ich die besten Resultate erzielt. Ich habe 6 rebh. Italiener vom Mai v. Js. Sie fingen Ende Oktober an zu legen und legten bis Neujahr 142 Eier, öfter 15 Eier in 3 Tagen. Nach Neujahr litten die Tiere sehr unter dem Frost, da ihr Stall sehr kalt ist; haben aber bis heute doch 42 Eier gelegt usw.

Reform-Hundekuchen
ist billig in der Fütterung und erhält die Hunde gesund und leistungsfähig.
Verkauf und Anleitung durch:
Gottfr. Görke, Thorn,
Marienstraße 11.

Frisierkämme
aus Horn, Büffelhorn, Gummi, Zelluloid, Elfenbein, Schildpatt,
Kopfbürsten
— in sehr grosser Auswahl, — von 50 Pf. an,
Kleiderbürsten, Taschenbürsten, Zahnbürsten
in allen Preislagen empfiehlt
J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".

6050 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Aeußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
zu haben in **Thorn** bei:
P. Begdon Nfl. Lesinski,
A. Kirmes,
Paul Fucks, Neust. Markt 16,
A. Sakriss,
Oskar Tomaszewski (Apotheke in Culmsee),
Adolf Trox, vorm. **Ferd. Czarske** (Briesener Hof in Briesen).

Katalog gratis! — Katalog gratis!



Ernst Reinh. Voigt,
Markneukirchen Nr. 546.
Beste Qualität. Billigste Preise.

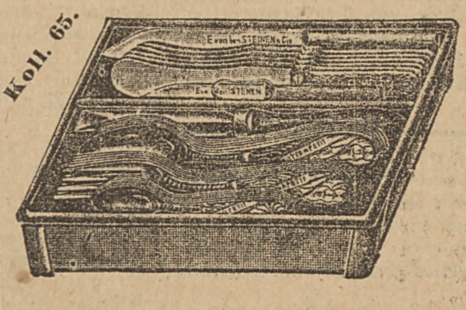
Peltzer's Haut-Krême
Kaloderma
Honney-Jelly
Byrolin
Kombella
Mia Vera-Hautkrême
Lanolin
gegen rauhe und spröde Haut empfehlen
Anders & Co.,
Gerberstrasse 33/35.

Beste Tafelmargarine, Muldenperle,
à Pfd. 90 Pfg
Gratiszugabe verschied. Wirtschaftsartikel.
Zu haben bei
Heymann Cohn.

Voranzeige.

Die Firma
Alfred Abraham
Breitestrasse 21
veranstaltet von **Mittwoch den 29. November** eine grosse Weihnachts-
Serien-Woche
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Warten Sie unbedingt mit Ihren Einkäufen.
Beachten Sie bitte die weiteren Ankündigungen.



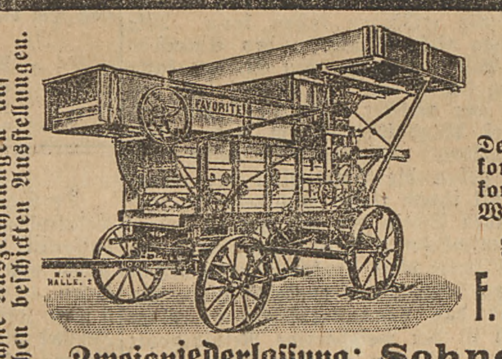
Komplettes Küchenbesteck
nur 3,50 Mk. gegen Nachnahme, Porto extra.
6 Stück **Tafelmesser,** geschmiedet, fein vernickelte und verzierte Hefte, mit blau polierten Klingen, 6 Stück **Essgabeln,** 6 Stück **Esslöffel,** 6 Stück **Kaffeelöffel,** alle fein verzierte Hefte mit silberähnlichem Glanze, mit der Inschrift „**Guten Appetit**", 1 gutes **Brotmesser,** 1 gutes **Küchenmesser,** 1 **Ia Messerschärfer** mit blau polierten Klingen, 1 **Besteckkorb,** 25×16×4 cm gross, aus lackiertem Drahtgeflecht gratis.
Illustrierten Katalog unserer sämtlichen Waren mit ca. 7000 Abbildungen versenden **umsonst und portofrei.**
E. von den Steinen & Cie., Stahlwarenfabrik und Versandhaus,
Wald bei **Solingen 208.**

Norddeutscher Lloyd · Bremen
Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

von Bremen nach New York · Baltimore / Philadelphia · Galveston / Kanada · Cuba / Brasilien · La Plata

Genua-New York
Bremen-Ostasien · Bremen-Australien.
Anschlußlinien: Austral-Japan- und Singapore-Neuguinea-Linie
Mittelmeer-Dienst
von Marseille über Genua, Neapel, Catania nach dem Östlichen Mittelmeer und Schwarzen Meer. Marseille-Alexandrien. Marseille-Tunis-(Biserta)-Syrakus-Alexandrien. Genua-Neapel-Corfu-Alexandrien
Ausgabe von Reise-Schecks und Welt-Kreditbriefen.
Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
in Thorn: **Reinh. Derch,** in Culm: **C. Th. Daehn,**
in Graudenz: **Rob. Scheffler,** in Löbau Wpr.: **W. Altmann**
und die General-Agentur für Preußen:
F. Montanus, Berlin, Invalidenstraße 93.

Höchste Auszeichnungen auf sämtlichen beschickten Ausstellungen.



Klee-Dreschmaschinen
für Dampfbetrieb.
Deutsches Fabrikat von höchster Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit mit kompletter Reinigung für marktfertige Ware baut als langjährige Spezialität
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.
Zweigniederlassung: Schneidemühl, Rüsterallee.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Feinste Referenzen aus allen kleebauenden Staaten.

Kulanteste Zahlungsbedingungen. Weitestgehende Garantie.



Immalin-Putzmittel sind die besten.
Ueberall erhältlich.



In meiner Filiale Breitestraße 18
führe ich in
bester und stets frischer Qualität
außer meinen anerkannt vorzüglichen
Thorner Honig-Kuchen
ff. Schokoladen
u. Konfitüren
von anerkannt erstklassigen Firmen, wie Lindt & Sprüngli, Cailler, Gala-Peter, Hartwig & Vogel (Tell-Schokolade), Theodor Hildebrand & Sohn, Sarotti,
in den billigsten bis zu den teuersten Preislagen.
Fein und aromatisch, unerreicht in Güte und Wohlgeschmack:

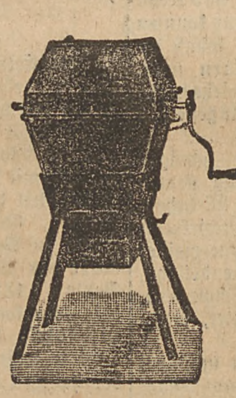
Kavalier-Mischung
Herrenmeisterkuchen
Schrapnel-Splitter
(ganz neu: das wirklich allervorzüglichste Thorner Honigkuchenfabrikat.)
Russische Würfel
gefüllte Pralineekuchen
Dessert-Katharinchen 2c.

Honigkuchenfabr. Herrmann Thomas
Thorn,
königl. preuß. und kaiserl. österr. Hoflieferant,
Hauptgeschäft: Neust. Markt 4, Filiale: Breitestr. 18.

Achtung! Achtung!
Große Auswahl in
Herren- u. Knaben-Garderoben
Bäckerstraße 35:

Herren-Anzüge	von	12,00—30,00 Mark,
Herren-Paletots	„	15,00—35,00 „
Herren-Beinkleider	„	2,50—10,00 „
Knaben-Anzüge	„	3,00— 9,50 „

sowie **Herren-Hüte** in neuesten Formen von 2,00 Mark an.
Schick. — — Elegant.
Anfertigung nach Maß zu billigen Preisen.
Theophil Wisniewski,
Bäckerstraße 35.



John's Volldampf-Waschmaschinen
liefern
zu Fabrik-Preisen
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung.

Ziehung am 19. Dezember.
Badische Pferde-Lotterie
Gesamtwert der Gewinne
100000 Mark
Gesamtwert der Pferdegewinne
70000 Mark
Hauptgewinn im Werte von
10000 Mark
Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark Porto und Liste 25 Pf.
Zu haben bei den **Königl. Lotterie-Einnehmern** und in den **durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.**
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin, Monbijouplatz 2.

Oefen
Junker & Ruh, Karlsruhe,
Riessner & Co., Nürnberg,
Winter's „Germanen"
sowie andere Fabrikate, für Anthrazit, Coaks und alle anderen Brennmaterialien, in grosser Auswahl.
Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachfl.,
Thorn, Elisabethstr. 7

Nr. 277. Thorn, Sonnabend den 25. November 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die 13. Hauptversammlung der schiffbautechnischen Gesellschaft

ist am Donnerstag unter Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg in Charlottenburg zusammengetreten. Der Kaiser, der diesmal am persönlichen Erscheinen verhindert war, übersandte der Versammlung telegraphisch seine besten Wünsche für eine die Zwecke der Gesellschaft fördernde interessante Tagung. Die Gesellschaft richtete ein Huldigungstelegramm an den Kaiser. Wie der Vorsitzer mitteilte, hat der Vorstand der Gesellschaft den Präsidenten des Norddeutschen Lloyd Geo Plate und den Direktor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin wegen ihrer Verdienste um die Förderung des deutschen Schiffbaues zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt. Dann hielt Direktor Bredow von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie einen Vortrag über Funkentelegraphie, mit besonderer Berücksichtigung von Schiffsinstallationen. Der Redner teilte u. a. mit, daß in aller Stille die Kraftstation in Nauen Telefunken um das Vierfache verstärkt hat und daß dort vor wenigen Tagen ein Wunderwerk der Ingenieurkunst vollendet worden sei. Man hat nämlich auf den bekannten, auf einer Spitze in einem Kugelgelenk stehenden 100 Meter hohen Eisenturm noch einen zweiten Turm von 100 Meter Höhe aufgesetzt. Der Nauener Telefunkenturm ist jetzt mit 200 Meter Höhe nächst dem Eiffelturm das höchst Bauwerk der Erde und wohl die kühnste überhaupt vorhandene Eisenkonstruktion. Es folgten noch weitere Vorträge, worauf eine Besichtigung des Maschinen-Laboratoriums der technischen Hochschule in Charlottenburg stattfand, bei der Professor Josse die Führung übernommen hatte. — Die Verhandlungen werden am Freitag fortgesetzt.

Ein Berliner Bankier nach großen Unterschlagungen geflüchtet.

Der am Kurfürstendamm wohnhafte Bankier Siegel ist vor einigen Tagen flüchtig geworden, nachdem er als Direktor der Allgemeinen Deutschen Kommissions-Bank und Geschäftsführer der Synagogen-Baugesellschaft bedeutende Unterschlagungen verübt hat. Ein Steckbrief sollte noch am Donnerstag hinter ihm erlassen werden. — Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet über die Affäre: Seit Anfang dieser Woche ist der 37 Jahre alte Bankier Emil Siegel spurlos verschwunden. Am Montag Vormittag wurde er sowohl im Bureau der Synagogen-Baugesellschaft Wilmersdorf m. b. H. in der Westfälischen Straße 70, deren alleiniger Geschäftsführer er war, wie auch im Bureau der Allgemeinen Deutschen Kommissions-Bank A.-G., als deren Direktor er fungierte, vergeblich erwartet. Als er auch am Nachmittag nicht erschien, erkundigte man sich und erfuhr, daß er angeblich in dringenden Angelegenheiten verreist sei. Nun ging man an eine Revision der Bücher, und in der Bank wurde alsbald festgestellt, daß Siegel hier nach oberflächlicher Schätzung etwa 120 000 Mark veruntreut hat, während die Synagogen-Baugesellschaft ein Manko von etwa 50 000 Mark in ihrer Kasse zu verzeichnen hat. Die Ermittelungen ergaben, daß Siegel wahrscheinlich nach dem Ausland geflüchtet ist; jedoch konnte man bis jetzt noch nicht feststellen, wo er sich aufhält. Die Synagogen-Baugesellschaft hat ihren Bauleiter, Architekten Leopold Levy, als Nachfolger des Flüchtigen zum Geschäftsführer ernannt und ihn beauftragt, Strafanzeige gegen Siegel zu erstatten. Die Frau des Defraudanten bestätigte, daß ihr Gatte seit Montag verreist sei; sie wisse aber nicht, wohin. Es besteht übrigens die Wahrscheinlichkeit, daß Siegel schon seit Sonnabend flüchtig ist.

Von einem Aufsichtsratsmitglied der geschädigten Bank wird dem „Lok.-Anz.“ folgende Darstellung gegeben: „Es ist richtig, daß Siegel verschwunden ist, und es trifft auch zu, daß uns Werte fehlen; wir konnten aber noch nicht feststellen, wie hoch sich diese belaufen. Siegel scheint ein betrogener Betrüger zu sein. Er hat sich in Geschäfte mit einer hiesigen Genossenschaftsbank eingelassen und ist von dieser bewuchert worden. Wahrscheinlich werden wir gegen diese Bank Strafanzeige erstatten. Von einer Strafanzeige gegen Siegel nehmen wir Abstand und ebenso, wie ich gehört habe, die geschädigte Synagogen-Baugesellschaft, da die veruntreuten Gelder zumteil vom Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, zum anderen Teil durch freiwillige Spenden reicher israelitischer Einwohner Wilmersdorfs gedeckt werden sollen. Der Syndikus unserer Bank und ich werden noch heute Vormittag zum Handelsrichter gehen, um unsere interimistische Bestallung als Geschäftsführer zu erlangen, da unser anderer zweiter Direktor zurzeit schwer krank ist.“

Weiter wird berichtet, daß der zweite Direktor Herr Schlegel sich in einer Irrenanstalt befindet. Er war mit mehreren Genossen wegen einer ganzen Reihe von Straftaten angeklagt, und während die Mitangeklagten verurteilt wurden, stellte sich bei Schlegel heraus, daß er geisteskrank ist, weshalb das Gericht ihn in der Anstalt unterbringen ließ.

Der flüchtige Siegel ist seit drei Jahren verheiratet; der Ehe ist ein jetzt 1½ Jahre alter Knabe entsprossen. Siegel lebte ziemlich bescheiden; übermäßigen Aufwand hat er nie getrieben. Wahrscheinlich haben ihn verfehlte Börsenspekulationen auf die Bahn des Verbrechens geleitet.

Der berüchtigte Hoteldieb Neumann auf der Anklagebank.

Berlin, 23. November.

Vor der 6. Strafkammer des Landgerichts I fand heute die Verhandlung gegen den „König der Hoteldiebe“, den Schriftsetzer Robert Neumann und seinen Mithelfer, den Reisenden Otto Widuwilt statt. Den bereits mehrfach und schwer vorbestraften Angeklagten liegt eine ganze Reihe von verwegen ausgeführten Hoteldiebstählen zur Last, welche die beiden in Gemeinschaft mit der bekanntlich aus der Charité entflohenen und in Budapest wieder festgenommenen Etelka Wittenberg in raffiniertester Weise in verschiedenen großen Städten, so in Berlin, Antwerpen, Köln, Hamburg rc. ausgeführt haben und wobei ihnen zumteil ganz beträchtliche Wertsummen in die Hände gefallen waren. Auf dem Gerichtstisch lag eine Sammlung der feinsten Einbrecherwerkzeuge, die zur Umwandlung von Hotelschlüsseln in sogenannte Hauptschlüssel dienten. Außer diesen benutzten die Gauner auch verschiedene Betäubungsmittel, um ihre Opfer wehrlos zu machen. Die Hotelzimmer öffneten sie außer mit falschen Schlüsseln vornehmlich mit einer geradezu genial konstruierten Zange, die von Neumann angefertigt war. Neumann selbst, der über 18 Jahre seines Lebens hinter Kerkermauern verbracht hat, trat tagsüber in den Hotels, welche er zum Schauplatz seiner Taten auserkoren hatte, in eleganter Kleidung und mit den Manieren eines Lebemanns auf und wußte auf diese Weise sich überall, wo er es für nötig hielt, Einblick zu verschaffen. Äußerlich macht er allerdings einen sehr unscheinbaren Eindruck. Um so wunderlicher ist es, daß er in den feinsten Hotels überall den eleganten Lebemann markieren konnte, ohne daß das Personal auf ihn irgendwie aufmerksam geworden wäre. Es ist eine Frage, inwieweit das Verdienst hieran seiner Geliebten, der ehemaligen Brettldiva Etelka Wittenberg, die bekanntlich unter dem Namen Violetta auftrat, zukommt. Neumann selbst bekundet bei seiner Vernehmung vor Gericht eine erstaunliche Kaltblütigkeit, als er dem Vorsitzer, Landgerichtsrat Kersten, die einzelnen Coups bis in die kleinsten Details schilderte und dabei erklärte, daß unter allen Betäubungsmitteln, die er bei seinen mannigfachen Raubzügen in Anwendung gebracht habe, das Kokain als das brauchbarste sich erwiesen habe. Seinen Komplizen Widuwilt hat er nach seiner Angabe im Jahre 1906 in einem Zuchthaus in Bremen kennen gelernt, die Etelka Wittenberg im Herbst 1910. Die erste gemeinsame „Arbeit“ mit Widuwilt führte er im Dezember 1910 aus, wobei ihnen rund 5000 Mark in die Hände fielen, von denen allerdings Widuwilt nur ein paar Hundert Mark erhielt. Ursprünglich hätten er und Widuwilt sich auf das Gebiet der Eisenbahndiebstähle verlegen wollen, sie hätten aber dann die Diebstähle in den Hotels vorgezogen, weil diese leichter auszuführen und auch gewinnbringender wären. Das Verbrechertrio arbeitete in der Weise, daß in den meisten Fällen Widuwilt und die Etelka Wittenberg vorausreisen und in den betreffenden Hotels absteigen mußten, wo sie sich einmieteten und alle möglichen Vorbereitungen trafen.

In später Nachmittagsstunde wurde das Urteil gefällt, das gegen Neumann auf zwölf Jahre und gegen Widuwilt auf fünf Jahre Zuchthaus lautete.

Die Lichtenrader Höllenmaschine.

Berlin, 23. November.

Vor der Strafkammer des Landgerichts II findet morgen eine Verhandlung statt, welche die Erinnerung an eine Bomben- und Erpresseraffäre wachruft, die im Juli v. Js. weit über Berlin hinaus großes Aufsehen erregte. Der Gutsbesitzer Kraatz in Lichtenrade hatte Ende Juni 1910 und am 6. Juli mehrere Briefe erhalten, in welchen in offenbar verstellter Handschrift um die Übersendung von 3000 Mark auf ein Jahr ersucht wurde. In den beiden Briefen war erwähnt, daß der Schreiber nur durch dringende Not zu dem Bittgesuch gezwungen sei und daß er gern mehrere hundert Mark Zinsen bezahlen wolle. Dem Brief lag eine genaue Schilderung bei, wo der Behälter vergraben sei, in welchem die 3000 Mark von Kraatz hinterlegt werden sollten. Gutsbesitzer Kraatz ging nun zwar auf die Aufforderung, das Geld an dem angegebenen Orte zu hinterlegen, nicht ein, immerhin aller wollte er sich wenigstens von dem Vorhandensein des Behälters selbst überzeugen. Er fand an dem angegebenen Orte tatsächlich eine fast ganz in die Erde gegrabene Büchse, die bei dem Versuch, sie zu öffnen, explodierte. Kraatz trug dabei erhebliche Brandwunden am Kopf und im Gesicht, sowie auch sonstige Verletzungen davon und befand sich längere Zeit in ärztlicher Behandlung, da durch das Pulver auch seine Augen geschädigt worden waren. Die „Höllenmaschine“ bestand zunächst aus einer, offenbar von dem Täter selbst zusammengestellten größeren Kiste, in welcher wiederum eine 2 Pfundbüchse untergebracht war, in der sich ein Säckchen mit Pulver befand. An dem Boden der Büchse war mit einer Schnur ein Revolver befestigt, dessen Mündung in ein eisernes Rohr auslief. Sobald jemand die Büchse abheben wollte, mußte sich infolge der an dem Hahn des Revolvers angebrachten Bindfadens die Waffe entladen und dadurch eine Explosion erfolgen. — Die Polizei nahm sofort weitgehende Recherchen vor, wobei sie von vornherein von der Anschauung ausging, daß der Täter jedenfalls in den Kreis der Ortsangesessenen oder der Laubenkolonisten in der Umgebung von Lichtenrade gesucht werden müßte. Der Verdacht lenkte sich nach längerer Zeit auf die Brüder Albert und Louis Rademeier, von denen der erstere Schriftmaler, der zweite früher Kaufmann und später Schmied war. Die beiden Brüder Rademeier hatten sich erwiesenermaßen in finanziell sehr bedrängter Lage befunden. Albert Rademeier hatte früher selbst ein kleines Gut besessen, war aber in seinen Verhältnissen immer mehr zurückgekommen. Am 3. Juli 1911 sollte er unter allen Umständen seinem Schwiegersohn, einem Schmiedemeister im Norden Berlins, die Summe von 3000 Mark zurückzahlen, weil dieser eine Hypothek in dieser Höhe ablösen mußte. Der Schmied wußte sich jedoch bis zum 11. Juli Frist zu verschaffen. Als Rademeier von diesem Umstand Kenntnis erhielt, wandte er sich nochmals mit einem anonymen Brief an Kraatz, in welchem er als letzten Termin für die Hergabe des Geldes den 11. Juli bezeichnete. Rademeier machte sich dadurch verdächtig, daß er sich erst im späteren Verlauf der Untersuchung um die Ermittelung der Täter bekümmerte, ferner auch dadurch, daß bei ihm loses Schießpulver gefunden wurde, über dessen Herkunft und Zweck er angeblich selbst nichts wußte. Trotz verschiedener ausschlaggebender Momente erwies sich der Verdacht gegen die Brüder Rademeier als ungerechtfertigt und sie mußten aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Die Kriminalpolizei setzte sich nun mit Handschriftenexperten in Verbindung und unterbreitete diesen die beiden Erpresserbriefe. Die Sachverständigen kamen zu dem Urteil, daß die Briefe von dem Schuhmacher Theodor Kempen aus Lichtenrade herrühren. Kempen als auch seine Frau bewohnen in der Bahnhofsstraße in Lichtenrade ein in der Nähe des Tatortes gelegenes Haus; sie bestreiten aber entschieden, mit den Erpresserbriefen irgend etwas zu tun zu haben, erklären vielmehr, daß sie nicht in schlechten Vermögensverhältnissen leben und daß sie mit der Familie Kraatz gar keine Beziehungen unterhalten hätten. Die Eheleute Kempen, gegen die nur Anklage wegen versuchter Erpressung erhoben ist, werden von Rechtsanwalt Bredereck verteidigt.

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Schwaben“ ist Mittwoch früh um 6 Uhr 45 Minuten auf dem Flugplatz Johannisthal zur Fahrt nach Baden-Baden aufgestiegen. Die Fahrt geht voraussichtlich über Leipzig und Gotha. — Um 9 Uhr 45 Min. hat das Luftschiff „Schwaben“ Leipzig passiert. — Um 10 Uhr 50 Minuten passierte das Luftschiff Apolda, 11 Uhr 20 Minuten Erfurt, kurz vor 12 Uhr erschien es in Gotha. Es landete bei strömendem Regen um 12 Uhr glatt vor der Luftschiffhalle, in die es dann übergeführt wurde.

Mannigfaltiges.

(Vermächtnis.) Der dieser Tage verstorbene 86jährige Rentier Hahn in Halle vermachte sein gesamtes Vermögen von 800 000 Mark der Stadtgemeinde Langensalza, deren Ehrenbürger er war.

(Verurteilung eines Schauspielers.) Nach 10tägiger Verhandlung wurde der Schauspieler Abraham Löwenburg vom Schwurgericht Stade wegen Notzucht und Mordversuch an einem 13jährigen Schulmädchen zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt. Löwenburg hatte das Mädchen im Mai dieses Jahres in die Waldungen bei Harburg verschleppt und dort ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Als das Mädchen um Hilfe schrie, schleppte er es aufe eine Anhöhe und stieß es von da hinunter. Dann bedeckte er das Mädchen mit Sand. Die Kleine erholte sich jedoch und schleppte sich trotz ihrer Fesselung zu einer menschlichen Wohnung, sodaß schon am nächsten Tage das Verbrechen bekannt wurde.

(Unfall eines Reichstagskandidaten.) Bergmann Heckmann, der liberale Reichstagskandidat für den Wahlkreis

Ein Gang durch die Thorner Friedhöfe.

I.

Trübe, unwirtlich und grau mit seinen kurzen, nebelfeuchten Tagen, so hat sich auch diesmal der November eingeführt, der traurigste Monat des Jahres. Memento mori! klingt's uns überall entgegen. In diesem Monat, der wie kein anderer zum Gedenken an die Vergänglichkeit alles Irdischen stimmt, hat die katholische Kirche das Fest „Allerseelen“, die evangelische das Totenfest gelegt. Mit grünen Kränzen, mit Blumengrüßen für die Abgeschiedenen ziehen da alle die hinaus, die einen teuren Toten zu beklagen haben, um an dessen Grabe zu beten. Doch nicht einen dieser Tage hatte sich der einsame Wanderer zu einem Rundgang durch die Thorner Friedhöfe gewählt. Nicht im frischen Blumenschmuck wollte er sie betrachten, sondern in ihrem gewöhnlichen Alltagskleid. — Gleich an der großen Eingangspforte belehrt uns eine große Steintafel über das Alter des St. Georgenkirchhofs. Es wird da die Zerstörung des alten St. Georgenkirchhofs im Jahre 1809 erwähnt. Die aus dem Jahre 1738 stammende Gedenktafel ist daher später nach dem jetzigen Kirchhof verlegt worden. Sie ist zum Andenken an einen Gerichtsassessor Georg Trotz gestiftet. Der alte St. Georgskirchhof lag der Stadt viel näher. Bei dem Walldurchbruch zur Culmer Chaussee ist man bekanntlich auf Särge gestoßen. An der linken Seite des Eingangs dicht am Wegezaun bemerkt man ein Monument, das sich von den anderen Grabdenkmälern durch seine Form wesentlich unterscheidet. Eine massive quadratische Ecksäule trägt oben eine Urne. Dies Denkmal ist einem Kaufmann Wessel geweiht, der nach der Inschrift 1765 in London geboren und 1817 in Thorn gestorben ist. Die Rückseite trägt die Inschrift: „Hier in dieser Grabesstille ruht die abgelegte Hülle, bis die Auferstehung ruft und Leben dringt in diese Gruft.“ Auffallend ist auf dem St. Georgenkirchhof die große Zahl von Erbbegräbnisplätzen, die sich im Laufe des Jahrhunderts zu wahren Massengräbern ausgestaltet haben. Meistens sind besondere Denkmäler nicht vorhanden, nur Gedenktafeln am Gitter weisen auf die unter den Buxbaumbeeten Schlummernden hin. In dem Erbbegräbnis der Familie Brohm ruht Professor Brohm, von dem die Inschrift auf unserem Coppernikusdenkmal herrührt. Ihr Lapidarstil gefiel Friedrich Wilhelm IV. so sehr, daß er die Inschrift des Thorners sogar der Alexander von Humboldts vorzog. Aber nicht einmal eine Tafel bezeichnet genauer die Stelle, wo Brohm bestattet ist, dessen originelle Persönlichkeit den älteren Bürgern noch in Erinnerung ist. Auf dem St. Georgenkirchhof herrscht vielfach das Eisenkreuz vor, an dessen Stelle bei wohlhabenderen Familien das Marmorkreuz tritt. Eine sehr beliebte Form der Denkmäler ist der steinerne Sockel mit einer Marmortafel. In neuerer Zeit werden von reichen Familien die Marmor-Obelisken bevorzugt, die oft von gewaltigen Dimensionen sind. Ein schlanker Obelisk in weißem Marmor bildet das Grabdenkmal des berühmten Thorner Schriftstellers Bogumil Goltz, der 1870 gestorben ist. Das schönste Denkmal hat sich jedoch der Dichter selbst im Herzen des Volkes durch sein gemütvolles „Buch der Kindheit“ gesetzt. Nicht weit davon ruht Professor Curtze, dessen Bedeutung als Mathematiker erst von der Nachwelt richtig erkannt ist. In gewissem Sinne haben sich auch die Unsterblichkeit gesichert die Thorner Bürger Gall und Heppner; der erstere durch die Stiftung zur Ausbildung von Töchtern gebildeter Stände, der andere durch die für Thorn so wertvolle Bepflanzung der Bäckerberge. Durch das wundervolle Gitter fällt die Grabstätte des Baugewerksmeisters Bock auf, der bis vor einem Jahre dem Thorner Stadtparlament angehörte. Ein herrliches Marmordenkmal ziert die Grabstätte des Fabrikbesitzers August Born, dessen markante Persönlichkeit noch in aller Erinnerung ist. Fast versteckt hinter prunkvolleren Grabstätten liegt der kleine umgitterte Platz, auf dem der Superintendent und Pfarrer der altstädtischen Kirche Friedrich Ernst Eisenhauer ruht, der im Jahre 1839 starb. Von späteren Seelsorgern ruhen hier noch der Pfarrer Güte von der neustädtischen Gemeinde und der Superintendent Schnibbe von der St. Georgengemeinde. An alte Thorner Familien, die sich durch Jahrhunderte erhielten, erinnern die Grabstätten der Familien Petersilge und Adolph. — Der altstädtische Kirchhof stammt aus jüngerer Zeit. Er ist erst etwa 50 Jahre alt. In ihm offenbart sich ein weit größerer Luxus. Man könnte einen Teil beinahe als das vornehme Viertel der Totenstadt bezeichnen, wo die Bürgermeister, Stadt- und Kommerzienräte ruhen. Übrigens sind einzelne Teile der beiden Kirchhöfe so ineinandergeschoben, daß es nicht leicht ist, die Grenzen zu erkennen. Ein schönes Marmorkreuz bezeichnet die Grabstätte des 1888 verstorbenen Oberbürgermeisters Wisselinck. Mitbürger und Freunde haben laut der Aufschrift ihm das Denkmal der Liebe gesetzt. Nicht weit davon ruhen Justizrat Warda und Rektor Spill, der Jurist neben dem Pädagogen. Von grünlicher Farbe ist das Marmorkreuz, das dem 1881 verstorbenen Pfarrer der altstädtischen Kirche Benjamin Friedrich Gessel gesetzt ist. Die würdige Ausstattung der Begräbnisstätte des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Kersten ist in letzter Zeit öfters erwähnt, sodaß darauf nicht eingegangen zu werden braucht. Wir durchschreiten eine ganze Allee zumteil prachtvoller, aber auch einfacher Marmormonumente, die Namen zumteil von bestem Klange nennen, u. a.: Kommerzienrat Hermann Schwartz, die Stadträte Schwartz, Glückmann, Borkowski, Schlossermeister Labes, Buchdruckereibesitzer C. Dombrowski. Ein herrliches Marmordenkmal hat die Liedertafel dem Professor Dr. Wilhelm Hirsch gesetzt. „Ewig bleiben treu die Alten, bis das letzte Lied verhallt“, lautet die Inschrift. Als besonders charakteristisch ist zu erwähnen der massige Granitbau der Grabstätte des Glasermeisters Emil Hell. Der Bau zeigt vorne vier runde Granitsäulen, zwischen dem sich ein gleichfalls granitenes Taufbecken befindet. Recht zahlreich sind auf dem altstädtischen Kirchhof die Grabstätten der Ritter des eisernen Kreuzes. Jedem ist von dem Verein der Ritter des eisernen Kreuzes ein Denkmal errichtet, das auf einem Zementsockel ein großes Eisenkreuz mit weißem Rande trägt. Die Inschriften auf sämtlichen Kirchhöfen sind meist sinnig gewählt. Neben dem tiefen Schmerz um den Verlust der Dahingeschiedenen drückt sich doch meist die fromme Ergebung in den göttlichen Willen aus, zum Ausdruck kommt die Hoffnung auf ein Wiedersehen im Jenseits mit dem Gelöbnis unwandelbarer Liebe. — Gegen diesen geradezu prunkvollen Teil des altstädtischen Kirchhofs macht der nach Norden gelegene Teil einen ärmlichen Eindruck. Da liegen sie, Hügel an Hügel gereiht, die Stiefkinder des Glücks. Niemand hat ihre Ruhestätte umgittert, oft keine Hand ihr Grab mit Blumen geschmückt. Kleine Kreuzchen mit Nummern sollen die etwaige Möglichkeit einer späteren Feststellung sichern. Andererseits aber sehen wir auch manch einfaches Grab mit einem schlichten Holzkreuz geschmückt und mit Rasen, Efeu und Immergrün bekleidet. Solch ein Grab macht einen schöneren Eindruck, als andere mit prunkvollerer Einfassung, denen jede Blumenspende fehlt. Viel verwandt werden auf diesem Viertel die Zementkästen, die sorgsam bepflanzt einen wohltuenden Anblick gewähren. — Dicht neben der Leichenhalle liegt ein Kleinkinderkirchhof. Man kann sich einer tiefen Rührung nicht erwehren, wenn man diese kleinen Hügel überblickt, deren Grabdenkmäler meist mit Engelsfiguren geschmückt sind. Wieviel Elternfreude und Elternhoffnung ist hier zu Grabe getragen! „Ein zartes Knösplein, unschuldsvoll und rein, gingst du, ein Engel, zu den Engeln ein“, so lautet die Inschrift auf der Grabtafel eines solchen kleinen Erdenpilgers; und ebenso treffend sagt ein anderer: „Dem Englein rein und zart blieb Erdenleid erspart.“ — Auf dem katholischen Kirchhof, der neben dem St. Georgenkirchhof liegt, fällt der große Reichtum an vergoldeten Kruzifixen auf den Gräbern ins Auge. Viele Marmortafeln tragen polnische Inschriften. Auf diesem Kirchhof ruht der Rentier Preuß, der fast ein Menschenalter hindurch Thorner Stadtverordneter war. Ein Gedenkstein bezeichnet die Stätte, wo der allgemein beliebte Pfarrer Tschiedel ruht.

Solange die Denkmäler das Andenken der Toten festhalten, solange liebende Hände die Gräber schmücken, sind die Toten nicht tot. Nur, wer vergessen ist, ist tot.

Bochum-Gelsenkirchen, erlitt Dienstag auf der Zeche „Konstantin" beim Ausmauern eines Schachtes einen schweren Unterschenkelbruch und eine Zersplitterung des rechten Armes.

(Zum Brand in Sangerhausen.) Immer noch lodern mit Unterbrechungen in der Sangerhausener Malzaktienfabrik die Flammen auf. Die Leiche des verunglückten Kommandanten der Feuerwehr, Ludwig, wurde als unförmliche Masse in den Trümmern aufgefunden. Die Opfer der Katastrophe sind Freitag auf Kosten der Stadt beerdigt worden.

(Eine Junggesellensteuer) ist nunmehr auch in Mecklenburg-Schwerin angenommen. Es sollen unverheiratete über 30 Jahre alte Männer um 25 Prozent höhere Steuern als verheiratete zahlen, wenn sie nicht für Familienangehörige, die mit ihnen zusammen wohnen, gesetzlich zu sorgen haben.

(Erzherzog Ferdinand Karl wieder in Rang und Würden?) Ein sonst gut unterrichtetes Wiener Blatt will wissen, das Kaiser Franz Josef in angemessener Frist den Erzherzog Ferdinand Karl, derzeitigen Herrn Ferdinand Burg, der bekanntlich wegen seiner Heirat mit der Professorentochter Fräulein Czuber allen seinen Ämtern und Titeln entsagte, wieder in Gnaden aufnehmen und in Rang und Würden einsetzen will.

(Ungemütliche Hausgenossen.) Camille Flammarion hat kürzlich prophezeit, daß wir in absehbarer Zeit Affen zähmen und zur Verrichtung von Hausarbeiten abrichten würden. Nicht jedem wird der Gedanke an einen solchen Hausgenossen angenehm sein; die alten Römer aber gingen noch weiter. Seneca erzählt uns, daß in den Palästen der Cäsaren und der römischen Patrizier gezähmte Tiger, Löwen und Bären frei umherliefen. Domitian hatte einen Löwen, der so zahm war, daß er ihn mit einem einfachen Winke von der Mahlzeit fortkommandieren konnte. Acinas behielt sogar die Nacht über seinen Löwen im Schlafzimmer. Heliogabal fuhr in einem Wagen aus, der bald von Löwen, bald von Tigern gezogen wurde; es war ein Hauptvergnügen dieses freundlichen Wirtes, bei Festmahlen plötzlich seine Löwen und Leoparden in den Speisesaal zu rufen, zum begreiflichen Entsetzen seiner Gäste. Und ebenso hielt man in Rom Schlangen und Nattern als Hausgenossen.

(Todessturz eines vielfachen Millonärs.) Baron Leonino ist bei Genua, als er dem Schauspiel des sturmgepeitschten Meeres zusehen wollte, von einem Windstoß erfaßt und in die Tiefe gestürzt. Er ist der Gatte der Baronin Johanna von Rothschild, die ihm eine Mitgift von 40 Millionen Mark in die Ehe brachte. Seit einiger Zeit lebte das Ehepaar getrennt.

(Carl Friedrich Stangen †.) Der bekannte Begründer des Stangenschen Reisebureaus, Carl Friedrich Stangen, ist am Mittwoch im Alter von 69 Jahren gestorben. Von dem Reisebureau, das er im Jahre 1868 begründete, war er schon vor 7 Jahren zurückgetreten. Stangen war der Begründer der Rundreisebillets, der ersten Extrazüge und anderer bewährter Einrichtungen. Im Jahre 1904 wurde das Reisebureau von der Hamburg-Amerika-Linie übernommen und unter Leitung seiner Söhne Ernst und Louis Stangen gestellt.

(Rattenplage in Cardiff.) Cardiff ist von einer fürchterlichen Plage heimgesucht worden. Millionen von Ratten haben gewisse Stadtteile überfallen, fressen in Läden, Bäckereien und Speisekammern der Privathäuser alles leer und sind Tag und Nacht ein Schrecken der Menschen. Niemand geht mehr zu Bett, ohne die Decke über den Kopf zu ziehen, denn die frechen Tiere spazieren ohne Scheu über die Schlafenden hinweg. Der Stadtrat wird Mittel zu einem Fedzug gegen die Ratten lbewilligen.

(In Buttermilch ertrunken.) Was doch alles in Amerika passieren kann! Jetzt ist sogar ein Milchmann Thomas Jler in Gilmore, Neb., in einem Gefäß mit Buttermilch ertrunken. Er fuhr zur Stadt, und der Wagen geriet in eine Vertiefung und wurde umgeworfen. Das Faß mit Buttermilch, das auf dem Wagen war, barst, der Inhalt floß in die Vertiefung, und Jler, der unter den Wagen geraten war, ertrank in der Buttermilch. Als ein Auto etwa eine halbe Stunde darauf vorüberkam und die Insassen den Mann unter dem Wagen hervorholten, war er ertrunken.

(Verhaftung eines betrügerischen Kunsthändlers.) In Berliner Kunstkreisen erregt die am Donnerstag früh erfolgte Verhaftung des Kunsthändlers Wilhelm Franke einiges Aufsehen, der unter der Firma Wilhelm Franke u. Co. in dem Laden Unter den Linden 10 einen Gemäldehandel betrieb. Er hat zahlreiche Maler um zumteil erhebliche Summen betrogen. Bis zum Jahre 1909 betrieb Franke im Hause Freisinger Straße 7 ein kleines, aber gutgehendes Geschäft. Nach einigem Erfolg siedelte er nach der Offenbacher Straße über, wo er das Geschäft in ausgedehnterem Maßstabe fortsetzte, und wenig später mietete er einen Laden im Hotel Kaiserhof, machte hier aber schlechte Geschäfte und blieb mit der Mietezahlung im Rückstand, sodaß er den Laden räumen mußte. Danach mietete er den Laden Unter den Linden 10 für 3000 Mark im Jahre. Anfangs entwickelte sich das Geschäft hier recht gut; dann kam aber wieder eine Zeit geschäftlichen Stillstandes, und nun geriet F. auf die schiefe Ebene, indem er ihm zum kommissionsweisen Verkauf oder auch nur zur Ansicht übergebene Bilder zu Spottpreisen verschleuderte und wieder andere Bilder sofort nach Empfang aufs Versatzamt brachte. Abrechnungen vermochten die Künstler nicht zu erlangen; auch ihre Bilder bekamen sie nie zurück. Einige der Geschädigten erstatteten schließlich Anzeige bei der Kriminalpolizei, und diese leitete eine Untersuchung ein, wobei sich ergab, daß Franke die für die verkauften Bilder eingegangenen Gelder unterschlagen, teils die Bilder versetzt und das Geld für sich verbraucht hat. Er wurde deshalb Donnerstag verhaftet. Eine Haussuchung förderte 47 Pfandscheine zutage, und zwar 45 über versetzte Bilder, zwei über versetzte Brillantringe, die Franke gleichfalls zum kommissionsweisen Verkauf übernommen hatte. Geschädigt sind viele Maler, deren Mehrzahl der Polizei zur Stunde noch nicht bekannt ist. Die Frankeschen Geschäftsräume wurden polizeilich geschlossen.

(Ein Heiratsschwindler vor Gericht.) Unter der Anklage des Heiratsschwindels hatte sich vor der Strafkammer des Landgerichts München I der Kaufmann Johann Leitner zu verantworten. Der Angeklagte ließ vor einigen Monaten in einem Münchener Blatt eine Anzeige erscheinen, wonach ein wohlhabender Fabrikant eine Lebensgefährtin suche. Es meldete sich ein Fräulein von Patinsky, eine Musiklehrerin, und die Bekanntschaft führte bereits nach wenigen Tagen zum Verlöbnis. Nach der offiziellen Verlobung trat der Angeklagte an seine Braut mit der Ersuchen heran, ihm 10 000 Mark zu geben, die er für sein Geschäft gebrauche, er habe einen größeren Auftrag auszuführen und Barmittel nötig. Die Lehrerin ließ sich auch verleiten, die 10 000 Mark herzugeben, wogegen Leitner einen Schuldschein ausstellte. Nach der Hergabe des Geldes wurde der Angeklagte in den Beziehungen zu seiner Braut immer kühler, bis er schließlich verschwand. Er nahm die 10 000 Mark und noch einige Tausend Mark anderer Gelder mit und ging ins Ausland. Dort lebte er herrlich und in Freuden, sodaß er in neun Monaten insgesamt 13 000 Mark verbrauchte. Als das Geld zu Ende ging, beschloß er den Trick noch einmal zu versuchen. Er kam also wieder nach München und gab wiederum ein Heiratsgesuch als reicher Fabrikant auf. Inzwischen hatte aber das geschädigte Mädchen Anzeige bei der Polizei erstattet, die daraufhin die Heiratsinserate in den Zeitungen einer sorgfältigen Durchsicht unterzog. Als der Angeklagte dann die Chiffreantworten auf seine Anzeige auf dem Postamt abholen wollte, wurde er verhaftet. In der Verhandlung behauptete er, daß ihm die 10 000 Mark von dem Mädchen geschenkt worden seien, was aber von diesem energisch bestritten wurde. — Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht auf seine Gemeingefährlichkeit zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

(Der erste „Wäschermädelrock"-Skandal in Paris.) „La jupe laveuse" oder auf gut Deutsch „Wäschermädelrock" ist, die letzte Errungenschaft der Frauenmode und durch seine eigenartige Ausstaltung geeignet, ein gleiches Aufsehen zu erregen, wie der verstorbene Hosenrock. Einige Mannequins die sich mit diesem neuesten Monstrum auf den Pariser Straßen zeigten, hatten auch bereits den ganzen Spott der Pariser Jugend und auch einiger älterer älterer Leute zu fühlen. Wenn man die Damen sah, dann mußte man tatsächlich an die Wahrheit des Ausspruches der Madame Poquin glauben, daß die Mode der Damen immer weniger eine Bekleidungsmode und immer mehr eine Entkleidungsmode wird. Die drei Schönheiten, die am Sonntag auf dem Boulevard zum erstenmal den „Wäschemädelrock" spazieren führten, sahen folgendermaßen aus: Der Rock war gerafft und es schien, als ob er unter dem Gürtel festgesteckt wäre, damit sich die Damen die Kleider nicht schmutzig machen. Wir sahen das oft schon früher bei unseren Mägden am Waschtrog, ohne daß wir es besonders schön fanden, sondern wir hatten eher das Gefühl, daß es zwar ziemlich praktisch, aber durchaus unschön sei. Die Kleider gingen den drei Mannequins auch tatsächlich nur knapp bis an die Knie. Bisher war das knöchelfreie Kleid modern, und man glaubte nicht, daß die Grenze des Rockes überhaupt noch höher hinauf rutschen könnte. Wer aber die drei von dem Freudengeheul der Jugend umtosten Pariser Probiermamsells sah, der sah sich in seinen Erwartungen gründlich getäuscht. Der Rock ist nämlich 20 bis 30 Zentimeter kürzer geworden. Als spärlicher Ersatz dafür führten die drei Schönheiten einen durchsichtigen Voilebehang, der die Fortsetzung des Rockes bildete, tatsächlich aber als Bedeckung der Waden nicht anzusehen ist. Ein Straßenjunge machte den netten Scherz darüber, daß er diese Bekleidung „Nichts mit Rosen gerafft" nannte. Die Rosenraffung war allerdings fortgeblieben, und nur das Nichts blieb übrig. Wenn auch die drei Damen sehr elegante Schuhe und sehr schöne Strümpfe trugen, um den Geschmack der Pariserinnen an den Wäschermädelrock zu gewöhnen, so wurde dadurch die neue Mode um nichts schmackhafter. Vor allen Dingen erregt sie den Humor der Vorübergehenden in ungewöhnlicher Weise, denn man wundert sich, wie Damen mit so schönen und eleganten Hüten sich ihre Röcke in einer Weise aufstecken, wie wir sie zuhause bei unseren Hof- und Waschmägden gesehen haben. Man möchte die Damen unwillkürlich auffordern, den Rock doch in eine natürliche Verfassung zu bringen. Dieses Gefühl hatten alle Vorübergehenden, und das machte sich allmählich in einem großartigen Skandal Luft. Schon nach einer kurzen Viertelstunde waren die drei Probiermamsells von einem großen Schwarm radaulustiger Jugend umringt. Alle sangen im gleichmäßigen Takt nach einer bekannten Melodie ununterbrochen die Worte: „la jupe laveuse! la jupe laveuse!", bis endlich die gepeinigten „Wäschermädeln", die vielleicht schon früher den Hosenrockskandal erlebt hatten, es vorzogen, schleunigst in ein Fuhrwerk zu flüchten und von der Bildfläche zu verschwinden. So hatte Paris berits seinen ersten „Wäschemädel-Skandal"!

(Die chinesische Marseillaise.) Die revolutionäre Bewegung in China hat ihren Niederschlag bereits in einem Revolutionsliede, gleichsam einer chinesischen Marseillaise, gefunden. Die Übersetzung der beiden Hauptstrophen lautet:

Freiheit, Himmelskönigin,
Die ich in mein Herz geschlossen;
Doch ein grausam Schicksal hindert
Dich als meine zu besitzen.
Sehnend blick ich auf Europa,
Das sich deiner Wonnen freuet,
Während hier in Nacht und Dunkel
Meine armen Brüder seufzen.

Mög das zwanzigste Jahrhundert,
Da gemeinsam alle Menschen
Um die Geistesfreiheit ringen,
Unser Ziel erfüllet sehen.
Bis zum Gipfel des Kuang
Tönt das Rufen unseres Volkes:
„Washington, Napoleon
Mögen neu in uns erstehen,
Geist der Freiheit, schütze uns!"

Nach diesen Versen zu schließen, muß es in den Häuptern der chinesischen Freiheitsmänner noch recht wirr aussehen.

---

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 13. Ziehungstag. 23. November 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

181 212 316 43 74 406 39 (1000) 68 81 6?2 96 826 1090 124 (3000) 346 808 82 2013 83 199 204 97 (500) 495 586 623 61 933 3099 114 (3000) 91 228 38 73 377 81 477 775 814 4346 522 64 85 671 983 5000 43 250 74 91 509 46 71 785 903 6585 623 86 778 916 7149 421 41 592 (1000) 654 807 13 942 99 8421 544 73 890 923 9026 50 53 102 367 68 607 840

10049 65 123 91 213 578 678 928 30 11042 193 210 62 618 40 (500) 47 81 12007 34 177 346 74 440 660 901 2 (500) 15 89 13084 363 661 74 84 890 942 14153 563 66 796 938 64 15192 209 326 520 ?3 (3000) 72 608 724 48 78 818 16013 41 414 644 839 41 (1000) 965 17181 215 310 13 83 518 63 (500) 97 783 890 950 18214 45 420 76 552 604 886 937 (500) 19031 55 (500) 69 139 90 318 541

20061 509 675 845 61 959 21010 (1000) 122 233 (1000) 345 72 (1000) 522 63 88 (500) 701 19 67 76 835 (1000) 40 74 926 (500) 91 22042 50 61 178 (500) 360 465 798 816 34 905 23339 84 431 (500) 747 809 11 954 81 24079 259 381 401 (1000) 37 46 55 921 25032 53 (500) 76 80 88 91 95 165 400 94 860 88 908 48 (500) 26059 102 78 208 526 76 843 99 27003 68 84 123 83 (500) 371 759 911 74 28196 257 345 938 29035 80 110 66 372 99 537 689 (1000) 726 927 57

30098 342 71 442 63 72 (10 000) 529 (500) 67 85 689 838 932 31086 193 236 301 591 710 36 43 908 35 32179 238 46 318 451 (500) 70 560 91 600 (1000) 31 56 97 795 924 33012 119 (3000) 26 89 324 32 (500) 50 65 (1000) 458 534 663 799 935 75 34047 63 78 201 52 475 551 97 616 937 35026 81 89 270 322 (500) 483 508 79 (3000) 743 45 973 36004 30 180 223 76 (1000) 322 490 964 37001 118 69 83 (500) 238 71 306 65 432 81 (3000) 662 38026 237 502 (500) 48 668 740 837 39041 (500) 353 500 4 70 704 89

40091 142 174 (500) 372 551 78 683 711 881 41057 88 200 71 548 777 (500) 96 862 42172 88 355 615 720 822 (500) 43037 73 270 303 14 448 (1000) 508 16 28 615 83 732 (3000) 42 833 72 44263 64 328 607 (500) 46 720 74 850 (1000) 976 45084 321 82 514 79 631 857 86 948 62 46109 85 324 475 583 726 30 46 930 73 47035 150 60 214 (1000) 301 513 76 696 806 979 (3000) 48030 327 70 623 719 805 98 984 49143 200 37 86 424 33 (500) 525 (500) 30 790 859

50025 51 175 306 59 529 51140 (1000) 206 16 322 77 778 951 52430 620 (3000) 808 70 (500) 929 53113 96 235 60 434 769 892 54060 221 42 83 333 505 78 91 (1000) 611 769 55014 24 136 37 218 65 471 606 52 75 793 56153 264 329 538 874 77 (1000) 57151 430 46 (1000) 511 14 61 617 29 92 760 805 58012 (500) 227 50 369 80 459 87 793 (1000) 59003 17 88 108 289 319 (500) 86 605 10 (1000) 18 26 703 854 940 61

60096 156 244 420 517 714 29 48 (3000) 855 61036 849 62313 40 79 407 (1000) 501 668 706 30 78 (1000) 902 48 63029 (3000) 55 181 (500) 207 668 (500) 811 30 (500) 37 59 907 64033 (500) 157 264 413 89 639 791 (1000) 804 (500) 956 65077 223 397 646 746 869 66164 254 463 516 666 715 821 92 93 920 37 67173 75 81 369 74 648 53 778 934 68113 47 498 637 813 90 69011 72 234 84 314 457 660

70096 336 420 (5000) 539 730 73 963 71144 778 72140 318 408 48 73 806 54 73105 9 227 336 75 93 444 541 633 846 81 74379 406 56 (500) 529 75136 367 91 424 588 665 789 76089 153 (500) 55 469 82 600 887 910 25 77063 125 78 80 95 229 76 325 504 686 829 937 78163 64 (500) 293 406 39 685 973 79056 135 99 211 53 418 518 733

80205 22 84 413 58 607 665 (500) 918 20 (1000) 81173 245 (1000) 389 516 94 612 (500) 42 713 87 864 (1000) 89 (3000) 992 82263 430 673 (500) 895 83119 510 (1000) 31 75 76 706 902 (500) 96 (500) 84076 305 78 593 613 712 42 845 53 85088 136 237 48 525 629 39 922 28 75 86073 181 532 670 705 940 76 87025 200 382 641 (500) 75 784 88114 29 97 213 20 472 603 30 742 96 89171 262 88 320 576 614 732 852 962

90011 187 88 209 (500) 330 52 63 457 643 (1000) 793 96 677 91064 91 206 344 406 18 53 552 97 628 65 84 865 948 92014 199 336 593 637 778 811 85 926 93002 110 260 372 430 514 635 710 41 (1000) 817 94008 20 42 215 493 740 62 831 (1000) 51 977 95078 95 101 35 213 53 310 501 641 733 56 96542 (500) 877 90 934 97393 741 55 822 913 74 98028 52 500 6 643 49 795 843 99060 512 16 62 69 78 760 78 891 (3000) 963

100310 419 545 618 845 59 973 92 (500) 93 101084 186 388 562 (1000) 605 (1000) 22 30 52 775 102069 114 18 326 425 509 40 54 621 938 103066 302 33 401 63 (500) 587 625 92 767 97 (1000) 98 846 74 104253 348 451 502 31 674 873 979 105349 573 (1000) 80 (500) 846 82 106026 53 150 70 225 87 648 781 831 56 957 107033 39 89 188 264 378 518 78 634 720 (500) 86 93 947 108089 105 47 238 355 90 414 532 880 86 (500) 906 109113 227 483 84 597 607 28 67 784 (1000) 85 955

110181 242 318 538 64 743 73 846 958 111047 (500) 163 271 415 32 512 74 689 (500) 808 112034 99 161 260 76 88 401 (3000) 608 9 700 10 40 64 822 (500) 28 29 954 113165 (500) 78 236 415 22 769 95 916 114047 122 71 235 64 76 360 572 605 13 47 52 747 115158 (500) 67 (3000) 246 328 85 549 627 906 99 116050 147 226 468 652 68 117242 345 741 (500) 97 830 118014 210 320 475 (1000) 649 58 833 119110 365 433 (500) 65 72 576 (500) 681 865 94

120018 123 (1000) 66 (500) 81 (3000) 299 (500) 506 823 121071 312 436 559 660 122081 143 279 97 374 617 87 833 928 123088 92 188 (1000) 270 499 561 650 65 832 801 48 58 97 99 (1000) 124041 81 166 86 261 (3000) 301 451 70 590 668 74 87 (500) 726 84 822 (15 000) 65 997 125198 231 68 372 476 80 81 646 780 866 904 126373 (500) 95 522 619 89 93 716 69 84 878 926 95 127264 620 962 (500) 128039 73 (500) 79 346 459 63 90 98 602 26 747 811 919 (500) 36 67 (3000) 129044 141 251 62 373 467 509 22 (500) 80 (500) 705 80

130046 189 326 604 836 940 49 50 131062 108 315 485 514 38 641 715 837 51 933 132093 184 559 803 59 929 133054 195 208 324 54 462 72 511 933 61 134202 (3000) 326 99 (500) 627 49 55 (500) 135264 307 56 660 831 136030 157 247 410 45 90 620 799 826 137120 251 308 44 442 615 (1000) 71 82 729 91 823 87 999 138073 364 77 437 40 514 139116 299 434 565 694

140111 16 514 (3000) 854 75 141055 (1000) 243 398 423 828 94 936 142039 164 214 92 332 400 17 46 77 635 772 (1000) 920 97 (1000) 143077 199 271 345 (3000) 430 534 90 651 85 709 12 876 912 144023 (500) 65 116 57 206 52 81 425 608 787 145132 47 231 39 61 89 335 430 45 562 765 146168 91 420 710 976 (500) 147140 42 61 232 96 427 676 839 925 (3000) 148078 131 333 56 654 70 149123 547 (500) 858

150021 (3000) 71 231 77 (3000) 433 82 595 829 (500) 151335 427 47 80 760 (500) 853 152036 62 68 133 (500) 62 320 433 988 153036 56 155 85 301 79 83 461 517 (500) 757 72 89 94 823 935 154107 47 96 200 374 849 155006 49 57 141 52 (1000) 99 285 358 427 93 647 (3000) 706 18 26 807 82 934 45 84 (500) 156150 247 398 672 834 938 62 157022 74 140 379 86 403 (500) 540 668 158001 199 (500) 204 429 99 522 68 766 79 (500) 159021 159 518 723 60 813

160053 203 18 463 507 9 609 41 (500) 883 161219 300 74 93 467 78 742 802 68 (500) 932 162027 85 90 99 249 63 354 (1000) 428 94 575 163011 15 279 318 480 522 67 746 843 164006 76 169 70 294 437 (500) 523 67 748 76 952 68 165026 41 210 (500) 402 34 67 84 516 56 613 (500) 21 79 83 826 996 (500) 166505 842 943 167061 212 325 85 92 485 589 605 80 96 766 (3000) 835 956 168229 60 391 438 631 87 98 847 75 86 941 83 169034 80 320 98 558 73 938

170004 111 271 (1000) 346 455 585 618 71 765 899 171200 84 380 505 46 (1000) 608 719 21 92 820 172067 91 166 293 377 428 33 71 522 69 613 43 (1000) 89 173013 57 218 69 347 (3000) 510 762 925 174011 28 304 35 45 413 (1000) 511 16 601 (1000) 66 79 175013 122 25 63 525 699 808 176026 137 91 303 440 570 92 607 93 9? 177227 (500) 441 513 77 656 58 936 (500) 178214 687 94 965 (500) 179041 42 349 67 71 444 542 656 74 716 849

180040 155 205 14 68 330 93 478 501 78 815 181117 59 284 446 532 59 182021 320 493 613 (500) 794 880 969 183058 972 184029 151 89 248 342 54 95 486 682 185087 833 94 940 186058 84 132 72 (1000) 82 221 598 187033 49 190 (500) 223 324 (500) 35 81 407 51 566 90 603 27 747 804 40 968 188193 250 487 553 (1000) 635 39 60 936 37 189340 448 50 63 (3000) 613 20 27 700 61 (500) 805

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 13. Ziehungstag. 23. November 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

130 (500) 256 61 (500) 577 (10 000) 748 (3000) 59 832 930 1107 49 746 55 807 37 60 (500) 953 2012 39 226 28 38 322 511 3006 18 251 455 545 62 746 50 82 83 830 4042 143 (1000) 212 24 30 358 544 61 648 769 828 5247 56 395 522 (500) 55 927 87 6158 214 24 361 561 606 836 971 7080 210 23 39 87 (1000) 686 802 17 8182 85 432 511 52 673 79 822 80 962 9184 301 76 424 (500) 615 55 (500) 874 902

10180 (500) 84 239 63 362 605 89 819 948 11068 138 254 537 646 795 12016 314 15 21 558 85 13104 244 311 479 92 609 737 62 (1000) 872 901 14022 28 70 (1000) 379 617 (1000) 57 790 15088 (500) 147 246 302 443 900 15 16122 274 389 540 83 942 52 89 17007 246 89 (500) 354 64 446 526 612 834 82 981 (500) 96 18082 360 403 (3000) 579 607 943 19248 66 569 636 707 (1000) 858 946

20035 108 313 (500) 424 676 758 65 90 21004 91 175 289 (500) 532 738 84 836 927 22135 209 37 81 (1000) 326 49 72 598 817 962 (3000) 23369 77 85 562 698 870 (3000) 93 942 (500) 83 24206 424 66 658 782 830 34 25123 63 (500) 68 96 537 50 693 778 809 (3000) 26065 295 536 815 81 923 27059 62 78 180 204 20 56 315 37 429 (500) 35 570 648 703 36 862 28102 7 433 43 528 685 896 958 29461 93 551 714 920 85 88 (500) 95

30168 (3000) 365 66 708 23 26 83 831 95 959 31012 (500) 305 39 405 807 903 32047 123 235 64 68 (500) 78 558 667 714 18 32 820 67 33071 168 (500) 279 474 503 612 80 756 820 904 67 (1000) 34058 139 304 56 533 71 834 953 98 35011 174 281 408 25 606 72 953 36065 135 401 95 (500) 802 37132 404 9 669 778 996 38121 206 455 728 38 59 867 95 910 77 39223 (500) 380 462 563 94 689 706 21 61 813 956

40022 49 135 37 77 87 428 625 94 713 15 34 873 41023 127 55 255 444 47 779 42075 416 (500) 539 637 799 942 58 43053 108 26 222 24 42 78 716 90 893 44065 167 255 647 56 74 710 804 28 73 45109 251 65 536 49 737 822 921 (1000) 46033 (3000) 83 84 220 456 835 43 993 47123 212 608 733 940 48222 423 567 641 78 49107 373 439 512 (3000) 77 633 47 (500) 67 724

50123 67 412 91 819 40 (500) 96 51049 60 107 24 207 746 812 65 930 (1000) 52007 10 154 96 281 331 539 87 708 16 (3000) 90 922 (1000) 82 93 53026 129 59 (500) 226 449 (3000) 622 47 76 742 949 54240 93 343 63 (500) 679 721 824 909 55200 9 95 312 474 564 737 920 56204 464 80 655 57 933 57141 355 469 738 864 984 92 58096 193 204 341 43 54 97 418 535 (1000) 741 91 886 999 (500) 59014 87 90 641 843 967

60108 51 363 417 583 616 (500) 61244 322 49 441 42 83 62080 92 94 146 263 317 (1000) 22 482 658 717 39 875 903 63035 (1000) 268 (500) 86 415 595 64097 138 51 228 49 63 411 524 89 755 94 916 65024 57 130 (1000) 342 553 691 (500) 867 86 66241 63 381 405 7 27 736 897 (1000) 982 67003 127 280 (500) 461 570 622 44 98 746 71 68100 261 345 65 91 517 69 93 719 39 84 913 88 69573 677 743 50 881 980

70118 53 200 395 500 31 616 62 731 821 943 71211 80 519 28 628 42 72170 277 420 652 87 865 972 96 (1000) 73076 110 314 486 526 96 97 679 707 814 (1000) 44 63 86 900 74013 40 123 419 516 747 878 94 989 75089 123 33 (500) 226 448 (3000) 926 69 (5000) 76092 99 387 524 787 871 950 55 77050 318 558 807 38 78204 (500) 313 26 95 418 79016 73 88 156 219 (500) 98 332 (500) 69 534 47 758 803 927 37 59 84

80023 119 294 373 502 34 81 (1000) 681 719 934 81181 377 669 781 897 950 (1000) 82239 372 414 930 83019 94 115 213 (500) 346 98 427 542 603 783 (1000) 92 803 92 84093 122 33 300 80 552 71 657 89 757 85 852 900 6 85035 62 293 (5000) 303 8 459 75 98 533 65 784 926 86020 265 329 92 (1000) 98 516 40 788 (500) 96 959 87020 52 175 89 302 626 (500) 94 762 805 88 903 54 88035 (1000) 127 30 32 329 827 944 52 89045 329 (600) 30 (500) 624 758 76

90319 (500) 487 761 867 91050 30 60 76 304 (1000) 52 618 623 (3000) 73 939 92023 70 290 382 460 517 25 62 66 86 621 739 848 (500) 93044 182 96 280 614 (1000) 67 78 725 843 76 94097 117 334 471 78 553 95099 121 76 86 715 77 (500) 802 76 912 64 96080 161 62 (500) 373 556 97053 87 361 481 552 (500) 66 691 704 91 98015 46 51 111 357 69 417 514 653 (5000) 741 (1000) 48 83 (1000) 811 83 915 52 68 (500) 93 99064 435 700 86

100029 204 22 301 (3000) 481 813 996 101160 233 305 8 56 433 68 580 748 71 (500) 975 102256 88 485 526 629 741 831 966 103021 406 510 13 69 643 62 (500) 104120 44 305 41 60 415 704 838 929 105013 140 254 91 98 383 415 940 106072 167 433 39 751 (5000) 74 898 926 107090 403 37 556 688 701 51 60 920 72 79 108082 165 67 276 335 421 25 91 609 817 916 90 (1000) 109414 (500) 21 24 99 528 69 687 814 94

110055 (1000) 67 102 11 (1000) 62 276 503 98 (500) 654 77 737 39 801 65 76 82 996 111037 134 295 379 434 49 698 866 112103 (3000) 226 436 (500) 75 507 59 113144 56 79 230 85 429 611 16 64 69 801 69 909 114106 209 74 (500) 330 892 115033 316 21 481 98 645 85 783 116045 48 75 265 72 312 421 614 894 117021 (500) 107 22 372 450 475 781 88 846 917 50 69 118102 75 229 314 69 527 637 119154 71 77 (1000) 502 31 47 641 99 (3000)

120094 108 95 242 91 370 460 703 121503 (1000) 98 696 919 122055 127 97 245 344 72 547 72 74 635 775 123059 (500) 236 429 610 74 762 839 41 917 124022 54 135 58 202 429 86 517 81 93 685 (5000) 815 125034 55 300 54 436 698 753 997 126220 83 300 40 829 49 (500) 87 956 127004 18 65 221 91 (500) 360 566 655 56 77 704 87 128390 534 (1000) 96 802 129003 195 241 (1000) 70 96 405 584 607 11 701 870 975 80

130185 245 345 623 735 (500) 58 68 131013 270 389 521 29 (3000) 132022 307 (500) 77 438 508 51 817 54 88 133450 55 625 38 (1000) 771 134078 161 460 587 686 840 56 969 80 135060 133 (1000) 212 24 80 85 91 442 (1000) 546 645 728 59 80 979 136386 453 663 65 749 802 970 137026 99 125 35 232 580 (500) 750 996 (3000) 138056 57 206 (500) 43 350 459 504 53 723 913 52 54 139020 64 99 101 25 211 316 425 509 26 50 81 623 826 938

140022 148 93 222 (1000) 50 491 659 703 881 141046 (3000) 105 501 14 24 660 736 58 841 142032 55 78 173 204 328 46 (500) 403 9 33 509 68 876 143088 (500) 176 343 49 417 26 760 842 144331 419 33 145054 198 416 (3000) 548 670 754 946 146220 417 706 823 24 98 909 147072 235 80 83 473 80 (3000) 593 746 82 148056 59 304 21 779 829 927 43 49 (500) 149024 32 155 (1000) 394 400 71 593 746 826 931 64 99

150046 (3000) 60 87 92 105 15 (500) 59 99 220 332 592 614 60 815 36 (500) 975 151071 72 135 266 469 595 (5000) 609 69 703 910 152364 442 549 (500) 896 913 153322 74 406 19 70 540 60 845 154174 303 66 690 745 797 155000 29 104 37 47 387 420 658 62 74 893 156072 249 77 84 323 (1000) 421 23 852 157009 40 (500) 208 89 336 574 609 (1000) 974 158226 52 521 89 678 718 862 81 159060 91 102 395 (500) 561 69 664 842 56 80

160057 349 433 58 519 605 13 25 66 851 161005 54 70 323 28 406 636 821 162048 52 110 390 433 53 533 72 628 64 841 75 (500) 980 163074 122 262 88 308 62 68 98 515 946 164122 98 301 521 673 721 972 73 165072 164 323 446 777 98 929 76 (1000) 166038 147 76 79 264 345 521 85 764 95 801 12 57 915 41 48 95 167173 220 25 (3000) 321 574 677 (3000) 79 776 168072 296 341 419 40 658 72 960 169252 62 89 392 420 59 (1000) 563 98 759 818 923

170080 236 37 381 467 805 940 62 99 171028 207 58 500 28 55 625 730 923 172020 32 102 15 (1000) 304 83 86 (3000) 512 887 940 (3000) 173007 150 730 89 895 174036 90 182 447 590 743 (3000) 881 965 175041 (1000) 129 382 560 84 726 74 980 (500) 176060 141 285 377 419 546 613 757 846 65 901 177224 37 325 67 483 639 644 852 75 178467 627 59 (500) 728 92 883 998 179174 549 877 78 929 95

180138 296 304 61 570 (500) 86 603 41 873 941 181208 42 324 50 534 86 (5000) 742 822 963 77 182002 188 311 427 35 611 603 44 826 183018 104 71 203 99 (500) 392 414 525 680 700 873 (500) 961 184027 105 60 71 243 (500) 63 (500) 433 96 541 73 689 750 (500) 816 39 936 (1000) 185001 23 247 369 568 621 28 803 32 939 93 186059 124 (500) 211 32 60 (1000) 320 36 555 79 626 80 780 187386 493 525 669 726 850 56 188015 82 453 189111 (3000) 40 50 213 33 439 (1000) 511 614 38 723 65 80 836 925 76

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 Mk., 2 Gewinne zu 500 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 12 zu 15 000 Mk., 36 zu 10 000 Mk., 60 zu 5000 Mk., 974 zu 3000 Mk., 1546 zu 1000 Mk., 2726 zu 500 Mk.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 23. Nov. 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,8 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,1 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅜%.
Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	99.80G
do. 1.7.12	d	4	99.80G
do. 1.4.15	a	4	100.20B
Pr.Schatz12	a	4	99.80G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	91.80bG
do. do.	v	4	101.75b
do. do.	v	3	82.75bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	91.80bG
do. do.	v	3	82.70bG
do. do.	v	4	102.20b
do. Staff.A.	d	4	98.75B
Bayer.Anl18	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	—.—
do do.	v	3½	90.25bG
Brem.Anl.99	v	3½	89.60G
do. 96	d	3	79.50B
Cassel Ldkr.	c	3½	92.60G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.30G
do.am.1900	a	4	100.30G
do.do.87/04	v	3½	90.70B
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs. Stsrt.	v	3	82.40G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	100.00G
do.	v	3½	90.10G
Kur-u.Neum.	d	4	100.20b
do.	v	3½	90.10G
Pommersch.	d	4	100.00bB
do.	v	3½	90.00G
Posensche	d	4	100.00B
do.	v	3½	90.10G
Preussische	d	4	100.00B
do.	v	3½	90.10bB
Rhein-Westf	d	4	100.20G
do.	v	3½	90.10G
Sächsische	d	4	100.10G
Schlesische	d	4	100.30b
do.	v	3½	91.10G
Schlsw Holst	d	4	100.20b
do.	v	3½	90.10G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.10G
do. do.	a	3½	89.00G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	100.60B
do. do.	a	3½	89.00G
do. do.	a	3	78.60G
Rhpr. XX XXI	v	4	100.10G
do.XXII XXIII	d	3½	95.90B
XXIV-XXVII	v	3½	90.00G
do. IX XI XIX	a	3	84.00bG
WstfPr15 16	v	4	100.40G
do. uk. 09	d	3½	96.00G
do. II III IV	d	3½	89.70G
do. uk. 15	d	3½	89.75G
do. II	d	3	82.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	92.00G
Barmen 01	c	3½	93.20G
do.1908-18	b	4	99.80b
Berlin 04 II	a	4	100.80G
do. 82/98	v	3½	92.75bG
do. 1904 I	d	3½	93.00bG
do.St.-Syn. I	a	4	—.—
do.do.1902	a	3½	89.40G
Breslau 91	v	3½	91.80G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.25bG
do.07 uk.17	d	4	100.25b
do. 1908	a	4	100.25bG
do95/99,02	v	3½	92.00G
Düssd88/03	v	3½	91.50G
Elberf. 99	a	4	100.00G
Essen 1901	v	4	99.70G
Gnes.01u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—

Kiel 89/98	a	3½	92.50B
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	99.00bG
Magdeburg.	v	3½	93.00G
do.06 uk.11	a	4	100.70G
Mainz.07 16	c	4	99.90B
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	99.80G
do. 05 u. 12	a	4	99.80G
do. 94, 03	a	3½	89.50G
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Schöneb. 96	d	3½	—.—
do. 07	d	4	100.00G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04|09	d	3½	90.70bG
Teltow.Kreis	d	4	100.00bB
do. do.	d	3½	91.25G
Thorn00u11	d	4	99.70G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do	a	4½	106.70G
do. do.	a	4	105.00G
do. do.	a	3½	98.60b
do. neue	a	4	100.10b
do do.	a	3½	90.30b
do. do	a	3	83.00bG
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch. Ctr	a	3½	89.60bG
Kur-u.Neum.	a	3½	95.50G
do alte	a	3½	99.50G
do Komm.O.	d	3½	89.90G
do do.	d	4	100.40bG
Ostpreuss.	a	4	99.90b
do.	a	3½	89.90B
do.	a	3	80.30B
Pommersch.	a	3½	90.00G
do.	a	3	80.20bG
do. neuld	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.60B
do. XI-XVII	a	3½	90.90B
do. Lit. D	a	4	99.50bG
do. Lit. A	a	3	81.25G
do. Lit. E	a	4	99.50bG
do. Lit. B	a	3	81.25G
do. Lit. C.	a	3½	90.10G
Sächsische	a	4	100.40G
do.	a	3½	90.00B
do.	a	3	82.00bB
do. neue	a	4	99.80b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	99.70B
do. do. do.	a	3½	91.90G
do. do. do.	a	3	81.60G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.30G
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	99.70B
do. do.	a	3½	91.20G
do. II. Folge	a	3	81.30G
do. III. Folge	a	4	99.70B
Westpr. rit. I	a	3½	91.00B
do. IB	a	3½	91.00bG
do. II	a	3½	90.75G
do. I	a	3	80.25G
do. I	a	3	80.25G
do. neuld.	a	4	99.30B
do. do.	a	3½	89.50G
do. do.	a	3	80.25G
HessLdH I-XI	a	3½	90 20G
do. XXIII	a	4	101.00G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	36.50b
Bad.Pr.A.67	b	4	167 25bG
Brschw20TL	—	frc.	208.25b
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.80b
Hamb. 50T.L	3	3	171.50b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.60b
Oldenb40TL	2	3	126.00bB
D.Ostaf Schv	a	3½	94 00G
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	100.70b
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100.80b
do. 1000 P.	a	5	101.00bB

Arg. 4000M.	c	4½	99.60b
do. 400 M.	c	4½	99.60b
do. ab 100L.	d	4½	98.50b
doGs.6.8.97	d	4	88.75b
BuenAirPr08	d	5	100.20bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.50b
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	92.50B
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.00bG
do. Tients.-P	d	5	98.10b
do. v. 98	c	4½	98.50bG
GrchA81/84	a	1,6	55.25G
do.ks.Goldr.	d	1,3	42.50bG
do. Monopol	a	1½	51.60bG
d-.Pir.L.400	k	1,6	54 25bG
Jap A.10.1.7	—	4½	96.25G
do.	—	4	91.75bG
Italien.Rent.	a	3⅗	—.—
MexA.10200	q_1	5	99 40G
do.4080M.	q_1	5	100.10b
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	—.—
do. Kronenr.	c	4	92.25G
do. einh.kv.R	v	4	91.75G
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	94.75bG
do. 60r Lose	e	4	183.25b
de. 64r Lose	—	frc.	533.50b
Portug. Anl.	a	3	68 50bG
Rumän 03	f	5	100.90b
do. 89	a	4	93.40b
do 90	a	4	95.00B
do. 91	a	4	92.50b
do. 94	a	4	92.00b
do kleine96	e	4	
do. 1905	d	4	92.00b
Russ.k.A 80	e	4	92.00bB
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	95.10G
do. do. 02	a	4	91 60b
do. do. 05	a	4½	100.25bG
do. Staatsrt.	q_3	4	92.60b
do. konv.Obl.	a	3,8	89 20bG
do.Prm.A.64	a	5	478.00bG
do. do. 66	c	5	370.00bG
do. Bodenkr.	a	5	114.00G
SaoPaulo GA	a	5	100.50bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	87,40bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	84.75bG
do. unifiz.03	c	4	91.00b
do. do. 05	c	4	82.10bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	166.25b
Ung. Goldrt.	a	4	93.20b
do.Kronenrt	f	4	90.50G
do.St.-Rt.10	c	4	91.10bG
do. do. 97	a	3½	79.20bG
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	103.50B
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	100.10b
Lissab. St.A.	a	4	80.75bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.80B
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	93.90G
Jütl.Kr V.Obl	l	4	94.80B
Pest.Kom Pf.	b	4	92.50bG
Poln.Pf3000	a	4½	92.60bG
1000-100R	a	4½	92.60bG
Schwed.H 78	a	4	99.00b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.20G
do. Sp.K. I. II	a	4	91.60G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	86.00b
do. Genuss	—	frc.	72.50b
Allg.Dt.Klnb.	1	7	139.10G
Bröltal.Eisb.	1	4½	—.—
Frkf.Güterb.	1	4	55.75bG

Halb.-Blank.	1	3½	97.00bG
Kgsb.Cranz.	4	7	138.50bG
Liegn.-Raw.	4	4½	98.00bB
Löb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	114.00G
Niederlaus.	4	3½	39.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	75.50B
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅖	—.—
Orient. Eisb.	1	7	151.50G
Raab Oednb.	1	⅘	33.40bG
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Warsch.-W.	1	11½	185.00b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	114.75b
Baltim. Ohio	1	6	103.80G
Canada Pac.	1	9½	240.40b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6⅕	145.20b
Schantung	1	6⅘	122.25b
West-Sizil.	1	3⅗	72.00bB
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	153.50bG
Braunschw	1	6½	138.00G
Bresl.el.Str.	1	6½	128.50B
do. Strssb.	1	6½	—.—
Danz. el.Str.	1	6½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	111.75bB
Elekt.Hochb.	1	5½	134.60b
Gr. Berl. Str.	1	8½	193.10bG
do.Cass. do.	O	4½	111 25G
Hambrg. do.	1	10	189.90b
Hann.St.V.A.	1	3½	89.25G
Magdeb.Str.	1	8½	177 80G
Posener do.	1	9½	186.00b
Stettiner do.	1	8	168.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	6	103 25bG
Hmb.Am.Pck	1	8	136.25b
Hansa Dmpf.	1	10	193.70bG
Nordd. Lloyd	1	3	102.00bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	66.50G
Eisenbahn-Prior-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	75.00bG
Oest.U.St.85	c	3	79.60G
do. Gold	e	4	97 60G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.60B
do. Obl. Gold	a	5	99.40bG
Kursk-Ch. B.	a	4	89.75G
do. von1889	d	4	89.75G
MoscSml. ab	e	4	89.80b
Nicolai Bahn	e	4	
Transkauk.	k	3	78.90G
Iwang. Domb	a	4½	98.75bG
Kursk-Kiew	b	4	90.50bG
Mosco-Kas.	a	4	90.25b
do.KiewWor.	d	4	90.00G
do. Rjäsan	b	4	90.80b
do.WindRyb.	d	4	89.75bG
Podol.Eisnb.	e	4½	97.50bG
Rybinsk gar.	f	4	89.75bG
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	89.75bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	91.20bG
Wladiks. 98	d	4	90.20bG
An.Eis.2040	d	4½	97.80G
do. kleine	d	4½	98.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	97.25bG
do. kleine	d	4½	97 40bG
Macedon. B.	a	3	64.40bG
North.PacBd	q_1	4	100.70b
do. do.	q_2	3	69.60G
PennsylvBds	f	3½	
St.LouisS.Fr	e	5	88.70b
do. do.	a	4	80.60G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	100.40b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	96.30bG
XIII XIV u.19	v	4	99 60bG

Brl KOb.lu18	v	4	100.25bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	91.70G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.00G
do. XVI-XXII	v	4	98.00G
do. XXV	d	4	100.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.
do. do. XVII	a	4½	100.60G
do. do. kv.	d	4	98.50G
doVII X XI XII	v	4	98.40bG
do.XXII XXIII	v	4	100.25bG
do. XIII u. 13	v	3⅕	92.00bG
do.Km.Ob.III	a	4	101.10G
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.00G
Goth.Grdkrll	a	3½	116.50bG
do. III IV	a	3½	—.—
do. IX u. IXa	d	4	98.70G
do. X u. XII	v	4	98.70G
do. XIV u. 16	d	4	98.70bG
do. XIX	e	4	100.40G
do. XI u. 13	d	3½	90.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.50bG
do. unk. 16	b	4	99.00bG
do. 611-650	d	4	100.00bG
do. S. 1-190	v	3½	89.75G
Han B.III-VIII	a	4	98.75bG
do. IX X	d	4	99.25G
do. XI XIII	d	4	99.75G
do. XIV u. 18	d	4	99.75G
do. XV u. 19	a	4	100.00G
de. XVI	a	4	100.25G
do. Kom.-Obl	a	4	101.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00bG
do. do.	a	3½	88.75G
MnHpB VI VII	v	4	98.40G
do. XII uk.17	a	4	99.10bG
do. konv.	v	3½	90.50bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	139.00B
Nordd Grdkr XVII	d	4	98.25G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	98.50bG
do. XIX	d	4	98.50bG
do. XXII	d	4	98.50bG
do. XXVIII	a	4	100.00bG
do.XXIII u 15	a	3⅘	92.50G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98 75b
do v.99uk09	a	4	98.70bG
do v.03uk12	a	4	98.75G
do.v.06uk16	a	4	99 00G
do v.07uk17	a	4	99.30G
do v 86 89	v	3½	89.30bG
do v. 94, 96	v	3½	89.00bG
do.v.04u 13	a	3½	89.80G
do.K.-O.v.01	a	4	100.10G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.10G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	96.30bG
do. uk.1913	a	4	98.70G
do. uk.1914	v	4	98.75bG
do. uk.1917	v	4	98.80bG
do. uk.1919	v	4	99.75G
do.Komm.Ob	a	4	100.25G
do. do. 1909	a	4	101.10G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	93.10G
Pr.PfdbrXXII	a	4	98.50G
do. XVIII-XXI	v	4	98.50bG
do. XXV (14)	d	4	98.80bG
do XXVII(15)	d	4	99.00bG
XXVIII(17)	d	4	99.30G
do.XXIX (19)	a	4	99.75bG
do.XXX XXXI	v	4	100.25bG
do.XXIII (12)	d	3⅘	92.40G
do.XXVI (14)	d	3⅘	92.30bG
do.XVIII (08)	v	3½	89.50G
do.KlbOb.08	a	4	98.00bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.50G
do. IX uk. 20	a	4	101.00G
do. IV uk, 12	a	3⅘	94.00G
do. I	a	3½	91.10G
do. III uk. 12	d	3½	91.00G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	90.20bG
Rh Wstf.ausl	v	4	98.40bG
do. IX IXA 12	d	4	98.40bG
do. XI u. 18	d	4	98.70G
do. XII u. 20	a	4	99.80G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	93.75B
Allg.Elekt.G.	d	4	98.50b
Brl.El.W.u12	a	4	97 50B
Brl.El.W.u08	a	*4½	101.40bB
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	104.10G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	—.—
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	96.10bG
Donnersmkh	d	*3½	96.50B
Drtm Un.100	d	*5	100.40B
do. 100	a	*4	99.30G
do. u. 14 3	a	*4½	101.40G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	101.25G
Gelsenk Bgw	d	*4	98.75B
Germ.Schff2	d	*4	100.50G
Gs.f.el Untr3	a	4½	101.70b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.00G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.25b
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	98.60b
Laurahütte	a	*4	96.75G
do.	c	*3½	89.75
Leonh. Brnk.	a	4½	100.50G
Ldw Löwe&C	d	4	98.00G
Mannesmr.5	a	4½	104 25G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	103 50b
ObschlEisb3	a	*4	96 50G
do. Eis.-Ind.	a	*4	92.80G
Patzenh.Br 3	v	*4	101.00B
Schalk.Gr99	a	*4	95 00
Schulth.Br.5	a	*4	101.50b
Siem. El.B. 3	d	4½	101.90b
Siem.Halsk3	d	4	99.00G
SiemSchck3	a	4½	102.50G
ThielWnckl2	a	*4½	102.50
SteauaRm 5	e	5	104.25bG
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	126.25bB
Berg.Märk.B	1	8½	155.00b
Brl.Hand.Gs.	1	9	168.40b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	122 75b
BraunschwB	1	5½	115.25G
do Hann.Hyp	1	8½	171.25G
Bresl. Disk.B	1	6	110.50G
Com uDisc.B	1	6	117.50bG
Danz. Priv.B.	1	7½	135.00B
Darmst Mk.	1	6½	126.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	140.00bB
Dt. Ansiedlb.	1	8	139.50G
Deutsche Bk.	1	12½	262.90b
do. Effekt Bk	1	5½	118.25G
do.Hypoth.B.	1	8	157.50bG
do Nation.B.	1	3	119.80bG
do. Uebers.	1	9	170.00bG
Disc. Comm.	1	10	190.80bG
DresdnerBk.	1	8½	157.90b
Gotha Grdkr.	1	9	174.25bG
do. Privatbk.	1	7	131.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	184.50B
Hannov Bank	1	7½	148.50G
Hildesh.Bnk.	1	8	171.50bG
Königsb.VrB	1	7	132.50bG
Landbank	1	6½	107.10bG
Leipz.Crd.A.	1	9	169.90b
MärkischeB.	1	6	103.50b
Magdeb.B V.	1	5½	117.00G
Mecklb.B.40	1	8	124.00G
Meining. Bk.	1	7	145.00bG
Mitteld.Crdb	1	6½	121.50bG
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	127.60G
Nordd KredA	1	7	124.50bG
do.GrundkrB	1	6	121.40bG
Osnabrück.B	1	7½	120.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.90bG
Preuss.BdKr	1	8	165.00G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	194.50G
do.Hyp.A.-B.	1	6	122.75B
do. Pfdbr.-B.	1	8	160.00bG
Reichsb.Ant.	1	6,46	140.50G
Rh.WstfDisc	1	7	127.00bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	157.80bG
Sächs. Bank	1	8	158.10G
SchaaffhBkv	1	7½	135.80b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	12	245.25bG
Brl.KindlStP	O	14	266.50bG
Brl.Unionsb.	O	3	90.60bG
Bock, kv.u.n.	O	6	114.25bG
Böhm. Brauh	O	5	143.00B
Friedrichsh.	O	4	92.60B
Germania	O	0	60.00G
Hilsebein.	O	0	48.10bG
Königstadt	O	4	98.00bG
LandréWssb	O	3	125.90bG
MünchBrauh	O	7	120.00G
Patzenhofer	O	12	244.30bG
Pfefferberg	O	10	200.80bG
SchönebSch	O	11	224.00bG
Schultheiss	9	15	256.00bG
SpandauerB	O	5	132.00B
Victoria	O	6	110.50bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	115.60bG
BriegerSt.Br	9	5½	105.00bG
Dortmunder	O	20	368.00G
do. Unionsbr	O	20	391.00bG
do.Victoriab	O	5	111.25G
Dssld Höfelb	O	8½	159.00bB
Germn. Drtm	O	9	143.50G
Glückauf	O	8	133.20B
Herkul Cass.	O	9	163 00G
Holsten	O	13	185.00bG
Hugger Pos.	O	8½	140.50bG
Kiel.Schloss	O	8	134.00G
KönigB.Beck	O	9	162.00G
LeipzRiebek	O	10	191.00bG
Lindbr.Unna	O	4	79.00bG
Lindener	O	12	224.00G
LöwenbrDtm	O	10	180.50G
Oberschles	1	4½	94.50G
Oppelner	O	3	72.80G
Paulshöhe	O	4	33.50G
Schlegel	O	10	158.25G
SchwabenBr	O	8½	148.60G
Sinner	1	12	231.00bG
vTuchersch.	7	14	254.90B
Wick. Küpp.	N	7	142.00G
Accum.Fab	1	15	296.00bB
do.BoeseVA.	1	0	2.25bG
A.G.f.Anilinf	1	20	414.60bG
do.f Bauausf	1	5	113.75bG
do.I Mnt.Ind.	4	0	48.00bG
AdlerCem.kv	1	0	133.75bB
Adlerwerke	N	30	450.00b
AlfeldGron.P	1	4	119.25B
AllgBerlOmn	1	6	169.80G
Anglo Cont.G	1	7½	119.60bG
Allg Elekt.Gs	7	14	273.50b
Anhalt. Kohl.	1	6	162.00bG
do. V.-A.	1	6	115.70b
Annen. Guss	7	4	84.90b
Aplerb. Bgb.	1	6	118.30G
Archimedes	7	3	135.00bG
Arenbrg.Bgb	1	16	405.00bG
ArnsdorfPap	O	9	144.40b
Baer&St. M	1	27	421.75bG
Bk.f.Spr.uPr	O	24	482.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	165.00bG
Baug BNeust	—	frc.	46.00
do.KaisWStr	O	1⅗	56.50bG
BendixHolzb	5	3½	82.60b
Berg.Märk.I.	1	4	81.90G
Bergm. Elkt.	1	12	240.00bG
Brl.AnhMsch	1	10	189.75b
do. Elekt.-W.	1	12	194.50bG
do. do.	7	4½	103.50G
do.Eispalast	1	5	67.50bG
do.Gub.Hutf.	1	14	226.50bG
do.Hlz-Cmpt	1	4½	87 50bG
do.Maschin.	7	13½	228.50bG
do.SpedV.kv	1	9½	173.75bG
do. de. V.A.	1	8½	153.25G
do. Terr.u,B.	1	0	74.00bG
Berthold Sch	1	15	281.00bG
Berzelius Bw	1	3	125.00b
Bismarckhtt	7	0	148.50bG
Bochum.Bgw	1	0	93.00bG
de. Gussst.	7	12½	225.90b
BdgSchönhA	—	frc.	85.50G
Böhler & Co.	1	12	220.75bG

Bösperd.Ww	7	2	104.00bG
Brnschw.Khl	1	11	217.00G
do. Jute	7	12	202.80bG
BredowZckf.	7	6	89.75B
Breitenb. Zm	1	0	110.60b
Brem. Wollk.	1	16	264.25B
Bresl.Spritf.	O	21	388.25bG
do.WgfLinke	1	25	605.00bG
Buderus Eis.	1	5½	112.25bG
Butzke Met.	1	6½	112.00bB
CartLoschw	7	25	456.50G
do. do.	7	15	271.25bG
CasselFedst	1	15	275.00bG
Charl. Wass.	O	12	260.00B
Chem. Fab. Buckau	1	12	205.00bG
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	271.00G
Chem. Fab. MilchPos.	N	12	281.50bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	5	147.00bB
Cöln. Bergw.	1	30	472.25bG
Cöln-Müsen	7	0	74.00bG
ConcordBgb	1	11	303.00bG
do. Spinner.	1	8	140.00B
Cont. Wassw	1	8	152.00G
Delmnh.Lin	1	20	334.00bG
Dessau. Gas	1	9	177.25b
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	134.90bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	194.80bG
do. Nied.Tel.	1	6½	118.80G
do. Oest.Bgw	1	11	249.50bG
do.Uebs.El G	1	10	180.80bG
do.Asph.Ges	1	10	145.25bG
do. Gasglühl	7	50	628.00bG
do. Kabelwk.	1	8	137.50bB
do.Spiegelgl	1	25	380.00bB
do. Waffenfb	1	24	421.50bG
do. Wasserw	1	4½	114.00G
Dt. Eisenhdl.	1	6	130.00bG
Dinnendahl	7	0	36.00bG
Donnersmkh	1	16	310.00bG
Dör.& Lehrm	7	10	168.25G
Düsseld Wgg	7	13	250.75bG
do. Eisen	O	8	157.50bG
do. Maschin.	1	8	126.75bG
Dynam Trust	5	10	187 50b
Eckert M.F.	O	10	156.00bG
Egest.Saline	1	12	211.75bG
EintrachtBrk	1	27	487.25bG
Eisenw.Kraft	1	12	225.10bG
Elberf. Farb.	1	25	505.50b
do.Papierfb.	7	0	86.25b
Elekt. Dresd.	4	5½	121.60bG
Engl. Wollw.	1	5	81.25bG
G. Ernst&Co.	1	0	35.30G
Eschw.Brgw.	7	8	173.00B
Essen.Stnk B	1	10	168.75b
Faç Eis.Mst	7	8	160.25bG
Fein-Jute Sp	1	9	164.50B
Flnsb. Schiff	7	4	141.50G
Fraust. Zuck	9	18	226.75bG
Freund M.kv.	7	4	296.50G
Frist.&Rssm	1	5	104.50bG
Geisw. Eis.	7	11	196.00
Gelsenk. Bw.	1	10	190.00bB
do. Gusstahl	8	0	78.00bB
Gg. Marienh.	7	4	106.00bG
do. Vorz.-A.	7	6	114.70b
Germania PZ	7	0	89.25bG
Gs.f.el Untrn	1	9	181.25bG
Gladb. Spinn	1	0	114.00b
GlasSchalke	1	15	227.00bG
Görl. Eisenb.	7	13	290.00b
do. Maschin.	7	9	129.50G
Greppin.Wk.	1	10	246.50bG
Guttsm Msch	1	5	83.00bG
Haberm.&G	1	10	148.75bG
Hagen.Guss.	7	0	64.90b
Hallesche M.	1	30	436.50b
Hdlsg.f Grdb	1	8	176.50G
Hst. Belleall.	1	6	112.25G
Hannov. Bau	1	0	52.00G
do. Masch.	7	16	287.50b
Harb. WienG.	7	0	144.90bB
Harkort Brck	1	8½	132.00bG
do.Bw.St.-Pr	7	9	186.60bG
Harpen. Bgb.	7	8	185.70b
Hartm.Msch.	7	5	158.50bG
HasperEisen	7	10	175.25bG
HeinLehm.a.	1	7	126.00bG
HemmoorCm	1	5	129.75bG
Herbrand W.	O	8	154.75B

Hermannm.	1	12	190.50bG
Höchst. Fbw.	1	27	552.75b
HofmannWg.	1	35	688.00G
HohenloheW	4	11	205.60bG
HöschE.u.St.	1	20	321.00bG
HumboldMa.	7	8	133.00bG
Ilse Bergb.	1	24	445.25G
JeserichVA.	1	5	100.00G
do. abg.	1	8½	138.75G
Jessenitz K.	1	6	103 00B
Kahla Porz.	1	12	342.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	182.00bG
KaplerMsch.	1	0	82.75b
Kattowitz.Bg	4	14	252.50bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	258.00bG
do.do.Pr.-A.	1	20	341.75b
Kön. Marienh	1	6	84.75bG
Königsborn	1	12	224.25bG
KönigszeltP.	7	7½	161.00B
Gbr. Körting	1	8	140.25bG
Kruschw Z.	7	24	302.25bG
Kyffhäuserh	1	12	249.00b
Lahmeyer E	4	4	123.00bG
Lapp, Tiefb.	1	0	60.00bB
Lauchhamm.	7	10	199.50bG
Laurahütte	7	4	171.50bG
Leonh. Brnk.	7	9	154.25bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe&Co.	1	16	286.00bB
Lothr.E.dp.a	7	0	31.25G
do.do. St.Pr.	7	0	75.00bG
Lüneb. Wchs	7	9	141.00bG
Luth. Brschw	7	6	109.10G
Mannesmr.	7	12½	213.50bG
MärkWstf Bg	7	2	124.00bB
Magdeb.Gas	1	6	110.75G
do. Bergw.	1	35	515.00b
Marie ks.Bg.	7	4	90.00bG
MarienhKotz	4	8	130.10bG
M.-F.Kappel	7	28	453.75bG
MArmStrube	1	0	45.25G
Massen. Bgw	1	6	136.25bG
MchWb Lind.	1	12	275.80b
Mix&Genest	1	3	98.00bG
MhleRüning.	7	24	329.00bB
Mühlh.Brgw.	1	11	181.00bG
NeptunSch.	1	0	75.50bG
NeueBd.A.-G	1	10	148.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	—.—
Niederl. Khl.	4	11	205.00bG
Nitritfabrik	4	16	246.50bG
Nordd. Eisw.	1	2	50.90b
do. Gummi	1	0	95.00bG
do. Jute L. B.	1	5	98.00b
do. Wollkäm.	1	10	145.10b
ObschlEisb	1	2½	103.60b
do.Eisenind.	1	0	85.60bB
do. Kokswrk.	1	10	185.90bG
do.Prtl.Zem.	1	3	177.25B
Oppeln. Zm.	1	3	157.75B
Orenst.&Kop	1	14	217.60bG
Osnab. Kupf.	7	6	103.00bG
Ottens.Eisen	1	5	97.10G
Panz. Geld.	7	6	127.00bG
Pauksch M.	N	0	52.00b
Petersb.El.B	1	7	126.50bG
do. V.-A.	1	10	164.30bG
Petrolw. V.A.	1	0	15.50bG
Phönix Lit.L.	7	15	249.10b
Ravensb Sp	1	2½	111.00G
Reichelt Met	1	12	212.50bB
Rhein. Brnk.	4	9	175.25b
do. Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	21	339.00bG
do.Stahlwrk.	7	8	170.60bG
do.Wstf. Ind.	1	6	141.00bB
do. do. Klkw.	7	12	181.00G
RiebeckMtw.	4	12	199.00bG
J. D. Riedel	1	12	333.10bG
Rombch Hütt	7	9	181.25b
Rosenth.Prz.	1	18	308.00bG
Rositz. Brnk.	7	5	133.50bG
do. Zucker	O	10	159.50bG
Rothe Erde	7	0	70.00b
Rütgers Wk.	1	11	193.40b
SachsBöh Z	1	3	158.50b
Sangerh. M.	O	6	194.75bG
Sarotti	7	12	192.00bG
Schering	1	12	238.00bG
Schl.el.uGas	1	10	—.—

Schl.Prtl.Zm	1	1	150.75bG
H.Schneider	1	10	179.00bG
Schomburg.	O	7	146.00G
Schoening	5	8	124.50bG
Schuckert El	8	7	163.30b
Seebeck Sch	7	0	71.25bG
Siemens Gl.I	1	14	250.50G
Siem.&Hlsk.	8	12	242.00B
SiemensEl.B	O	6½	132.00G
Simonius Cll	1	6	113.00bG
SpnnRenner	1	7	108.75G
Stadtberg. H	7	1	80.50bG
Stahl&Nölke	7	6	147.00b
Stassf.Ch.F.	7	9	161.75bG
Stett. Vulkan	1	11	222.50b
StollwrckVA.	1	6	121.25G
Stolb.Zink-A	1	5	122.10bG
StralsSpielk	7	7½	138.50G
Tecklenbrg	1	0	128.25bG
Tel. Berliner	7	12	194.00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	45.00bG
Terra A.-G.	6	10	134.00b
Tr. Grossch.	7	0	103.50G
do.N.Schönh	1	0	—.—
do.N BotGart	—	frc.	111.60G
do BrlNrdost	1	0	236.00G
do.do. Südw.	—	frc.	132.10bB
Teuton.Misb	1	5	178.50G
ThaleEis StP	1	12	287.25bG
Fr. Thomée	7	6	113.00bG
Trachenb. Z.	7	8	131.50bG
UnionBaug.	1	7	122.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	183.50bG
Varzin. Pap	1	12	194.00b
V.Brl.Frkf.G.	1	9	143 50B
do CölnRw.P	1	18	311.75bG
do.Mörtel-W	1	8	136.75bG
do Metw.HII.	O	11	164.50bB
do. Nickelw.	4	18	294.75bG
do.Zypen&W	7	10	179.00bG
VictoriaFahr	O	6	106.75bG
VogelTel.Dr.	O	7	192.00bG
Vogtl.Masch	7	30	466.50bG
Vorwohl.P.C.	1	12	242.00bG
WandererF	O	25	440.50bG
Westeregln.	1	10	211.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	144.10bG
Westf.Dr.Ind	7	7	160.50bG
do. Kupfer	7	5	108.00bG
do. Stahlw.	7	0	68.50bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	663.00bG
Wicking P.C.	1	4	114.90bG
Wiel &Hrdtm	8	8	42.50G
WilkeGasom	4	6	101.75G
Witt. Gussst.	7	9	199.50bB
do. Stahlrhr.	7	6	279.25b
Wrede Mälz.	9	3	73.10G
ZechauKrb.	1	5	96.00bG
ZeitzerMsch	7	18	303.75bG
Zellst Waldh	1	15	265.50bG

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.35b
Brüss. u.A	8 T.	4½	80.75G
Kopenhg.	8 T.	5	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4	20.47bB
do.	8 T.	4	20.44B
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.80b
Nauyork	vista	—	4.20bG
Paris	8 T.	3½	81.175B
Wien	8 T.	5	85.00b
Schweiz	8 T.	4	80.90b
Stockhlm	10 T.	5	—.—
Ital Plätze	10 T.	5½	80.60B
Petersbg.	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.465b
20-Franks-Stücke	—.—
N.Russ.Gold p100R.	217.25b
Amerikan. Noten	—.—
Engl. Banknoten 1L.	20.465b
Franz.Bankn. 100fr.	81.25b
Oest. Noten 100 Kr.	85.05B
Russ. Noten 100 R.	216.80b
do. Zoll-Kup. kl.	324.00b

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Bekanntmachung.

Nachstehend machen wir mit dem Hinweis, daß die Polizeiverordnung vom 4. Mai 1911 bereits in dem Kreisblatt vom 17. Mai 1911, Nr. 39 (Seite 138 für 1911), bekanntgegeben ist, bekannt:

Ortsstatut,

betreffend die Räumung der Fäkaliengruben und Abfuhr deren Inhalts in den nicht kanalisierten Teilen der Stadt Thorn und deren Vorstädte einschl. Thorn-Mocker.

Aufgrund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, des § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 31. Juli 1893 und mitbezug auf die Polizei-Verordnung vom 4. Mai 1911 wird für die Stadt Thorn nachstehendes Ortsstatut erlassen:

§ 1.

Die Räumung der auf allen im Gemeindebezirk belegenen Grundstücken befindlichen Fäkaliengruben und Fortschaffung deren Inhalts soll von der Stadtgemeinde selbst ausgeführt werden. Die Ausführung erfolgt durch die Kanalisations-Verwaltung.

§ 2.

Die Bestimmungen darüber, wann und wie oft die Räumungen der Grube vorzunehmen sind, daß die Räumungen rechtzeitig erfolgen usw. werden durch besondere Polizei-Verordnung geregelt und wird auf diese hier Bezug genommen.

§ 3.

Die geräumten Stoffe gehen ohne Entschädigung der Hausbesitzer in das Verfügungsrecht der Stadtgemeinde über.

§ 4.

Für die von der Stadtgemeinde auszuführende Räumung der Fäkaliengruben und die Fortschaffung deren Inhalts sind von den Hausbesitzern an die Stadtgemeinde Gebühren zu zahlen.

Die Festsetzung der Gebühren erfolgt durch Beschluß der beiden städtischen Körperschaften und zwar nach festen Normen und Sätzen.

§ 5.

Die Gebühren werden vierteljährlich und zwar im zweiten Monat eines jeden Vierteljahres von den Hauseigentümern durch die Kanalisationskasse erhoben. Dieselben werden zur Fäkalienabfuhrkasse vereinnahmt, aus welcher die Kosten der Räumung der Gruben sowie die Abfuhr deren Inhalts bestritten werden.

§ 6.

Die Beitreibung der aufgrund dieses Ortsstatuts zu entrichtenden Gebühren erfolgt im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens.

§ 7.

Die Bestimmungen dieses Ortsstatuts finden keine Anwendung auf diejenigen Hausbesitzer, welche auf ihren Grundstücken Gartenbau oder Landwirtschaft betreiben und den Inhalt der Fäkaliengruben hierzu selbst verwenden.

Sie finden ferner keine Anwendung bei solchen Grundstücken, deren Lage es nach Ansicht des Magistrats nicht zuläßt, daß die Abfuhr mittelst des Saugeapparates Anwendung findet.

Diese Hausbesitzer behalten das Eigentumsrecht an den in ihren Fäkaliengruben befindlichen Stoffen.

Bei Ausbruch epidemischer Krankheiten oder polizeilicher Feststellungen von Unsauberkeiten der Sammelgruben, wodurch sich Unzuträglichkeiten und Belästigungen ergeben, kann der Magistrat auch bei den vorerwähnten Grundstücken die zwangsweise Abfuhr mittelst des Saugeapparates verlangen.

§ 8.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Verkündigung inkraft.

Thorn den $\frac{3.,\ 24.}{23.}$ November 1910.

Der Magistrat. Hasse. Stachowitz.   **Die Stadtverordneten-Versammlung.** Trommer.

I. 16 740/10.

Ausführungsbestimmungen und Gebührentarif

für die Entleerung der Sammelgruben und Fäkalien-Abfuhr mittelst des von der Stadtgemeinde Thorn angeschafften Wegner'schen Patentsaugers.

§ 1.

Die Anmeldungen zur Abfuhr haben schriftlich oder mündlich bei der Kanalisations-Verwaltung (Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 47) zu erfolgen, und ist bei der Bestellung die Anzahl der Fuhren bezw. Größe der Grube und Tiefe ihres Inhalts anzugeben. Die Kanalisations-Verwaltung hat dann so schnell als möglich die Räumung auszuführen.

§ 2.

Für die Entleerung der Gruben in der Stadt Thorn und deren Vorstädte werden bis auf meiteres folgende Gebühren erhoben:

a. bei regelmäßiger Grubenentleerung für 1 Faß ausgepumpter Masse ohne Rücksicht, ob ganz oder teilweise gefüllt 3,00 Mk.
b. bei vorzunehmender gründlicher Reinigung von Gruben und der Abfuhr der entleerten Masse in Fällen, in welchen sich in den Gruben ein fester Bodensatz gesammelt hat, welcher mittelst der Pumpen nicht mehr entleert werden kann oder wo verbotswidrig eingeworfene Gegenstände (§ 3 der Polizei-Verordnung vom 4. Mai 1911) aus den Gruben zu entfernen sind, wird eine Entschädigung von 5,00 Mk. pro cbm erhoben.

Jeder angefangene cbm wird für voll gerechnet.

Thorn den $\frac{3.,\ 24.}{23.}$ November 1910.

Der Magistrat. Hasse. Stachowitz.   **Die Stadtverordneten-Versammlung.** Trommer.

I. 16 740/10.

Genehmigt durch Bescheid des Bezirksausschusses in Marienwerder vom 26. Oktober 1911 (J.-Nr. II. 1057. B. A.)

Thorn den 2. November 1911.

Der Magistrat. Hasse.

I. 16 869/11.

Polizei-Verordnung.

Aufgrund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

Für die nicht kanalisierten Stadtteile und Vorstädte der Stadtgemeinde Thorn einschließlich Thorn-Mocker wird folgendes (§§ 1 bis 9) verordnet:

§ 1.

Die Aufbewahrung der Fäkalien (menschliche Auswurfstoffe) bis zur Abfuhr darf nur geschehen in Gruben, welche — bei übrigens zulässiger Verschiedenheit — folgenden Vorschriften in allen Fällen genügen müssen:

1. Die Gruben müssen massiv und undurchlässig sein, die Sohle muß Gefälle nach dem Saugeschacht haben.
2. Die Gruben müssen so abgedeckt sein, daß ein Entweichen der Gase verhindert wird. Die Decken müssen mit einem Mannloch zum Hineinbringen des Saugers und des Saugeschlauches versehen sein.
3. Der Saugeschacht, welcher mindestens 0,20 Meter tiefsein muß, soll unter dem Mannloch liegen. Er ist durch ein auch bei gefüllter Grube sichtbares Merkmal kenntlich zu machen.

§ 2.

Die Sammelgruben sind binnen 3 Monaten nach Inkrafttreten dieser Polizei-Verordnung anzulegen, beziehungsweise, soweit bereits vorhanden, dem vorstehenden § 1 entsprechend abzuändern. Ausgenommen sind die Grundstücke, auf denen Gartenbau oder Landwirtschaft betrieben wird und auf denen der Inhalt der Fäkaliengruben hierbei Verwendung findet. Auch auf solche Grundstücke, deren Lage die Abfuhr der Fäkalien mittelst des Saugeapparates nicht zuläßt, findet diese Verordnung keine Anwendung. Die Entscheidung hierüber trifft der Magistrat

§ 3.

In die Fäkaliengruben dürfen Wirtschaftsabgänge, Glasscherben, Stroh, Lumpen, Kehricht, Dünger, tote Tiere und dergleichen, sowie überhaupt feste Körper nicht hineingeworfen werden. Für diese Abgänge sind die im § 52 der $\frac{\text{Baupolizeiverordnung}}{\text{Polizeiverordnung}}$ vom $\frac{\text{24. Februar 1902 (Kreisblatt S. 62)}}{\text{20. Juni 1902 (Kreisblatt S. 161)}}$ vorgeschriebenen Behälter zu benutzen. In die Rinnsteine und Straßenkanäle der Stadt dürfen derartige Abfälle niemals eingeführt werden.

§ 4.

Festere, und die im § 3 bezeichneten Stoffe, deren Abfuhr mittelst des Patentsaugers nicht ausführbar ist, müssen in verdeckten, wasserdichten Wagen durch die Verwaltung weggeschafft werden. Die Abfuhr von nassem Dünger oder anderen derartigen Abfällen über Straßen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, muß in dichten Wagen erfolgen, damit eine Verunreinigung der Straßen vermieden wird.

§ 5.

Das Ausräumen der Fäkaliengruben sowie das Ausfahren des Inhalts aus denselben darf nur vermittels des von der Stadt Thorn beschafften Abfuhrapparates erfolgen. Über die ausgeräumten Stoffe verfügt der Magistrat. Hierfür haben die Hausbesitzer keinen Anspruch auf Entschädigung.

§ 6.

Die Abfuhr mittelst dieser Einrichtung kann an den Wochentagen zu jeder Tageszeit geschehen und hat so oft als nötig zu erfolgen, auf polizeiliches Verlangen — z. B. bei Ausbruch epidemischer Krankheiten und bei Feststellung von Unzuträglichkeiten durch Unsauberkeit — muß die Grube jederzeit geräumt werden.

§ 7.

Dem Beamten der Kanalisationsverwaltung ist der Zutritt zu den zu räumenden Grundstücken zu gestatten; die Arbeiter dürfen in der Ausführung der Ausräumungsarbeiten nicht gehindert werden.

§ 8.

Übertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu drei Tagen tritt, geahndet.

§ 9.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung inkraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkte treten die Polizei-Verordnungen vom 23. November 1888 und vom 30. Mai 1890, betreffend die Aufbewahrung und Abfuhr der menschlichen und tierischen Abfallstoffe außerkraft.

Thorn den 4. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Thorn den 18. November 1911.

Der Magistrat.

I. 17 716/11.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Knaben-Mittelschule ist die Stelle eines katholischen Mittelschullehrers zu besetzen.

Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt 2000 Mk. Alterszulagen sowie die Besoldung bei einstweiliger Anstellung entsprechend dem Volksschullehrergesetz vom 26. Mai 1909. Höchstgehalt 3900 Mark. Als Wohnungsgeldzuschuß wird der für die Volksschullehrer vom Provinzialrat zurzeit festgesetzte Satz von 520 Mark (bei Zutreffen des § 16, Absatz 2, vorgenannten Gesetzes ein Drittel weniger) gewährt.

Bewerber, welche die Mittelschullehrerprüfung bestanden haben, werden ergebenst ersucht, ihre Meldung unter Beifügung ihres Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bis zum 5. Dezember d. Js. an uns einzureichen.

Voraussetzung ist die Befähigung für Englisch oder Mathematik oder Naturwissenschaften, erwünscht in zweiter Reihe auch Französisch oder Deutsch.

Thorn den 8. November 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Unterbringung von 4 Klassen einer Mädchenschule werden, wenn möglich in der Innenstadt, geeignete Räume zu mieten gesucht. Sehr viel Gewicht wird auf eine ausreichende Abortanlage gelegt. Die Räume werden voraussichtlich 3 Jahre benutzt werden. Angebote sind an das Stadtbauamt zu richten.

Thorn den 19. November 1911.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Aufgrund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 232) wird hierdurch mit Zustimmung des hiesigen Gemeindevorstandes für den Polizeibezirk des Stadtkreises Thorn folgendes verordnet:

§ 1.

Das unbefugte Reiten und Fahren auf der Deichkrone des Holzhafens, sowie das Betreten der Böschungen wird verboten.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung inkraft.

Thorn den 18. November 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das **Standesamt** (Rathaus 1 Treppe, Zimmer 28) ist geöffnet:
an den Wochen-(Werk-)Tagen von 10 bis 1 Uhr,
an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen von $11\frac{1}{2}$ bis 12.
Sonntags ist das Standesamt geschlossen.

Die Anzeigefrist für **Lebendgeburten** beträgt **eine Woche** (7 Tage). **Totgeburten und Sterbefälle sind spätestens am nächsten Wochentage** (also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen) anzuzeigen. Wenn die vorgeschriebene ärztliche Todesbescheinigung nicht rechtzeitig beschafft werden kann, so kann die Anzeige auch ohne die Todesbescheinigung erfolgen; die letztere ist dann nachträglich einzureichen.

Thorn den 20. November 1911.

Der Standesbeamte.

In Vertretung: **Hertell.**

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. Js. findet im preußischen Staate eine **außerordentliche Viehzählung** statt. Gezählt werden, wie im Vorjahre, nur Pferde, Rinder, Schafe und Schweine. Es ist für jede Haushaltung, bei der sich Vieh der oben genannten Art befindet, eine Zählkarte auszufüllen. Haushaltungen **ohne Vieh** erhalten keine Karte oder stellen **keine** Karte aus.

Jeder Haushaltungsvorstand oder sein Stellvertreter hat das ihm gehörende oder unter seiner Obhut befindliche Vieh obiger Art, das in der Nacht vom 30. November bis zum 1. Dezember d. Js. auf dem Gehöfte, wo er wohnt, steht, nach Maßgabe der Zählkarte zu zählen und in diese wahrheitsgetreu einzutragen.

Für Vieh, dessen Besitzer nicht auf dem Gehöfte wohnt, z. B. bei Offizierspferden, die in den Stallungen der Kasernen untergebracht sind, ist da, wo es steht, eine besondere auf den Namen des Viehbesitzers lautende Zählkarte auszustellen, es darf also nicht einer anderen viehhaltenden Haushaltung hinzugerechnet werden.

Vorübergehend vom Standorte **abwesendes** Vieh — etwa auf Märkten, Fahrten oder in der Ausspanne befindliches — ist an seinem gewöhnlichen Standorte zu zählen. Vorübergehend **anwesendes** Vieh wird ebenfalls an diesem gewöhnlichen, nicht an dem zeitigen Standorte gezählt. Alles weitere ergeben die Erläuterungen auf der Rückseite der Zählkarte.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die in den Zählkarten enthaltenden Angaben zu Steuerzwecken in keinem Falle verwendet werden.

Die Zählung erfolgt bezirksweise unter Leitung der Herren Bezirksvorsteher. Die Austeilung und Wiedereinsammlung geschieht durch die Polizei-Revierbeamten.

Wir richten an die Bürgerschaft die ergebene Bitte, den Genannten durch richtige und namentlich auch rechtzeitige Ausfüllung der Zählkarten ihr mühsames Zählungsamt nach Möglichkeit zu erleichten.

Thorn den 4. November 1911.

Der Magistrat.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten.
Friedrichstr. 10/12, Portier.

Gut möbliertes Vorderzimmer
mit separatem Eingang vom 1. 12. zu vermieten.
Araberstraße 3, 2 Tr., rechts.

Wohnungen,
Schulstraße 10, hochparterre, 6—7 Zimmer u. Garten,
Schulstraße 11, 2. Etage, 7 Zimmer,
Mellienstr. 120, 1. Etage, 4 Zimmer,
sämtlich mit reichlichem Zubehör, von sofort oder später zu vermieten.
Auf Wunsch für jede Wohnung Pferdestall und Wagenremise.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

1 freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermieten. **Coppernikusstr. 41, 1.**

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Balkon, Gas und Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau **Bergstr. 22/24.**
F. Jablonski.

Lagerräume, Stallung für 8 Pferde, Hofraum,
per 1. 10. 11 zu vermieten.
N. Levy, Brückenstraße 5.

Saubere Schlafstelle mit sep. Eing. ist zu verm.
Schillerstraße 14, Hof, 1, r.

Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör nebst Garten und Vorgarten, von sofort zu vermieten
Schulstr. 29, part.

1 4-Zimmerwohnung,
Bade- und Mädchenstube, v. 1. Oktober 1911 zu vermieten.
Werner, Culmer Chaussee 60.

Sehr guter Verdienst.
Ordentlicher junger oder älterer Mann (eventl. Ehepaar) zur Ausbildung als Bademeister und Masseur sofort oder später gesucht. Nach dem Kursus Stellung.
Cl. Pickert, Heliosbad, Castrop in Westfalen. (Rückporto.)

Kippwagen und Feldbahngleise
in hiesiger Gegend **zu kaufen gesucht.** Billigste Angebote von privater Hand erbittet unter „**Tiefbaugeschäft**" an die Geschäftsstelle der „Presse".

Puppenklinik.
Friseur Thober, Bachestraße 2.

Wohnungsangebote.

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, auf Wunsch auch vollständige Pension, sofort zu vermieten
Brombergerstr. 45, 1. Ecke Parkstr.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension zu haben
Brückenstr. 16 1, r.

Gt. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, auch einzeln zu verm. Strobandstr. 1.

1 möbl. Zimmer vom 1. 12. zu vermieten Brombergerstr., Ecke Parkstr.

Gut möbl. Part.-Vorderzim. sep. Eing. sof. zu verm. Gerechtestr. 33, pt.

Ein gut möbl. Zim., n. vorn gel., zu verm Tuchmacherstr. 5, 2, l., gleich oder 1. 12.

M. Zim. sof. bill. z. vm. Bäckerstr. 6, 2.

Wohnungen
von 3, 4, 5 und 10 Zimmern mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Gartenland, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise, sofort zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Mellienstraße 129.

2. Etage,
4 Zimmer, Entree und Zubehör, per sofort zu vermieten.
Paul Tarrey,
Altstädt. Markt 21.

3-Zimmer-Wohnung,
eventl. vom 15. 12. ab, nebst Nebengelaß, mit Entschädigung bis 1/4, fortzugshalber zu vermieten.
Culmer Chaussee 36, 2 Tr.